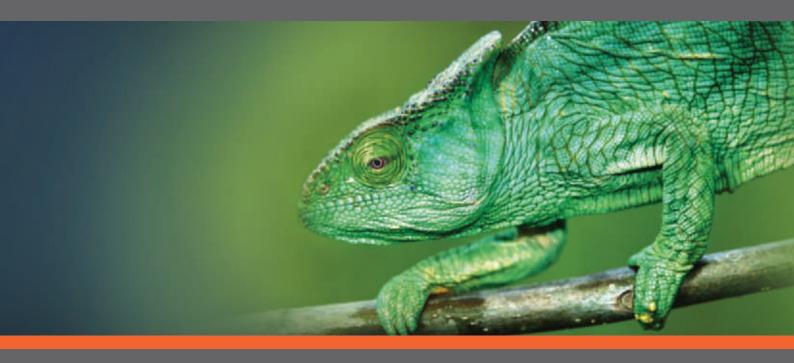
GESCHÄFTSBERICHT **2012**





INHALT



| | rρ | | | | |
|--|----|--|--|--|--|
| | | | | | |

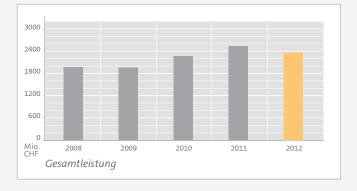
| • Überblick | 04 |
|--|-----|
| Bericht des Verwaltungsratspräsidenten | 08 |
| Bericht des CEO | 10 |
| Vertiefungsteil | 14 |
| Neue Ansätze im Umgang mit Energie | 14 |
| Effizienzpotenziale im Gebäudebereich | 16 |
| Intelligente Vernetzung im Zeichen der Effizienz | 20 |
| Stromsparen leicht gemacht | 22 |
| | |
| Corporate Governance | 24 |
| Verwaltungsrat | 34 |
| Geschäftsleitung | 38 |
| Finanzbericht | 41 |
| Adressen | 124 |
| Termine | 126 |

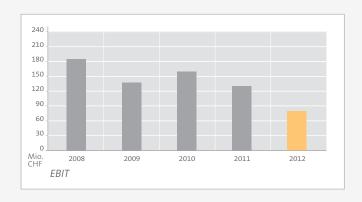
ÜBERBLICK

- Die Repower-Gruppe erzielte 2012 eine Gesamtleistung von 2372 Millionen Franken (- 6 %).
- Tiefe Preise am Energiemarkt und negative Sondereinflüsse prägen das Betriebsergebnis (EBIT): Es beträgt 81 Millionen Franken, 110 Millionen Franken vor Sondereinflüssen, und liegt damit um 38 Prozent unter dem Vorjahresergebnis.
- 📕 Der Gruppengewinn beläuft sich auf 31 Millionen Franken (- 43 %).
- Der Handel und das Vertriebsgeschäft in Italien und in der Schweiz lieferten ansprechende Ergebnisbeiträge.
- Im Herbst 2012 nahm Repower den Windpark in Lucera, Apulien, plangemäss in Betrieb.

 Seither generierte die 26 MW-Anlage bereits erfreuliche Produktionsmengen.
- 2012 war dank guten hydrologischen Bedingungen ein Rekordjahr für den Betrieb der eigenen Wasserkraftanlagen: Die Produktion lag um 12 Prozent über dem Vorjahreswert.
- Der Gasvertrieb entwickelt sich gut und trägt positiv zum Ergebnis bei. Der Absatz konnte in den Märkten Italien und Deutschland gegenüber dem Vorjahr um 12 Prozent gesteigert werden.
- Das Ergebnis in Rumänien konnte stabilisiert werden.

| INANZIELLE KENNZAHLEN | 2011 | 2012 | Veränderung |
|---|-------|-------|-------------|
| Mio. CHF | | | |
| Umsatz und Ergebnis | | | |
| Gesamtleistung | 2 523 | 2 372 | - 6% |
| Ergebnis vor Finanzierung und Ertragssteuern (EBIT) | 130 | 81 | - 38 % |
| Gruppengewinn einschliesslich Minderheiten | 54 | 31 | - 43 % |
| Bilanz | | | |
| Bilanzsumme am 31. 12. | 2 367 | 2 302 | - 3 % |
| Eigenkapital am 31. 12. | 965 | 983 | + 2 % |
| Eigenkapitalquote | 41 % | 43 % | |





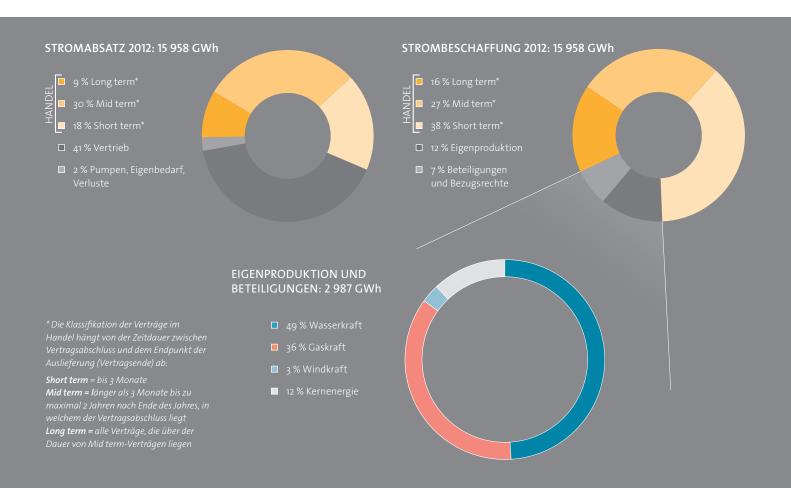
TITELSTATISTIK

| Grundkapital | 2 783 115 | Inhaberaktien | à CHF | 1.00 | CHF 2,8 Mio. |
|---------------------------|-----------|----------------------------|--------|------|--------------|
| | 625 000 | Partizipationsscheine (PS) | à CHF | 1.00 | CHF 0,6 Mio. |
| CHF | | | | | |
| | | | | | |
| Börsenkurse | | | | 2011 | 2012 |
| Inhaberaktie | | | Höchst | 569 | 410 |
| | | | Tiefst | 275 | 191 |
| Partizipationsschein (PS) | | | Höchst | 378 | 280 |
| | | | Tiefst | 222 | 172 |
| | | | | | |
| Dividende | | 2009 | 2010 | 2011 | 2012*) |
| Inhaberaktie | | 8.00 | 8.00 | 5.00 | 2.50 |
| Partizipationsschein (PS) | | 8.00 | 8.00 | 5.00 | 2.50 |

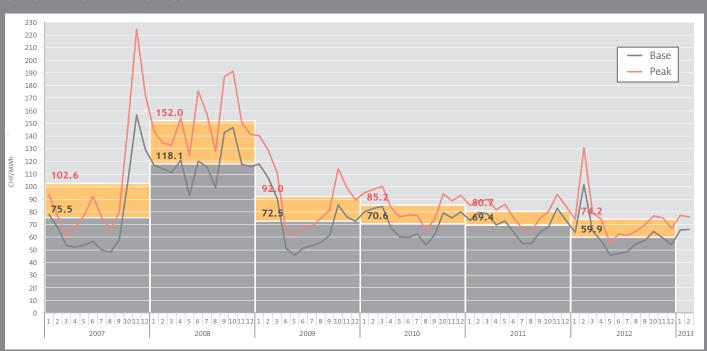
^{*)} Dividende 2012 vorbehältlich des Beschlusses der Generalversammlung. Es bestehen keine Vinkulierungen oder Stimmrechtsbeschränkungen.

| ENERGIEBILANZ | | | |
|---|---------|---------|-------------|
| | 2011 | 2012 | Veränderung |
| Stromgeschäft in GWh | | | |
| Handel | 12 039 | 9 049 | - 25 % |
| Versorgung/Vertrieb | 6 415 | 6 516 | + 2 % |
| Pumpen, Eigenbedarf, Verluste | 410 | 393 | - 4 % |
| Stromabsatz | 18 864 | 15 958 | - 15 % |
| Handel | 15 532 | 12 970 | - 16 % |
| Eigenproduktion | 2 243 | 1 890 | - 16 % |
| Beteiligungsenergie | 1 089 | 1 098 | +1% |
| Strombeschaffung | 18 864 | 15 958 | - 15 % |
| | | | |
| Gasgeschäft in 1 000 m³ | | | |
| Vertrieb an Endkunden | 153 654 | 171 271 | + 12 % |
| Handel (Verkauf) | 437 694 | 468 512 | +7% |
| Gasabsatz | 591 348 | 639 783 | +8% |
| Verbrauch Gaskraftwerk Teverola (Italien) | 290 615 | 206 821 | - 29 % |

| ANZAHL MITARBEITENDE | 2011 | 2012 |
|----------------------|------|------|
| per Stichtag 31.12. | | |
| Schweiz | 489 | 512 |
| Italien | 169 | 179 |
| Deutschland | 19 | 23 |
| Rumänien | 30 | 29 |
| Tschechien | 25 | 26 |
| Total | 732 | 769 |
| | | |
| Lernende | 30 | 30 |
| Agenten Italien | 453 | 485 |
| | | |



STROMPREIS AN DER SWISSIX





MEHR MARKT FÜR DIE ENERGIEWENDE

Die Energiebranche sieht sich mit einem tiefgreifenden Wandel konfrontiert. Der politisch und gesellschaftlich angestrebte Umbau des Energiesystems ist ambitiös und bringt Unsicherheiten mit sich. Repower teilt den Fokus der bundesrätlichen Energiestrategie 2050 grundsätzlich und sieht darin – kluge Rahmenbedingungen vorausgesetzt – auch Chancen. Die Fördermodelle für erneuerbare Energien sind jedoch so auszugestalten, dass sie die Marktmechanismen nicht aushebeln.

Strom aus neuen erneuerbaren Quellen leistet in Europa mittlerweile einen spürbaren Beitrag an die Versorgung. In Deutschland trugen die Erneuerbaren Energien im Jahr 2012 bereits mit 23 Prozent zur gesamten Stromproduktion bei. Nebst der Wasserkraft hat die Stromerzeugung aus Biomasse, Wind und Photovoltaik in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Diese an sich erfreuliche Entwicklung widerspiegelt den politischen und gesellschaftlichen Willen, bei der Stromproduktion von Energieträgern mit endlichen Vorkommen und von der Kernenergie wegzukommen. Der angestrebte Umbau des Energiesystems birgt allerdings grosse Herausforderungen:

- Die volatile Einspeisung von Wind- und Solarstrom stellt bisher nicht gekannte Anforderungen an den Netzbetrieb und setzt ausreichende Speicher- und Transportkapazitäten voraus. Zusätzlich müssen die Schwankungen im Stromnetz mit einer dynamischen Verbrauchssteuerung ausgeglichen werden. Dem klugen Zusammenspiel von Verbrauch, Produktion, Speicherung und Transport kommt in Zukunft eine Schlüsselrolle zu.
- Die Erzeugungskosten von Strom aus neuen erneuerbaren Energien werden im Markt nur teilweise abgebildet, weil sie über Steuern und Abgaben bezahlt werden. Wenn nun die Sonneneinstrahlung und das

Windaufkommen hoch sind, fliesst eine grosse Menge an vermeintlich kostenlosem Strom auf den Markt, was die Strompreise künstlich in die Tiefe drückt und nicht-subventionierte Anlagen aus dem Markt drängt. In Deutschland steigt der Förderbeitrag für erneuerbare Energien im Jahr 2013 auf über 5 Eurocent pro kWh, was über dem aktuellen durchschnittlichen Marktpreis von Strom liegt. Dies führt zur paradoxen Situation, dass Investitionen in flexibel einsetzbare Produktionskapazitäten – etwa aus Wasserkraft – heute aus wirtschaftlichen Gründen in Frage gestellt sind.

MARKTTAUGLICHE FÖRDERMECHANISMEN GEFRAGT

Repowerteilt die inhaltlichen Schwerpunkte in der Vernehmlassungsvorlage des Bundes zur Energiestrategie 2050 weitgehend. Die Rolle des Staates sollte sich jedoch auf die Vorgabe von Zielwerten und auf die Gewährleistung von stabilen Rahmenbedingungen beschränken, anstatt die Umsetzung im Detail festschreiben zu wollen. Eine effiziente und nachhaltige Energieversorgung kann nur dann entstehen, wenn die einseitige Sektorbetrachtung «Strom» von einer umfassenden Sichtweise des ganzen Energiesystems abgelöst wird. Insofern sind einseitige Vorgaben für den Stromverbrauch – der weniger als einen Viertel des Endenergieverbrauchs ausmacht – und für die Stromproduktion nicht zielführend.

Die Fördermechanismen sind derart anzupassen, dass Investitionsanreize erhalten bleiben und Effizienzanstrengungen belohnt werden. Die Gestehungskosten müssen am Markt abgebildet werden, andernfalls wird der Subventionsbedarf immer grössere Kreise ziehen. Es ist absurd, wenn für die Versorgungssicherheit nötige Reservekraftwerke auch subventioniert werden müssen, weil sie andernfalls nicht gebaut werden. Eine markttaugliche Alternative zur Kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) bietet zum Beispiel das Quotenmodell. In diesem System wird



DR. EDUARD RIKLI, PRÄSIDENT DES VERWALTUNGSRATES:

«Repower setzt die Strategie des vertikal integrierten Geschäftsmodells fort und realisiert
ausgewählte Projekte.»

der Anteil an neuen erneuerbaren Energien gesetzlich festgelegt. Die Energieversorgungsunternehmen produzieren diesen entweder in eigenen Anlagen oder kaufen den erneuerbaren Strom zu Wettbewerbspreisen am Markt. Dadurch werden Effizienz- und erneuerbare Produktionspotenziale automatisch in der Reihenfolge ihrer Wirtschaftlichkeit genutzt.

VERTIKALE INTEGRATION IN DEN SCHLÜSSELMÄRKTEN

Wie ihre Mitbewerber bekommt auch Repower die Umwälzungen auf dem Energiemarkt zu spüren. Deshalb werden Anpassungen an der Unternehmensstruktur vorgenommen, das Projektportfolio gestrafft und nachhaltige Kostensenkungsmassnahmen umgesetzt. An der Grundstrategie der Unternehmensgruppe ändert sich nichts: Repower hält am Prinzip des integrierten Geschäftsmodells in den Schlüsselmärkten Schweiz, Italien, Deutschland und Rumänien fest. Um die Beschaffung für die Vertriebs- und Handelstätigkeit abzusichern, wird der eigene Kraftwerkspark mit gezielten Projekten ausgebaut. Wir werden die Höhe unserer Anteile an den einzelnen Projekten sowie die zeitliche Gestaltung der Projektentwicklung und -realisierung jedoch überprüfen und anpassen. Die für die nächsten 10-15 Jahre angestrebten Investitionen werden im Vergleich zu den bisherigen Plänen deutlich gesenkt. Repower strebt ein diversifiziertes Produktionsportfolio mit Schwergewicht auf flexibel einsetzbare Anlagen an, wobei wir uns bei der Wahl der Technologien an den Gegebenheiten der lokalen Märkte orientieren. Im Vertrieb reagiert Repower auf die anspruchsvollen Verhältnisse im liberalisierten Markt, indem sie auf die Bedürfnisse von klein- und mittelständischen Unternehmen zugeschnittene Produkte anbietet. Im Heimmarkt Schweiz stärken wir unsere Position dank Kooperationen mit anderen EVUs in den Bereichen Produktion (Repartner AG) und Kundenansprache sowie im Netzbetrieb.

UNVERÄNDERTE MARKTWIRTSCHAFTLICHE AUSRICHTUNG

Die Alpiq AG hat im Dezember des Berichtsjahres bekanntgegeben, ihre Beteiligung an Repower im Rahmen ihres Restrukturierungsprogramms abzugeben. Die beiden Aktionäre Axpo und Kanton Graubünden haben beschlossen, vorübergehend je die Hälfte (12,3 %) der bisher von Alpiq gehaltenen Beteiligung zu übernehmen. Die Axpo und der Kanton Graubünden, auf welche sich der bisherige Aktienanteil von 92 Prozent verteilen wird, bilden über einen Aktionärsbindungsvertrag weiterhin eine Aktionärsgruppe. Sie planen, einen neuen strategischen Partner in das Aktionariat aufzunehmen. Die strategische Ausrichtung und die operative Tätigkeit von Repower sind von der Transaktion nicht tangiert. Repower bleibt ein nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen geführtes Bündner Energieunternehmen.

DEN UMBAU MITGESTALTEN

Sowohl die erwähnten energiepolitischen Entwicklungen als auch die Wirtschaftslage schaffen ein äusserst ungewisses Marktumfeld. Die Faktoren, welche als Eckwerte für unsere strategische Ausrichtung dienen, sind jedoch unverändert gültig: So wird der Anteil elektrischer Energie bei einem sinkenden Gesamtenergieverbrauch gemäss verschiedenen Prognosen weiter zunehmen. Zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit braucht es Speicherkapazitäten und Reservekraftwerke, welche die unregelmässige Produktion aus den neuen Erneuerbaren aufzufangen bzw. zu ergänzen vermögen. Die Erbringung von Systemdienstleistungen wird an Bedeutung zunehmen.

Repower ist überzeugt, die bevorstehenden Herausforderungen dank ihrer soliden Positionierung zu bewältigen. Sie kann mit ihren Projekten und mit zukunftsweisenden Ideen zur Umgestaltung des Energiesystems beitragen.



MARKTSITUATION UND SONDERFAKTOREN BELASTEN DAS ERGEBNIS

Die schlechte Wirtschaftslage und die tiefen Preise am Energiemarkt prägten das Geschäftsjahr 2012. Repower erzielte ein gegenüber dem Vorjahr deutlich tieferes operatives Betriebsergebnis von 81 Millionen Franken und einen Gewinn von 31 Millionen Franken. Repower rechnet mit einem anhaltend schwierigen Umfeld. Deshalb passt das Unternehmen Geschäftsprozesse und Strukturen an und fokussiert sich bei den Investitionen.

Die Auswirkungen der Schulden- und Wirtschaftskrise im Euroraum sind auch für das Geschäftsjahr 2012 bestimmend geblieben. Die schrumpfende Wirtschaft spiegelte sich in der sinkenden Zahlungsbereitschaft der Kunden und wirkte sich in der Stromnachfrage aus, welche in Europa weiterhin unter den Werten vor der Finanz- und Wirtschaftskrise lag. Im Markt Italien, in dem die Unternehmensgruppe zwei Drittel des Vertriebsvolumens generiert, sank die Nachfrage gegenüber dem Vorjahr sogar um rund drei Prozent. Die von der Schweizerischen Nationalbank festgelegte Untergrenze von 1.20 für den Eurokurs hat für die Schweizer Unternehmen zwar mehr Planungssicherheit gebracht, der Preisdruck bleibt aber beträchtlich

UNSICHERHEITEN UND MARKTVERZERRUNGEN

Äusserst belastend auf das operative Geschäft wirkt sich die Entwicklung der Preise am Energiemarkt aus. Durch die falsch gewählten Fördermodelle wird Strom aus erneuerbaren Quellen künstlich derart verbilligt, dass der Marktpreis in keinem Verhältnis zu den Gestehungskosten mehr steht. Der an der Börse in Leipzig gehandelte Strompreis lag 2012 pro MWh um 20 CHF unter dem Durchschnittspreis der letzten fünf Jahre (siehe Grafik auf Seite 7).

In der aktuellen politischen und gesellschaftlichen Diskussion rund um die Energiezukunft ist eine grosse Verunsicherung wahrnehmbar. Die Energiebranche bekommt den Umstand zu spüren, dass sie sich seit jeher im Spannungsfeld von wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Ansprüchen befindet. Die Situation gestaltet sich zusätzlich komplex, weil die Entwicklung einiger Faktoren kaum vorausgesagt werden kann. So ist heute noch sehr ungewiss, wie sich die rechtlichen Rahmenbedingungen entwickeln oder wie rasch neue Technologien zur Marktreife gelangen werden, um nur zwei Beispiele zu nennen. Im Interesse einer sicheren Energieversorgung sind die gesetzlichen Grundlagen möglichst rasch festzulegen, damit die Akteure zumindest im regulatorischen Bereich über verlässliche Rahmenbedingungen verfügen. Wir stellen ausserdem fest, dass konkrete Kraftwerksprojekte als Austragungsort für Grundsatzdebatten benutzt werden. Dass Debatten geführt werden, darf als Zeichen einer gesunden Demokratie gewertet werden und ist in diesem Sinn zu begrüssen. In der aktuellen Umbruchphase des Energiesektors dürfen versorgungstechnische Grundsätze jedoch nicht ausser Acht gelassen werden. Ideologisch motivierte Stellungsbezüge helfen nicht weiter – gefragt sind stattdessen gesamtheitliche und sachbezogene Betrachtungsweisen.

TROTZ SONDEREFFEKTEN POSITIVES ERGEBNIS

Repower erzielte 2012 ein operatives Betriebsergebnis (EBIT) von 81 Millionen Franken und lag damit um 38 Prozent unter dem Vorjahresergebnis. Das Ergebnis wurde einerseits von den schwierigen Marktbedingungen geprägt, andererseits durch Sondereffekte in der Höhe von rund 30 Millionen Franken zusätzlich belastet. Das um die Sondereinflüsse bereinigte Ergebnis (110 Mio. CHF) liegt im



KURT BOBST, CEO:

"Das operative Ergebnis steht
unter dem Eindruck der äusserst
anspruchsvollen Situation auf
dem Energiemarkt. Mehr denn je
sind neue Angebote und Dienstleistungen gefragt."

Rahmen der Erwartungen. Einen positiven Ergebnisbeitrag leistete das Handels- und Vertriebsgeschäft in der Schweiz und in Italien. Sehr gute Produktionszahlen bei der Wasser- und Windkraft tragen ausserdem auf erfreuliche Weise zum Ergebnis bei.

Zu den Sonderfaktoren gehören eine Wertberichtigung auf den im Rahmen des Projekts Chlus erworbenen Kleinkraftwerken sowie Wertanpassungen auf Forderungen insbesondere aus dem Vertriebsgeschäft in Italien. Das Finanzergebnis wurde von Währungseinflüssen und von den negativen Auswirkungen der Zinsabsicherung im Umfang von insgesamt 9 Millionen Franken belastet. Der Gruppengewinn beträgt 31 Millionen Franken (- 43 %).

WENIGER UMSATZ IM HANDEL

Die Repower-Gruppe erwirtschaftete im Berichtsjahr eine Gesamtleistung von 2372 Millionen Franken, was mit 6 Prozent leicht unter dem Vorjahr liegt. Das Handelsvolumen beim Strom liegt mit rund 25 Prozent deutlich unter dem Vorjahr, was vor allem auf eine geringere Aktivität im kurzfristigen Handel zurückzuführen ist. Das Volumen im Gashandel wurde demgegenüber auf 469 Millionen Kubikmeter gesteigert (+ 7 %). Dank einer aktiven Bewirtschaftung konnten auch die grenzüberschreitenden Transportkapazitäten für Strom und Gas gewinnbringend eingesetzt werden. Ein guter Umsatz wurde beim Handel mit Herkunftsnachweisen erzielt. Demgegenüber beschränkten sich die Aktivitäten beim CO2-Handel aufgrund des tiefen Preisniveaus im Wesentlichen auf die Bewirtschaftung des Eigenbedarfs für das Gas-Kombikraftwerk in Teverola. Die Handelsexperten verstanden es insgesamt, die wenigen sich bietenden Opportunitäten zu nutzen und unter den gegebenen Umständen ansprechende Margen zu erzielen.

Das Vertriebsvolumen beim Strom konnte um 1,7 Prozent auf 6522 Gigawattstunden leicht erhöht werden. Dem höheren Absatz in den Märkten Deutschland, Rumänien und in der Schweiz stand ein leichter Rückgang des Stromvertriebsvolumens in Italien gegenüber. In den Vertriebsmärkten Deutschland und Rumänien ist es Repower gelungen, das Kundenportfolio zu optimieren. Erfreulich gestaltete sich das Gasgeschäft: In Italien wurde das abgesetzte Volumen gegenüber dem Vorjahr um 12 Prozent auf 170 Millionen Kubikmeter erhöht.

PRODUKTIONSPROJEKTE WEITERGEFÜHRT

Repower verfolgt in ihren Schlüsselmärkten die Strategie eines integrierten Geschäftsmodells: Wir sichern die Handels- und Vertriebstätigkeit grundsätzlich mit Produktion aus eigenen Anlagen oder aus Beteiligungen ab. Mit verschiedenen Kraftwerksprojekten will Repower das Produktionsportfolio schrittweise vergrössern und diversifizieren. Wichtige Etappen haben wir insbesondere in den folgenden Projekten erreicht:

Im Herbst 2012 nahm der **Windpark in Lucera**, Apulien, nach zwölfmonatiger Bauzeit plangemäss den Betrieb auf. Der Park besteht aus dreizehn Windenergieanlagen mit einer installierten Leistung von 26 Megawatt. Seit der regulären Inbetriebnahme haben die Windanlagen mit 18,6 Gigawattstunden Strom bereits erfreuliche Produktionszahlen geliefert. Mit Lucera erweitert sich das Windkraftportfolio von Repower auf fünf Parks. Diese befinden sich in Italien und Deutschland und weisen insgesamt eine Leistung von 73 Megawatt auf. Unterdessen ist das Bewilligungsverfahren für eine massgebliche Erweiterung von Lucera im Gang; Gleiches gilt für den **Windpark Corleto Perticara** in der Basilicata.

Um entscheidende Schritte wurde auch das Projekt zur Realisierung eines hocheffizienten Gas- und Dampfturbinenkraftwerks (GuD-Kraftwerk) im CHEMPARK Leverkusen weitergeführt. Im CHEMPARK Leverkusen sind auf einer Fläche von 480 Hektaren rund 200 Industriebetriebe angesiedelt, welche vom geplanten Kraftwerk Wärme in Form von Prozessdampf auf zwei unterschiedlichen Druckstufen beziehen werden. Im Berichtsjahr konnten die Vertragsverhandlungen zwischen Repower, der Bayer Real Estate und CURRENTA, der Betreiberin des CHEMPARKS, erfolgreich abgeschlossen werden. Die Ausschreibung für die schlüsselfertige Errichtung und Inbetriebnahme der Anlage ist erfolgt. Aufgrund der offenen und bürgernahen Kommunikation und dank dem Umstand, dass das Kraftwerk auf einer energieeffizienten und umweltschonenden Technologie beruht, ist das Genehmigungsverfahren ohne wesentliche Einwände verlaufen. Repower erwartet den Genehmigungsbescheid durch die Bezirksregierung Köln im ersten Quartal 2013, was einen Investitionsentscheid noch im selben Jahr erlauben sollte. Für den Bau des Kraftwerks mit einer Leistung von bis zu 550 Megawatt werden zirka zweieinhalb Jahre veranschlagt. Die neuen Produktionskapazitäten sollen einerseits im Vertriebsmarkt Deutschland eingesetzt werden und andererseits das Portfolio der Repartner Produktions AG erweitern.

Das Wasserkraftprojekt Chlus im vorderen Prättigau/Rheintal erfuhr 2012 eine Neuausrichtung. Das Vorhaben passt an sich bestens in das aktuelle energiepolitische Umfeld: Mit einer erwarteten Jahresproduktion von über 200 Gigawattstunden – das entspricht etwa dem Bedarf von 45 000 Haushaltungen – kann es massgeblich zu den Ausbauzielen von Bund und Kanton Graubünden im Bereich der Wasserkraft beitragen. Im Rahmen der Projektarbeiten zeigte sich jedoch, dass die ursprüngliche Variante nicht wirtschaftlich ist: Vor allem der vorgesehene Bau von zwei Kraftwerkszentralen, Untertagbauten in der Chlus sowie Umweltauflagen erwiesen sich als zu kostspielig. Nach einer sorgfältigen Prüfung mehrerer Optionen fiel der Entscheid schliesslich auf eine Variante, die mit einer einzigen Kraftwerkszentrale in Trimmis auskommt. Nach wie vor soll damit das Gefälle zwischen der bestehenden Zentrale Küblis und dem Rhein genutzt werden. Die Massnahmen zur ökologischen Aufwertung des Prättigauer Talflusses Landquart bleiben in der neuen Projektvariante erhalten. Das Projekt bleibt vor dem Hintergrund sehr tiefer Strommarktpreise wirtschaftlich herausfordernd. Repower treibt die Arbeiten am Konzessionsprojekt und am Umweltverträglichkeitsbericht (UVB) voran mit dem Ziel, diese 2013 abzuschliessen.

Mit der Planung des **Pumpspeicher-Kraftwerks Lagobianco** verfolgt Repower noch ein weiteres Projekt, das sich als wichtiges Puzzle-Teil in das Gesamtbild der künftigen Energieversorgung fügt. Das Kraftwerk wird dereinst überschüssigen Strom beziehen und damit Wasser in den oberen Speichersee hochpumpen, um auf umgekehrte Weise bei hoher Nachfrage das Wasser zu turbinieren und Strom zu erzeugen. Dank der schnellen Reaktionsfähigkeit erfüllen Speicher- und Pumpspeicherkraftwerke eine wichtige Funktion bei der Gewährleistung der Netzstabilität. Im Berichtsjahr arbeitete die Projektgesellschaft Lagobianco SA intensiv am

Bauprojekt sowie an Fragestellungen im Zusammenhang mit der Prüfung des Konzessionsgenehmigungsgesuches durch den Kanton Graubünden. Dazu gehört beispielsweise ein Landumlegungsverfahren in der Gemeinde Poschiavo: Im Rahmen der ökologischen Kompensationsmassnahmen ist eine Revitalisierung des Puschlaver Talflusses vorgesehen. Um die nötige Fläche zur Realisierung dieser Massnahmen zu erwerben, hat Repower zusammen mit der Gemeinde Poschiavo und der lokalen Bauernvereinigung bei der Bündner Regierung einen Antrag zur Anordnung einer Landumlegung eingereicht. Mit dem gewählten Verfahren sollen die betroffenen Eigentümer für den Landverlust durch die Zuteilung von neuen Flächen kompensiert werden. Weiter wurden die Arbeiten am Umweltverträglichkeitsbericht zweite Stufe (UVB II) fortgeführt. Der UVB II befasst sich mit den Umwelteinflüssen wie Lärm- und Staubemissionen während der Bauphase. Schliesslich laufen auch die Gespräche mit potentiellen Projektpartnern weiter – Repower beabsichtigt, die Lagobianco SA als Partnerwerksgesellschaft auszugestalten.

Im süditalienischen **Saline Joniche** plant Repower den Bau eines **Steinkohlekraftwerks**. Mit diesem Projekt beabsichtigt die Unternehmensgruppe, zu einer Diversifizierung des Strommixes in Italien beizutragen und die hohe Abhängigkeit vom Gas zu reduzieren. Mit der Erteilung des «Decreto VIA» sprach der italienische Ministerrat im Juni 2012 dem Projekt die Umweltverträglichkeit zu. Das Bewilligungsverfahren läuft nun gemäss den gesetzlichen Vorgaben weiter. Zwischen Repower und anderen Projektpartnern wurde vertraglich vereinbart, dass Repower spätestens ab Vorliegen der Baubewilligung für das Kraftwerk ihren Anteil an der Projektgesellschaft von 57,5 Prozent auf 20 Prozent reduzieren wird.

INVESTITIONEN IN NETZANLAGEN

Per Ende 2012 wurde das schweizerische Übertragungsnetz an die nationale Netzgesellschaft Swissgrid überführt – so sieht es das Stromversorgungsgesetz vor. Entsprechend ging die **Repower Transportnetz AG** mit den Übertragungsnetz-Anlagen per 3. Januar 2013 an die **Swissgrid AG** über. Repower bleibt im Auftrag von Swissgrid vorerst für die Steuerung und die Instandhaltung der abgetretenen Übertragungsnetz-Anlagen zuständig.

Repower investierte 2012 rund 27 Millionen Franken in die Erneuerung und Wartung der **Verteilnetze** auf Hoch-, Mittel- und Niederspannungsebene sowie in die Erschliessung neuer Quartiere. In Ilanz konnte im August 2012 ein neuer Werkhof termingerecht in Betrieb genommen werden. Diese jährlichen Investitionen und Aufwendungen nehmen wir vor, um in allen Regionen stets eine zuverlässige Versorgung sicherstellen zu können. Repower weist bei den Störungs- und Ausfallraten im schweizerischen und europäischen Vergleich denn auch überdurchschnittlich gute Werte auf.

KOOPERATIONSSTRATEGIE UND KUNDENSERVICE

Im Markt Schweiz setzte Repower 2012 ihre Kooperationsstrategie fort. Die **Repartner Produktions AG** hat ein erfolgreiches erstes Geschäftsjahr

hinter sich. Das Wasserkraftwerk Taschinas im Prättigau erfüllte in seinem ersten vollen Betriebsjahr die Produktionserwartungen, ebenso wirkten sich das aktive Asset-Management und die Produktion aus den beiden Windparks Lübbenau und Prettin (Deutschland) positiv aus. Die Repartner Produktions AG verschafft Schweizer Energieversorgungsunternehmen Zugang zu diversifizierter Stromproduktion im In- und Ausland. Das Produktionsportfolio wird schrittweise aufgebaut und soll im Endausbau jährlich rund 1800 Gigawattstunden Strom aus Wasser-, Wind- und Gaskraft produzieren. An der Repower Produktions AG sind neben Repower acht Partner beteiligt.

Im Herbst 2012 lud Repower ihre Kunden im Versorgungsgebiet Schweiz ein, zwischen vier Stromprodukten auszuwählen. Als eines der ersten Energieversorgungsunternehmen in der Schweiz bot Repower bereits im Jahr 2000 unter dem Label «PUREPOWERgraubünden» zertifizierten Ökostrom an. Das Angebot wird nun um die Produkte «Solarpower», «Aquapower» und «Mixpower» erweitert. «Aquapower», das zu 100 Prozent aus Schweizer Wasserkraft gewonnen wird, wird seit dem 01.01.2013 als Standardprodukt vertrieben. Per Ende 2012 hatten 32 Prozent der angeschriebenen Kunden eine aktive Wahl für eines der Produkte getroffen. Eine Mehrheit von ihnen entschied sich für das kostengünstigste Produkt «Mixpower». Insgesamt wünschen immerhin 9 Prozent der Kunden explizit Strom aus Wasserkraft und 3 Prozent haben eines der beiden Ökostromprodukte gewählt. Diese Erfahrungen lassen einerseits auf ein erhöhtes Bewusstsein der Kunden für die Stromherkunft schliessen. Andererseits zeigt die hohe Präferenz der aktiven Wähler für den Residual-Mix, dass die Nachfrage nach Strom aus erneuerbaren Quellen noch nicht sehr ausgeprägt ist.

Repower lancierte zusammen mit anderen EVUs ein **Energieeffizienzportal** und arbeitete mit Swisscom Energy Solutions an einem **Projekt zur dynamischen Verbrauchssteuerung**. Auf diese Themen gehen wir auf den Seiten 20 bis 23 vertieft ein.

Der Vertriebsmarkt Italien verzeichnete aufgrund des wirtschaftlich bedingten Nachfragerückgangs ein gegenüber dem Vorjahr leicht geringeres Vertriebsvolumen von 4,25 Terawattstunden (- 5,3 %). Das Kundenportfolio musste ausserdem aufgrund von Zahlungsausständen optimiert werden. Die Repower-Gruppe setzt in all ihren Märkten auf eine hohe Qualität bei der Kundenbetreuung und auf massgeschneiderte Produkte sowie innovative Dienstleistungen. In Italien gehören dazu etwa das Produkt «PUNT'avanti» oder das Angebot «Verde Dentro». Mit «PUNT'avanti» haben die Kunden die einzigartige Möglichkeit, über ein persönliches Webportal den Verlauf des an der Börse gehandelten Strompreises für den nächsten Tag einzusehen. Sie können diesen der eigenen Stromverbrauchs-Kurve gegenüberstellen und lernen so ihre Sparpotenziale kennen. Das Angebot «Verde Dentro» umfasst neben der Lieferung von zertifiziertem Grünstrom ein E-Mobilitätsangebot und eine Software, welche die Energieeffizienz der Geräte misst und somit hilft, Verbrauch und Kosten positiv zu beeinflussen.

In **Deutschland** verfolgt die Unternehmensgruppe ein ähnliches Modell wie in Italien. Repower fokussiert sich auf das Segment der kleinen und mittelständischen Unternehmen und bedient diese seit 2012 neben Strom auch mit Gas. Das Stromabsatzvolumen wurde gegenüber dem Vorjahr erneut deutlich gesteigert. Dank der massgeschneiderten Produkte gelingt es Repower in Deutschland, mit einem Teil der Kunden Mehrjahresverträge abzuschliessen. Im Gasgeschäft konnte im ersten Jahr ein erfreulicher Kundenstamm aufgebaut werden. Der Ausbau des Vertriebsgeschäfts geht mit dem Aufbau eines Netzes von Handelsvertretern einher.

Der **Vertriebsmarkt Rumänien** hat sich vom schwierigen Jahr 2011 erholt. Dazu beigetragen haben Massnahmen auf der Beschaffungsseite sowie Preisanpassungen und Optimierungen im Kundenportfolio. Das Vertriebsvolumen konnte um 7 Prozent gesteigert werden, wobei der Fokus auf kleinen und mittleren Endkunden liegt (<20 GWh pro Jahr). Der Markt in Rumänien dürfte sich 2013 aufgrund des neuen Energiegesetzes und als Folge des Insolvenzverfahrens des staatlichen Stromproduzenten Hidroelectrica weiter öffnen. Wie vertraglich vorgesehen, hat sich der Minderheitsaktionär der Repower Furnizare România S.r.l., lon Grecu, im Herbst 2012 aus dem Aktionariat zurückgezogen. Mit der Übernahme des Minderheitsanteils von 20 Prozent gehört die rumänische Vertriebsgesellschaft nun vollumfänglich Repower.

DANK AN DIE MITARBEITENDEN

Unsere Mitarbeitenden beweisen in ihrer täglichen Arbeit grosse Einsatzbereitschaft und tragen damit wesentlich zum Erfolg von Repower bei. Im Namen des Verwaltungsrates und der gesamten Geschäftsleitung danke ich ihnen deshalb für ihr Engagement und ihre Loyalität.

AUSBLICK

Das Marktumfeld wird sich auch 2013 äusserst anspruchsvoll gestalten: Die Strompreise werden auf absehbare Zeit tief bleiben, die enormen Marktverzerrungen werden anhalten und die Unsicherheit über die regulatorischen Rahmenbedingungen bleibt vorerst bestehen. Darüber hinaus wird die schwierige Wirtschaftslage weiterhin auch das Energiegeschäft belasten. Wir begegnen den beschriebenen Herausforderungen mit drei wesentlichen Massnahmen: Wir setzen ab 2013 ein Effizienzsteigerungsprogramm um, straffen das Projektportfolio und investieren in innovative Lösungen. Mit diesen Massnahmen schaffen wir die Voraussetzungen dafür, die Herausforderungen zu meistern und auch in Zukunft als zuverlässiger und innovativer Partner am Markt auftreten zu können. Repower rechnet damit, dass das operative Ergebnis 2013 auf ähnlichem Niveau wie 2012 liegen wird.



NEUE ANSÄTZE IM UMGANG MIT ENERGIE

EINLEITUNG ZUM VERTIEFUNGSTHEMA

In der politischen und gesellschaftlichen Diskussion rund um die «Energiewende» stehen die Stromerzeugungstechnologien oft einseitig im Vordergrund. Die Debatte dreht sich um den Atomausstieg oder um die Erhöhung des Anteils von Strom aus erneuerbaren Ressourcen. Die Energieversorgung der Zukunft muss jedoch mit Blick auf das ganze System überdacht und weiterentwickelt werden. Eine entscheidende Rolle spielen dabei der effiziente Einsatz von Energie und eine kluge Steuerung des Systems Produktion-Netze-Verbrauch.

Der Hunger nach Energie ist gross: Während die Weltbevölkerung von 1973 bis heute um 80 Prozent gestiegen ist, hat sich der Energiekonsum in der gleichen Zeitspanne verdoppelt. Ein Grossteil dieser Zunahme entfällt auf die Industrienationen. Mit der wachsenden Wirtschaft von bevölkerungsreichen Schwellenländern wird der Energiekonsum auch in Zukunft noch markant steigen. So rechnet die Internationale Energieagentur (IEA) alleine in China und Indien bis ins Jahr 2030 mit einer Zunahme um 20 Prozent des heutigen Weltkonsums. Fossile Energieträger liefern dabei den überaus grössten Anteil an Energie. Elektrische Energie macht heute nicht einmal einen Fünftel des weltweiten Energieverbrauchs aus. Die Stromproduktion hat sich im Zeitraum von 1973 bis 2009 weltweit verdreifacht – der Anteil der elektrischen Energie am Gesamtenergieverbrauch ist damit überproportional gestiegen. Die Bedeutung von Strom am Endenergieverbrauch wird aufgrund von Substitutionseffekten weiterhin zunehmen.

BLICK AUF DAS GESAMTSYSTEM RICHTEN

Die Energienachfrage ist eng an das Wachstum der Wirtschaft und Bevölkerung geknüpft, wie die Zahlen zeigen. Um längerfristig eine wirtschaftliche, ökologisch und sozial tragbare Energieversorgung sicherstellen

zu können, muss es gelingen, den Energiebedarf weitgehend vom Wachstum der Wirtschaft und der Bevölkerung zu entkoppeln. In der Schweiz und in Deutschland stehen wir dabei vor einer doppelten Herausforderung: der Reduktion der klimawirksamen CO₂-Emissionen und der Kompensation des in Zukunft wegfallenden Stroms aus den Kernkraftwerken. Mit der Energiestrategie 2050 hat der Bundesrat ein erstes Massnahmenpaket zum Umbau des Energiesystems in der Schweiz vorgelegt. Dieses sieht vor, den Endenergieverbrauch bis 2050 auf 125 Terawattstunden zu beschränken, was rund der Hälfte des heutigen Verbrauchs in der Schweiz entspricht. Um die angestrebten Einsparungen zu erreichen, muss die Energieintensität von 2012 bis 2050 jährlich um 2 Prozent verringert werden. Diese Transformation hängt entscheidend davon ab, ob es in nützlicher Frist gelingt, neue Technologien zu entwickeln und sie auch wirtschaftlich rentabel einzusetzen. Der angestrebte Umbau darf sich nicht einseitig auf die Elektrizität konzentrieren, sondern muss den gesamten Energieverbrauch — dazu gehört auch die graue Energie — berücksichtigen. Ausserdem muss die isolierte Betrachtung von einzelnen Sektoren durch eine umfassende Betrachtung von der Energiebeschaffung über Speicherung und Transport bis hin zum Verbrauch abgelöst werden.

ANSÄTZE ZUM ENERGIESYSTEM VON MORGEN

Auf den folgenden Seiten zeigen wir anhand von drei Beiträgen auf, was «Energieeffizienz» konkret bedeuten kann und in welche Richtung sich die Energieversorgung entwickeln muss. Im ersten Beitrag richten wir den Fokus bewusst über den Bereich der Elektrizität hinaus: Wir haben bei einer Forschungsinstitution nachgefragt, wie sich Effizienzpotentiale im Gebäudebereich, der den weitaus grössten Teil des Energiebedarfs ausmacht, ausschöpfen lassen.



Für eine optimale Nutzung von Strom führt in Zukunft kein Weg an der intelligenten Vernetzung und Koordination aller Systemteilnehmer, also von Produktionsanlagen, Konsumenten und Speichern, vorbei. Ein stabiles Netz beruht auf dem Gleichgewicht von Produktion und Verbrauch. Dieses Gleichgewicht sicherzustellen wird zu einer immer grösseren Herausforderung. Die unelastische Nachfrage steht einer zunehmend volatilen und dezentralen Produktion aus neuen erneuerbaren Energien gegenüber. Um diese Schwankungen in der Stromerzeugung aufzufangen, muss der Verbrauch in Zukunft vermehrt auf die Produktion angepasst werden können. Einen Ansatz dazu bietet ein Modell, welches Repower in Zusammenarbeit mit Swisscom Energy Solutions entwickelt hat. Schliesslich gehen wir der Frage nach, was es nebst finanziellen Anreizen braucht, damit Konsumenten zu einem bewussteren Umgang mit Energie hingeführt werden können. Jan Marckhoff, CEO der BEN Energy AG, hat uns von der Idee hinter und den Erfahrungen mit Effizienzportalen berichtet.

ORIENTIERUNG AN BEST PRACTICES AUS DER NATUR

Die Illustration im diesjährigen Geschäftsbericht nimmt das Thema Effizienz in einem weiten Sinne auf. Ob bei der Fortbewegung, der Sinneswahrnehmung oder dem Energiehaushalt des Körpers: Die abgebildeten Tiere sind beispielhaft für die Eigenschaft der Lebewesen, sich der jeweiligen Umgebung anzupassen und ihre Ziele mit einem klugen Einsatz der Mittel zu erreichen. Unter dem Begriff «Biomimetik» finden sich eine Reihe von Beispielen dafür, wie sich der Mensch bei der Technologieentwicklung an optimierten Stukturen und Prozessen in der belebten Natur orientiert hat. Auch im Bereich der Energie wird der Mensch gefordert bleiben, intelligente Lösungen für die Anforderungen der Zukunft zu entwickeln.

FLEXIBILITÄT

Das Chamäleon ist der Inbegriff für Flexibilität und Dynamik. Zur Tarnung passt es seine Form, Farbe und Bewegungsweise wieselig der Umgebung an. Die Färbung hängt zudem von Faktoren wie Temperatur, Sonneneinstrahlung, Tageszeit oder Luftfeuchtigkeit ab. Bei hohen Temperaturen färben sich die Tiere hell, um das einfallende Licht zu reflektieren, bei niedrigen Temperaturen geschieht das Gegenteil.

Auch in der künftigen Energieversorgung wird Flexibilität eine Schlüsselrolle spielen. Im Sinne der Effizienz müssen Produktion, Speicherung, Transport und Verbrauch von Strom möglichst aufeinander abgestimmt werden.



EFFIZIENZPOTENZIALE IM GEBÄUDEBEREICH

NACHHALTIGE ERNEUERUNG DES ALTEN GEBÄUDEBESTANDES

Um möglichst grosse Wirkung zu erzielen, liegt es nahe, dort anzusetzen, wo am meisten Energie verbraucht wird und wo das grösste Effizienzpotenzial besteht: im Gebäudebereich. Forschungsinstitutionen und Vertreter der Bauwirtschaft auf nationaler und internationaler Ebene entwickeln leistungsfähige Isolationsmaterialien und neue Renovationstechnologien für den riesigen Bestand an Altbauten. Zu ihnen gehört die Schweizer Materialforschungsanstalt Empa, deren Arbeiten wir im folgenden Beitrag vorstellen.

Die Schweiz ist zur Deckung ihres Endenergiebedarfs zu drei Vierteln auf Importe von Gas und Erdölprodukten angewiesen. Betrachtet man auch die Primärenergie, welche für die Elektrizitätserzeugung notwendig ist, so beträgt die Auslandabhängigkeit gar 80 Prozent. Mit einem Anteil von rund 46 Prozent am inländischen Endenergieverbrauch nimmt der Schweizer Gebäudepark mit 1,64 Millionen Wohngebäuden den Spitzenplatz unter den Verbrauchskategorien ein. 2011 wurden in der Schweiz rund 3,5 Millionen Tonnen Heizöl und 3,1 Milliarden Kubikmeter Gas zum Heizen eingesetzt. Fossile Energien lassen sich also dann einsparen, wenn es gelingt, den Heizwärmebedarf zu senken.

VERALTETER GEBÄUDEPARK

Gebäude, die zwischen 1920 und 1970 gebaut wurden, benötigen für Raumwärme und Warmwasser jährlich über 200 Kilowattstunden Energie pro Quadratmeter. Als Folge der Ölkrisen setzten sich ab Anfang der 80-er Jahre strengere bauliche Standards durch. Der jährliche Energieverbrauch von Neubauten mit MINERGIE resp. MINERGIE-P Standard beträgt für Heizung, Kühlung, Lüftung und Warmwasser 30 bis 50 Kilowattstunden pro Quadratmeter und damit weniger als einen Viertel im Vergleich

zu einem Altbau. Die Rate der energetischen Gebäudesanierungen ist heute jedoch sehr tief. Bei der Ausrichtung der Energiegesetze und technischer Neuerungen auf Neubauten geht vergessen, dass der Gebäudeenergiebedarf bis auf weite Sicht von Bauten bestimmt wird, die vor dem Jahr 2000 erstellt wurden (vgl. Grafik auf Seite 17).

Ein wirksamer Ansatz besteht also darin, die alte Bausubstanz mit dem hohen Energieverbrauch nachhaltig zu sanieren. Auch der Bund ortet im Gebäudebereich ein grosses Effizienzpotenzial und legt einen der Schwerpunkte der Energiestrategie auf diesen Bereich. Um den Gesamtenergieverbrauch der Gebäude bis 2050 um 28 Terawattstunden gegenüber der Trendentwicklung zu senken, soll die Quote an energetischen Sanierungen am bestehenden Gebäudepark deutlich erhöht werden. Wie lässt sich dieses ambitiöse Ziel in der Praxis erreichen?

Die Kosten für die Energie sind heute zu tief, als dass sich eine Gebäudesanierung rein aus finanzieller Sicht lohnen würde. Eine gesamtheitliche Erneuerung kann hingegen einen zusätzlichen Mehrwert bezüglich Komfort schaffen und passt Gebäude bezüglich ihrer Grundrisse und Raumaufteilung den heutigen Bedürfnissen an. Eine umfassende Sanierung beinhaltet alle Aspekte des Wohnens: von der Energieversorgung über die Lüftung, Raumaufteilung und Lichtzufuhr zur Wärmedämmung und Haustechnik.

HOCHDÄMMENDER SPEZIALPUTZ

Das grösste Optimierungspotenzial in Bezug auf die Heizenergie liegt bei der Wärmedämmung. Um den Wärmeverlust durch die Gebäudehülle einzuschränken, können unterschiedliche Baustoffe und Bauteile zum Einsatz

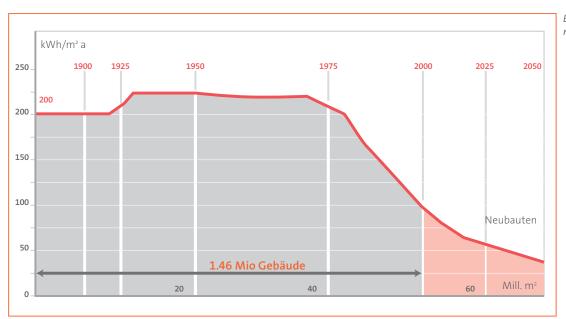


ISOLATION

Die Seidenraupe spinnt sich mit ihrem Speichel einen gut isolierenden Kokon, der die Puppe während der Metamorphose vor widrigen Wetterverhältnissen schützt. Seide wird für ihre geringe Dichte und für die isolierenden Eigenschaften geschätzt.

kommen. Geht es etwa darum, die Optik einer historischen Gebäudefassade zu erhalten, eignet sich eine Innenverkleidung aus Dämmputz am besten. Eine Putzverkleidung lässt sich zudem bei verwinkelten Treppenhäusern, Rundbögen und Stützmauern wesentlich leichter anbringen als Dämmplatten, die erst mühsam zugeschnitten werden müssen. Die Schweizer Materialforschungsanstalt Empa (siehe Box auf Seite 19) hat zusammen mit einem Industriepartner einen Putz aus Aerogel entwickelt, der über bessere Dämmungseigenschaften als eine Polystyrolplatte verfügt. Aerogel wird wegen seiner Optik auch als «gefrorener Rauch» bezeichnet

und verdankt seine isolierende Eigenschaft vor allem der geringen Dichte: das Material besteht zu fünf Prozent aus Silikat, der Rest ist Luft. Es handelt sich um ein rein mineralisches Produkt, das problemlos im Innenraum angewendet werden kann, weil dabei keine organischen Schadstoffe entstehen. Das Spezialprodukt ist seit Ende 2012 auf dem Markt und bringt eine bedeutende technologische Neuerung bei der Wärmedämmung.



Energieverbrauch Wohngebäude nach Baujahr (Quelle: Empa)

CHEMISCHE WÄRMESPEICHERUNG

Ein anderer Ansatz besteht darin, nach einer Möglichkeit zu suchen, wie die Überschusswärme, welche während der Sommermonate gewonnen wird, für die Wintermonate «aufgehoben» werden kann. Die Globalstrahlung, also die direkte und diffuse Sonnenstrahlung, verläuft konträr zur Jahresheizkurve: wenn der Heizbedarf hoch ist, ist die Globalstrahlung tief und umgekehrt. Überschüssige Sonnenenergie geht heute verloren, weil sich die Möglichkeiten zur langfristigen Speicherung von Wärme noch in einer experimentellen Phase befinden. In Forschungsarbeiten wird versucht, die über Solarzellen gewonnene Energie zum Aufkonzentrieren einer Natronlauge (NaOH) zu nutzen. Für den Wärmebezug wird der Lauge wieder Wasser zugesetzt. Bei diesem Prozess wird Wärme freigesetzt. Der Vorteil dieses chemischen Speicherprinzips liegt darin, dass die Wärme ohne Verlust gespeichert werden kann. Es handelt sich also um eine äusserst effiziente Speichermethode. Noch ist allerdings die Antwort auf die Frage, was die Kilowattstunde gespeicherte Wärme kostet, ausstehend, und der Weg zur Marktfähigkeit dürfte damit noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

NACHHALTIGE BAUERNEUERUNG ANSTATT PUNKTUELLE INSTAND-STELLUNG

Die herkömmliche Gebäuderenovation entspricht häufig eher einer Instandstellung als einer Modernisierung für die kommenden Generationen. Anstatt ein Gebäude auf langfristige Sicht fit zu machen, konzentrieren sich die Eingriffe auf einzelne, dringende Massnahmen, um die Rendite einer Liegenschaft nicht unnötig zu schmälern. Es geht vergessen, dass nach 50 Jahren Nutzung und bescheidenen Unterhaltskosten massiv in ein Gebäude investiert werden muss, damit es für weitere 50 Jahre angemessen genutzt werden kann.

Vor diesem Hintergrund hat sich die Empa am Projekt «CCEM-Retrofit» beteiligt, in welchem zusammen mit Industriepartnern Lösungen für eine nachhaltige Erneuerung von Mehrfamilienhäusern und Wohnbausiedlungen erarbeitet wurden. Das resultierende Konzept ist einfach: Über das bestehende Gebäude wird eine weitgehend vorfabrizierte, neue Gebäudehülle gelegt. Diese neue Hülle schafft die Möglichkeit für wertvermehrende Anund Aufbauten und bietet Gewähr, dass das Gebäude nach der Renovation den höchsten Ansprüchen an Energieeffizienz und Komfort entspricht. In der Regel wird die meist massiv gebaute Aussenhülle des Altbaus als tragende Unterkonstruktion für die neue, hoch isolierende Fassadenbekleidung verwendet. Die Dämmschicht wird dazu verwendet, ein Lüftungssystem zu integrieren. Damit können aufwändige Umbauarbeiten im Innern des Hauses vermieden werden. Damit die Fassadenelemente weitgehend in der Fabrik gefertigt werden können, wird das bestehende Gebäude mit Lasertechnik exakt vermessen. Die Vorfabrizierung der Renovationsmodule bringt mehrere Vorteile: es ermöglicht einen einfachen Bauprozess und eine gute Koordination der Arbeiten. Die Innenräume können während der Bauarbeiten durchgehend bewohnt bleiben.

VOM EINZELBAU ZUM INTELLIGENTEN STADTSYSTEM

Noch grössere Effizienzeffekte werden erzielt, wenn die Erneuerung nicht nur auf der Stufe eines einzelnen Gebäudes, sondern für eine grössere Einheit erfolgt. Dazu muss die Gebäudetypologie eines Quartiers erfasst werden. Es kann sinnvoll sein, einige Gebäude zu identifizieren, die abgerissen und durch einen energiepositiven Neubau ersetzt werden. Andere Gebäude werden nach dem oben beschriebenen Verfahren umfassend erneuert. Historische, schützenswerte Gebäude können vielleicht für die saisonale Speicherung von Wärme eingesetzt werden, da in diesen Gebäuden oftmals der dazu notwendige Platz vorhanden ist. Die Gebäude werden über einen so genannten «Energy Hub» miteinander verbunden. Im Energie-Knotenpunkt des Quartiers werden die verschiedenen Funktionen des Energiemanagements zusammengeführt: von der Verteilung über die Umwandlung bis zur Speicherung von Wärme, Kälte und Strom. Dezentrale, erneuerbare Produktionsanlagen können am Energie-Knotenpunkt angeschlossen werden und einen Teil der Stromversorgung übernehmen. Werden die einzelnen Gebäude oder Verbrauchseinheiten zusätzlich mit Steuerungsund Kommunikationsmodulen ausgestattet, kann der Verbrauch innerhalb des Quartiers optimal ausgeglichen und der fluktuierenden Produktion angepasst werden. Damit entsteht eine flexible Netzeinheit, die wie ein virtuelles Kraftwerk funktioniert (siehe Beitrag auf Seite 20-21).

Mehrere Quartiere mit intelligentem Energiesystem können untereinander zu grösseren intelligenten Einheiten verbunden werden. So lassen sich ganze Stadtteile und Agglomerationen an das regionale Stromnetz anbinden, welches wiederum mit dem nationalen Netz verbunden ist. Ziel ist es immer, die Energieflüsse auf der tiefst möglichen Netzebene zu halten. Das Versorgungsmodell der Zukunft basiert auf dem Prinzip, die unregelmässig anfallende und dezentrale Produktion aus den neuen Erneuerbaren möglichst auf regionaler Ebene zu verwerten, d.h. zu verteilen oder bei Überschuss zu speichern. Damit können Netzausbauten reduziert werden. Dies erübrigt allerdings nicht den Aufbau eines hochleistungsfähigen Supergrids, mit welchem Strom über weite Distanzen transportiert werden kann.

INTERVIEW MIT DR. PI STV. DIREKTOR EMPA FÜR BAU- UND MASC «EINE UMFASSENDE EF

INTERVIEW MIT DR. PETER RICHNER, STV. DIREKTOR EMPA, VORSTEHER DES DEPARTEMENTS FÜR BAU- UND MASCHINENINGENIEURWESEN

«EINE UMFASSENDE ERNEUERUNG SCHAFFT MEHRWERT»

Was sind die Vorteile des im CCEM-Retrofit verfolgten Ansatzes zur Wohnbauerneuerung gegenüber einer herkömmlichen Gebäuderenovation?

Nebst der energetischen Ertüchtigung werden in einer umfassenden Erneuerung auch die heutigen Ansprüche an Wohnraum mitberücksichtigt. Zudem erlaubt unser Ansatz auch die Erweiterung der Wohnfläche, beispielsweise durch den Umbau von Balkonen in Wintergärten. In den beiden Pilotprojekten wurde das bestehende Dach entfernt und durch eine zusätzliche Wohnung ersetzt. Faktisch war dieser zusätzliche Wohnraum

dafür verantwortlich, dass sich die Projekte auch ökonomisch rechnen. Wie bringt man Gebäudebesitzer – abgesehen von finanziellen und steuerlichen Anreizen – dazu, Altbauten umfassend zu modernisieren? Viele Mehrfamilienhäuser, die zwischen 1950 und 1970 erstellt worden sind, befinden sich an attraktiver Lage, entsprechen aber nicht mehr unseren heutigen Erwartungen in Bezug auf Komfort und Energieeffizienz – sie gehören eindeutig nicht mehr zur Topliga unter den Gebäuden. Mit einer umfassenden Erneuerung ist ein Wiederaufstieg möglich. Damit verfügt der Besitzer wieder über eine Liegenschaft, die den modernen Anforderungen genügt und eine entsprechende Rendite abwirft.

Wie soll ein Hausbesitzer bei der Entscheidung zwischen Instandhaltung, umfassender Erneuerung oder Ersatzbau am besten vorgehen? Gibt es Entscheidungshilfen?

Wir haben mit dem «Retrofit Advisor» ein Tool entwickelt, das es dem Besitzer eines Mehrfamilienhauses auf einfache Art erlaubt, das Potenzial seiner Liegenschaft zu ermitteln. Dabei werden die Optionen «Pinselrenovation», umfassende Erneuerung gemäss dem Retrofit-Konzept und Ersatzneubau miteinander bezüglich Ökonomie, Ökologie und gesellschaftlichem Impact verglichen. Der Benutzer kann dabei eigene Gewichtungen vornehmen und unterschiedliche Varianten miteinander vergleichen. Diese erste Analyse dient als Grundlage für die Detailplanung. Momentan sind wir daran, den Retrofit-Advisor im Rahmen eines europäischen Forschungsprojektes zu erweitern und auf eine Internetplattform zu transportieren.

Gibt es bereits Ansätze in der Praxis, wie energetische Optimierungen auf Ebene der Quartiere oder ganzer Stadtteile umgesetzt werden können?

Erste Ansätze sind vorhanden und verschiedene kommunale Energieversorgungsunternehmen gehen in diese Richtung. Zu den zentralen Fragen, die noch nicht abschliessend beantwortet sind, gehören die ideale Grösse eines Verbundes, die technischen Lösungen, welche im Energiehub zum Einsatz kommen sollen, die Regeltechnik und natürlich auch juristische Fragen wie 'Gibt es einen Anschlusszwang?', 'Wie wird abgerechnet?'.

Die Innovationsgeschwindigkeit im Bausektor ist vergleichsweise tief. Was braucht es für einen erfolgreichen Technologietransfer?

Bauinvestitionen sind in der Regel sehr teuer und auf einen langen Zeitraum ausgerichtet. Das führt dazu, dass Bauherren tendenziell risikoavers sind — man will sicher sein, dass die vorgeschlagenen technischen Lösungen in der Praxis funktionieren. Damit besteht eine vergleichsweise grosse Hürde des Transfers von Resultaten aus der Forschung in die Praxis. Der effizienteste Weg, den Technologietransfer zu fördern, sind Demonstrationsprojekte, bei denen unter realistischen Bedingungen die Praxistauglichkeit neuer Lösungen nachgewiesen wird. Aus diesem Grund hat die Empa zusammen mit Partnern aus dem ETH-Bereich das Konzept «NEST» entwickelt. NEST ist eine Forschungs- und Technologietransferplattform, auf der neue Resultate aus Forschung und Entwicklung im Massstab 1:1 erprobt und demonstriert werden können.

Das Effizienzpotenzial im Gebäudebereich beträgt rund 50 Prozent. Wie sieht es mit dem Potenzial bei der Mobilität und in der Industrie aus?

Technisch gesehen wurden in der Mobilität in den letzten Jahrzehnten grosse Effizienzfortschritte gemacht. Hauptstossrichtungen sind effizientere Motoren, Hybridisierung und Leichtbau. Meiner Ansicht nach liegt die grösste Herausforderung im stetigen Wachstum der Mobilität. Faktisch ist es so, dass alle Effizienzgewinne der letzten Jahre durch Mehrkonsum kompensiert worden sind.

Optimistischer bin ich für den Industriesektor. Ökonomisch sinnvolle Effizienzmassnahmen werden relativ zügig umgesetzt. Neu technische Entwicklungen werden diese Entwicklung weiter begünstigen. Eine wichtige Rolle kann der industrielle Sektor im Zusammenhang mit den lokalen Energieverbünden spielen, da er oftmals ein zum Wohnbereich komplementäres Lastprofil aufweist. Damit können Industriebetriebe z.B. als Abnehmer von Überschusselektrizität dienen und umgekehrt Prozesswärme in den Verbund einspeisen.

Reichen Effizienzmassnahmen aus, um den Energiebedarf vom Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum zu entkoppeln, oder müssen wir in Zukunft auch über die Suffizienz nachdenken?

Wie das Beispiel der Mobilität aufzeigt, erreichen wir mit Effizienzmassnahmen alleine die gesteckten Ziele nicht. Ob wir als Gesellschaft in der Lage sind, unseren Konsum freiwillig einzuschränken und welche ökonomischen Auswirkungen ein solcher Schritt haben würde, ist schwierig zu sagen. Meines Erachtens müssen wir diese Diskussion jedoch führen, um zu sehen, welche Lösungen denkbar wären und wie deren Akzeptanz in der breiten Bevölkerung aussieht. Würden wir den europäischen und nordamerikanischen Ressourcenverbrauch auf die globale Ebene extrapolieren, wird sofort klar, dass wir auf viel zu grossem Fuss leben. Der Pro-Kopf-Energiebedarf in Entwicklungs- und Schwellenländern beträgt einen Bruchteil unseres Bedarfs. Der Rest der Menschheit hat aber ebenso ein Anrecht auf wirtschaftliche Entwicklung und Wohlstand wie wir. Falls wir in den nächsten Jahren nicht ganz unerwartete technologische Durchbrüche erzielen, werden wir uns also mit der Frage der fairen Verteilung des Zugangs zu Ressourcen auseinandersetzen müssen. Das kann nur heissen, dass wir uns mit etwas weniger begnügen müssten. Dieser Schritt muss ja nicht zwangsläufig mit einem Verlust an Lebensqualität verbunden sein.

Die **Empa** isteineinterdisziplinäre Forschungs- und Dienstleistungsinstitution für Materialwissenschaften und Technologieentwicklung innerhalb des ETH-Bereichs. Für verschiedene Industriepartner nimmt die Empa Forschungsaufträge wahr, erstellt Studien und Gutachten und engagiert sich in der universitären Aus- und Weiterbildung. Die Empa verfügt über Standorte in Dübendorf, St. Gallen und Thun und beschäftigt rund 940 Mitarbeitende, wovon 140 Doktorierende. Zu den Forschungsschwerpunkten gehören unter anderem nanostrukturierte Materialien, Materialien für Energietechnologien und neue Antriebstechnologien.

Weitere Informationen unter: www.empa.ch

Zum Retrofit-Programm: http://www.empa-ren.ch/CCEM-Retrofit.htm



INTELLIGENTE VERNETZUNG IM ZEICHEN DER EFFIZIENZ

DYNAMISCHE VERBRAUCHSSTEUERUNG

Ein stabiles Stromnetz ist das Schlüsselelement für eine zuverlässige Versorgung. Weil es mit der Zunahme der neuen erneuerbaren Energien vermehrt zu nicht planbaren Angebotsschwankungen und Netzinstabilitäten kommt, braucht es Speichermöglichkeiten, flexibel einsetzbare Produktionskapazitäten sowie Puffer auf der Nachfrageseite. Eine Steuerung auf der Nachfrageseite setzt die kommunikative Vernetzung der verschiedenen Systemelemente voraus. Zu diesem Zweck beteiligt sich Repower mit 35 Prozent an der Swisscom Energy Solutions AG: Gemeinsam engagieren sich die beiden Unternehmen im Bereich des Lastmanagements und stellen zunehmend gefragte Systemdienstleistungen bereit.

Das Übertragungs- und Verteilnetz ist das Verbindungsglied zwischen der Stromerzeugung und dem Stromverbrauch in der Industrie und in den Haushalten. Damit die Netzstabilität gewährleistet ist, muss zu jedem Zeitpunkt genauso viel Strom eingespeist werden wie bezogen wird — Produktion und Verbrauch müssen also immer im Gleichgewicht sein. Die Erhaltung dieses Gleichgewichts wird mittels Systemdienstleistungen sichergestellt. Stromproduzenten verpflichten sich dabei gegenüber dem Netzbetreiber zur Vorhaltung von Regelenergie und fahren ihre Produktionskapazitäten kurzfristig hoch oder hinunter, um Schwankungen im Stromnetz auszugleichen.

SCHWANKENDE PRODUKTION TRIFFT AUF UNELASTISCHE NACHFRAGE

Bis anhin richtete sich die Stromproduktion nach dem Verbrauch. Die Grundlast wurde durch zentrale Kraftwerke sichergestellt. Die Verbrauchsspitzen konnten mit Strom aus flexibel einsetzbaren Technologien wie Speicherwerken gedeckt werden. Mit dem Umbau

des Stromproduktions-Mixes wird sich die Produktionslandschaft in den nächsten Jahren weiter verändern. Strom aus neuen erneuerbaren Quellen wie Wind, Sonne oder Biomasse machen schon heute einen bedeutenden Teil an der Elektrizitätserzeugung in Europa aus. Alleine in Deutschland betrug die installierte Leistung von Photovoltaik-Anlagen Ende 2012 dreissig Gigawatt, was der Leistung von dreissig grossen Kernkraftwerken entspricht. Weil Photovoltaik-Anlagen aber nicht rund um die Uhr Strom liefern, entspricht die durchschnittliche Produktion nur etwa jener von rund vier Kernkraftwerken. Enorm sind aber die Differenzen zwischen der Vollproduktion bei guten Verhältnissen und dem fast völligen Ausfall, wenn die Sonne nicht scheint. Mit der volatilen und dezentralen Einspeisung von Strom aus erneuerbaren Quellen stellen sich also ganz neue Herausforderungen an den Systembetrieb.

Die Verbrauchskurve liess sich bisher kaum beeinflussen. Wie also kann das nötige Gleichgewicht im Stromnetz bei einer schwankenden, wenig planbaren Stromproduktion auf der einen, und einer unelastischen Nachfrage auf der anderen Seite sichergestellt werden? Eine Möglichkeit wäre, Solar- und Windanlagen vom Netz zu nehmen, sobald sie mehr Energie erzeugen als benötigt wird. Dieser Ansatz ist allerdings alles andere als effizient, denn der Strom, den die Anlagen liefern könnten, ginge einfach verloren. Besser ist es also, die produzierte Energie «aufzubewahren», bis sie gebraucht wird. Eine bewährte Möglichkeit, um Strom in grossen Mengen zwischenzulagern, bieten Pumpspeicherwerke. Allerdings würde ein Vielfaches der heute existierenden und geplanten Anlagen und ein massiver Ausbau der Übertragungsnetze benötigt, um den gesamten überschüssig anfallenden Strom aufnehmen und zwischenspeichern zu können. Somit braucht es zusätzliche Lösungen: Statt wie bisher die



INFORMATIONS-TRANSPORT

Ameisen verfügen über eine
äusserst effiziente Art der Kommunikation: Der Informationsaustausch erfolgt über Duftstoffe.
Binären Zahlen gleich werden
Informationen so auf eindeutige
Weise kodiert.

Produktion auf den Verbrauch auszurichten, muss es in Zukunft auch gelingen, den Verbrauch so zu steuern, dass er sich der fluktuierenden Produktion anpassen kann.

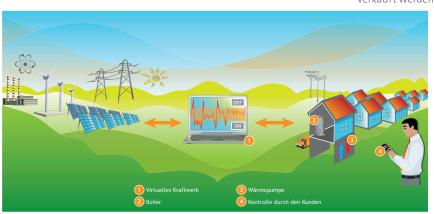
DAS STROMSYSTEM DER ZUKUNFT IST INTELLIGENT

Damit der Verbrauch künftig vermehrt auch auf die Produktion ausgerichtet werden kann, müssen Produzenten, Speicher und Verbraucher in Echtzeit miteinander kommunizieren und gesteuert werden können. Es braucht eine intelligente Vernetzung und Koordination der verschiedenen Komponenten. An das bestehende Elektrizitätsnetz werden Informations-, Kommunikations-, Automatisierungs- und Steuerungstechnologien gekoppelt. Das sogenannte «intelligente Netz» (Smart Grid) basiert auf der automatischen Erfassung des Energieverbrauchs und der dezentralen Einspeisung bei den Messpunkten, der Übermittlung dieser Daten an eine Zentrale und auf der dynamischen Steuerung der Verbrauchsgeräte. Damit

tragen nicht nur Kraftwerke, sondern neu auch Verbraucher, deren elektrische Geräte und Heizsysteme virtuell verbunden werden, zur Erbringung von Systemdienstleistungen bei.

REELLER BEITRAG DANK VIRTUELLEM KRAFTWERK

Genau auf dieser Idee basiert das innovative Vorhaben, welches Repower zusammen mit Swisscom Energy Solutions verfolgt. Elektrische Heizsysteme wie Wärmepumpen, Nachtspeicherheizungen und Wasserboiler einer grossen Zahl von Kunden werden miteinander zu einem sogenannten virtuellen Kraftwerk verbunden. Aus den vielen einzelnen Anlagen wird dank des Zusammenschlusses ein einziges System, welches mittels dynamischer Verbrauchssteuerung kurzzeitig ein- oder ausgeschaltet werden kann. Dabei wird die Stromnachfrage zu Spitzenzeiten reduziert und zeitlich in Momente geringeren Verbrauchs verschoben. Die eingesparte Spitzenlast kann als Systemdienstleistung an die nationale Netzgesellschaft Swissgrid verkauft werden.



Das Projekt startet im Frühjahr 2013 im Repower-Versorgungsgebiet in der Südostschweiz und soll bei erfolgreichem Verlauf auf die ganze Schweiz ausgeweitet werden. Damit kann Repower langfristig einen bedeutsamen Beitrag zu einer effizienten Stromversorgung leisten.

Gewinnt an Bedeutung: Zusammenspiel von Produktion, Verbrauch, Speicherung und Transport mithilfe von Kommunikationstechnologien.



SPIELEND STROM SPAREN

UMDENKEN BEIM VERBRAUCH

Jeder und jede kann dank einem sparsamen Umgang mit Strom einen Beitrag zu einer nachhaltigen Energiezukunft leisten. Doch wie kann man die Stromkunden dazu motivieren, sich mit dem eigenen Stromverbrauch zu befassen? Dieser Frage ist das Unternehmen BEN Energy nachgegangen und hat eine innovative Lösung gefunden: Auf Effizienzportalen wird der Energieverbrauch zur anschaulichen Materie und Stromsparen zu einem Spiel, bei dem alle gewinnen. Dank der Plattform munx.ch ist auch Repower mit von der Partie.

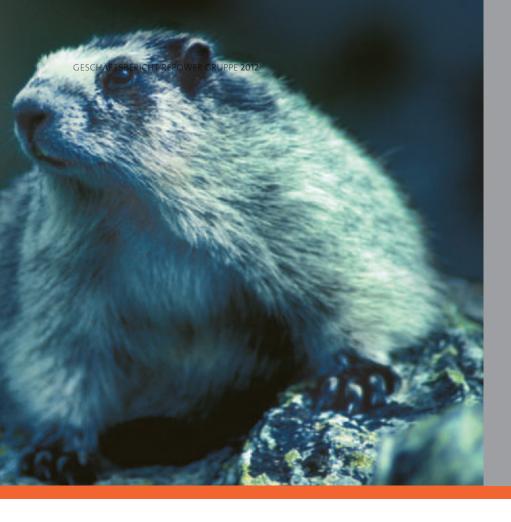
Strom ist wie Luft zum Atmen - er ist unsichtbar, unfassbar und doch immer da. Genau wie bei der Atemluft merken wir auch bei der Elektrizität erst dann, wie sehr wir auf sie angewiesen sind, wenn sie fehlt. Dies ist aber glücklicherweise nur selten der Fall, ist doch die Versorgungssicherheit in Europa sehr hoch. In mehr oder weniger grossen Abständen erinnert uns die Stromrechnung an unseren Verbrauch — aber die elektrische Energie ist vergleichsweise günstig und so setzen sich viele Menschen nicht weiter mit dem Thema Strom und ihrem Umgang damit auseinander. Doch eben diese Herausforderung muss gemeistert werden, wenn die «Energiewende» gelingen und der Stromverbrauch in Zukunft verringert werden soll. In der Schweiz zum Beispiel hat der Bundesrat beschlossen, bis 2050 den Elektrizitätsverbrauch um knapp zehn Prozent auf 53 Terawattstunden zu reduzieren — dies obwohl der Anteil des Stroms am Gesamtenergieverbrauch aufgrund von Substitutionseffekten weiter zunehmen wird. Um die ambitiösen Ziele zu erreichen, ist ein Umdenken bei jedem Einzelnen gefragt. Damit die Endverbraucher für das Thema Strom sensibilisiert werden können, muss die abstrakte Materie spannend und greifbar vermittelt werden.

SPIELENDER ZUGANG ZUR ENERGIE

Hier setzen die Energieeffizienzportale an. Diese webbasierten Anwendungen haben das Ziel, Privatkunden auf spielerische Weise dazu zu bringen, sich mit ihrem Elektrizitätsverbrauch zu befassen. Schliesslich sollen die Kunden über ein Anreizsystem motiviert werden, weniger Strom zu verbrauchen und damit Geld zu sparen. Die Portale bauen auf den neuesten Erkenntnissen aus der Verhaltensforschung auf. So haben die Kunden nach der Erfassung des Stromzählerstandes die Möglichkeit, ihren Verbrauch mit demjenigen von ähnlichen Haushalten aus demselben Wohngebiet zu vergleichen. Ausserdem können sie sich mit Freunden vernetzen und sich so im Team gegenseitig zum Stromsparen anspornen. Die aktive Teilnahme auf dem Portal wird durch Gewinnspiele mit attraktiven Preisen belohnt. Ein weiteres wichtiges Element der Onlineplattformen ist das sogenannte «Storytelling». Dazu gehören unter anderem Maskottchen, die die Benutzer auf der Website begrüssen, ihnen Tipps und Tricks geben und sie mit immer neuen Inhalten zur Rückkehr auf die Seite einladen — so bleibt das Stromsparen keine einmalige Aktion, sondern wird zur Gewohnheit.

EINE PLATTFORM FÜR KUNDEN ...

Auf dem Effizienzportal von Repower sind es drei Murmeltiere, welche die Verbraucher zum Stromsparen motivieren. Die Plattform «munx. ch» wurde von BEN Energy entwickelt, einem Spin-off-Unternehmen der ETH Zürich, welches auf erfolgreiche Erfahrungen mit mehreren Energieeffizienzportalen zurückblicken kann. Auch Repower verspricht sich verschiedene positive Auswirkungen von der neuartigen Webpräsenz. Neben dem Beitrag zur Energieeffizienz und zur Nachhaltigkeit ist sie ein wichtiges Instrument für die Interaktion mit den Kunden. So hilft das



ANGEPASSTER ENERGIEHAUSHALT

ken ihren Energieverbrauch
während der winterlichen Ruhezeit durch die Drosselung der
Atmung und des Herzschlages
auf weniger als zehn Prozent ab.

Portal, die Kunden und deren Bedürfnisse besser kennen zu lernen, was wiederum den Aufbau der Kundenbindung unterstützt. Die Benutzer können sich auf der Onlineplattform zudem bereits heute mit zukünftigen Technologien, Produkten und Dienstleistungen vertraut machen. Das Portal ist in den Sprachen Deutsch und Italienisch verfügbar.

... MIT PARTNERN ENTWICKELT

Repower stärkt mit «munx.ch» aber auch ihre Partnerstrategie, mit welcher sie zur Dienstleisterin für andere Energieversorgungsunternehmen werden will. Für die Entwicklung des Effizienzportals hat Repower deshalb mit verschiedenen Partnern zusammengearbeitet. Gemeinsames Ziel der Partner ist es, möglichst viele Teilnehmer anzusprechen, denn mit einer wachsenden Benutzerzahl des Portals steigt dessen Wirkung — aus diesem Grund wird das Projekt auch vom Amt für Energie des Kantons Graubünden unterstützt. Die Idee findet noch von einer weiteren Seite Zuspruch: Die Swisscom übernimmt die Kosten für das Hosting der Plattform auf ihren Servern. Und die Plattform entwickelt sich weiter: BEN Energy optimiert das Portal laufend mit den neusten Erkenntnissen aus der Verhaltensforschung und integriert auf Wunsch der Projektpartner zusätzliche Applikationen. So bleibt das Portal in Sachen Energieeffizienz stets auf dem neuesten Stand.



INTERVIEW MIT JAN MARCKHOFF, CEO BEN ENERGY «DIE PERSONALISIERTE BENUTZERERFAHRUNG IST WICHTIG»

Wie sind die Energieeffizienzportale entstanden? An der ETH Zürich forschen wir seit über fünf Jahren in dem Bereich der Verhaltensänderung im Umgang mit Energie. Es handelt sich um eine Schnittstelle zwischen IT-Anwendungen, Data-Mining und verhaltenswissenschaftlichen Elementen. Dabei haben wir eine Plattform entwickelt, um zu untersuchen, wie man die Haushalte mit verhaltenspsychologischem Feedback zu ihrem Energieverhalten zu einer Verhaltensänderung motivieren kann. Als wir gesehen haben, wie viel wir mit dem Forschungsinstrument erreichen konnten, haben wir dieses für den markttauglichen Einsatz durch EVUs weiterentwickelt; daraus ist auch BEN Energy als Anbieterin dieser Leistungen hervorgegangen.

Was zeigen Ihre bisherigen Erfahrungen mit Effizienzportalen?

Unsere Erfahrungen sind sehr positiv. So haben wir zum Beispiel gesehen, dass ein signifikanter Zusammenhang zwischen der Nutzung unserer Plattformen und der Einsparung von Energie besteht. Benutzer, die das Portal öfter besuchen, sparen mehr Strom und dies unabhängig davon, wie gross ihr Verbrauch vor der Verwendung der Plattform war.

Kehren die Kunden auch längerfristig regelmässig auf das Portal zurück? Erfreulicherweise ist dies der Fall. Damit das gelingt, ist es wichtig, dass die Benutzer sich begleitet fühlen und das Portal sich ihren Bedürfnissen anpasst. Für den einen Besucher sind zum Beispiel die Lern- und Kontrollmöglichkeiten am wichtigsten, für den anderen die Teilnahme am Gewinnspiel. Die Plattform lernt die Kunden mit jedem Besuch besser kennen und kann so individuell auf die Anforderungen jedes einzelnen Nutzers reagieren. Diese persönliche Begleitung ist der Schlüssel für eine positive Benutzererfahrung und somit die regelmässige Rückkehr auf die Plattform.



CORPORATE GOVERNANCE

Dieses Kapitel folgt dem Aufbau der SIX-Richtlinie Corporate Governance und enthält die wichtigsten Informationen zur Corporate Governance der Repower Gruppe. Auf der Website www.repower.com/governance stehen die Informationen ebenfalls zur Verfügung.

GRUNDSÄTZLICHES

Die Grundsätze zur Corporate Governance sind in den Statuten (einsehbar unter www.repower.com/governance), im Organisationsreglement und in den davon abgeleiteten Kompetenzregelungen festgelegt. Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung überprüfen diese Grundlagen regelmässig und passen sie den Erfordernissen an.

KONZERNSTRUKTUR UND AKTIONARIAT

Die Repower Gruppe besteht aus der Repower AG und deren Beteiligungen. Sitz der Repower AG ist Brusio, Kanton Graubünden, ihre Adresse ist Poschiavo. Die Repower Gruppe ist ein vertikal integriertes Energieunternehmen mit Aktivitäten entlang der gesamten Wertschöpfungskette Strom (Erzeugung, Handel, Übertragung, Vertrieb und Verteilung) und mit Tätigkeiten im Gas- und Zertifikatsgeschäft. Die Geschäftsaktivitäten der Repower Gruppe werden in Geschäftsbereichen und Länderorganisationen wahrgenommen, die gemäss Geschäftsmodell als eine Einheit arbeiten. Es bestehen drei Gruppenbereiche und vier Länderorganisationen.

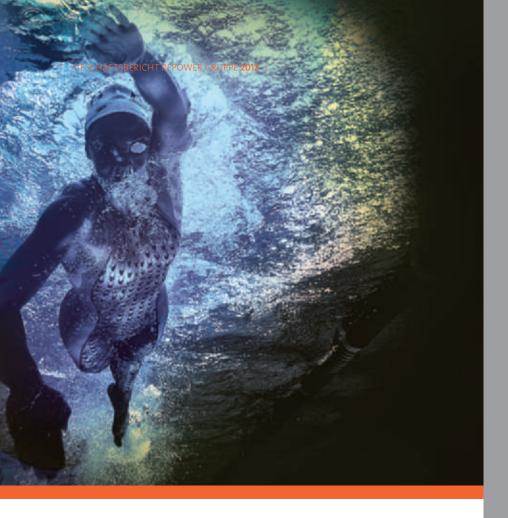
Der Gruppenbereich «Anlagen» koordiniert die Führung der Anlagen zur Produktion, Übertragung und Verteilung elektrischer Energie in den einzelnen Länderorganisationen, realisiert und evaluiert neue Anlagen zur Produktion elektrischer Energie, betreibt und entwickelt Merchant Lines, verwaltet das Übertragungsnetz bis zu dessen Übertrag an Swissgrid und

widmet sich generell dem Auf- und Ausbau der Produktion der Repower Gruppe. Der Gruppenbereich «Markt» führt den Energiehandel (Strom, Erdgas und Emissionszertifikate), den Handel mit erneuerbaren Energien und die Marktanalyse. Der Gruppenbereich «Markt» stellt zudem den Ausbau des Energiehandels in der Schweiz, Italien und ausgewählten europäischen Märkten sowie den Aufbau des Vertriebs in ausgewählten europäischen Länderorganisationen sicher und führt entsprechende Projekte. Der Gruppenbereich «Markt» koordiniert darüber hinaus die Vertriebsaktivitäten in den Märkten. Der Gruppenbereich «Finanzen» führt das Rechnungswesen, das Treasury, das Controlling, die zentrale Informatik, das Enterprise Content Management (ECM) sowie die gruppenweite betriebswirtschaftliche Systemunterstützung (ERP).

Direkt dem CEO unterstellt sind die Bereiche Legal Services, Corporate Marketing und Unternehmenskommunikation, Corporate Human Resources, Corporate Risk Management und Beteiligungsmanagement.

Zudem bestehen in der Schweiz, Italien, Deutschland und Rumänien Länderorganisationen, welche für das operative Geschäft wie folgt zuständig sind:

- Länderorganisation Schweiz: Vertrieb von Elektrizität und Grünstromzertifikaten an Endkonsumenten, Betrieb und Unterhalt von Verteilnetzen und Produktionsanlagen in der Schweiz;
- Länderorganisation Italien: Vertrieb von Elektrizität, Erdgas und Grünstromzertifikaten an Endkonsumenten, Betrieb und Unterhalt von Produktionsanlagen in Italien;
- Länderorganisation Deutschland: Vertrieb von Elektrizität an Endkonsumenten, Betrieb und Unterhalt von Produktionsanlagen in Deutschland;
- Länderorganisation Rumänien: Vertrieb von Elektrizität an Endkonsumenten.



Die Länderorganisationen Rumänien und Deutschland befinden sich im Aufbau.

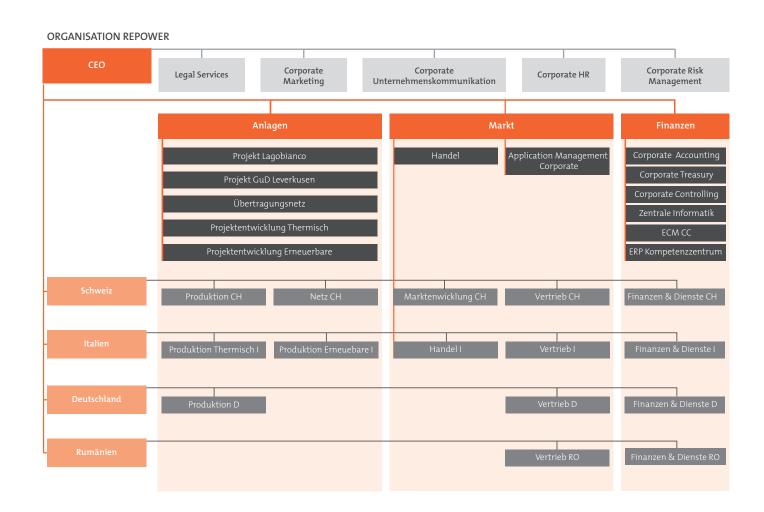
Die einzelnen Aktivitäten unterstehen der einheitlichen Leitung der Repower AG und sind grundsätzlich nicht in separate rechtliche Strukturen gegliedert. Wo es aber aufgrund rechtlicher, steuerlicher oder regulatorischer Vorschriften nicht möglich oder effizient ist, die Geschäfte durch die Repower AG zu führen, oder wenn neue rechtliche Einheiten, beispielsweise durch Akquisitionen dazu kommen, werden rechtlich selbständige Tochtergesellschaften geführt. Eine Übersicht der Beteiligungen findet sich auf den Seiten 66 bis 68.

Die Inhaberaktien und die Partizipationsscheine der Repower AG sind an der SIX Swiss Exchange börsenkotiert. Die Übertragung der Aktien ist nicht eingeschränkt, abgesehen von der börsenrechtlichen Angebotspflicht. Der Kanton Graubünden besitzt gegenwärtig 46,0 Prozent, Alpiq AG (Alpiq) 24,6 Prozent und Axpo Trading AG (Axpo, ehemals: EGL AG) 21,4 Prozent der Aktien und somit der Stimmrechte. Wie mit Verfügung 521/01 der Übernahmekommission (publiziert am 3. Dezember 2012 auf der Homepage der Übernahmekommission) festgehalten, beabsichtigen der Kanton Graubünden und Axpo, die bisher von Alpiq gehaltenen Repower-Aktien zu erwerben. In einem ersten Schritt soll der Kanton Graubünden 58,3 Prozent und Axpo 33,7 Prozent der Repower-Aktien halten. In einem zweiten Schritt sollen sich diese Anteile auf max. 55 Prozent bzw. max. 21,4 Prozent reduzieren, unter Beteiligung eines geeigneten strategischen Investors. Die Übertragung der Aktien ist im 1. Quartal 2013 geplant, unter Vorbehalt der Genehmigung der Behörden. Die Hauptaktionäre sind untereinander in einem Aktionärsbindungsvertrag verpflichtet. Es bestehen

AQUADYNAMIK

Die Haifischhaut ist bestückt mit
kleinsten Zähnen in verschiedenen
Formen und Dimensionen. Die
spezielle Oberfläche der Haut lenkt
die Wasserströmung auf optimale
Weise und trägt dazu bei, dass der
Hai zu den schnellsten Tieren des
Ozeans gehört. Deshalb werden
die Eigenschaften der Haifischhaut
bei Schwimmanzügen für Spitzensportler nachgebildet.







WASSERSPEICHER

Das Dromedar hat sich mit der
Fähigkeit, Wasser zu speichern, an
seine Umgebung angepasst. Um in
Trockenperioden nicht zu verdursten, legt das Tier im Magen einen
Wasservorrat an. Innert kurzer Zeit
kann es seine Speicher durch Flüssigkeitsaufnahme wieder füllen.

keine Kreuzbeteiligungen. Die restlichen 8 Prozent der Aktien befinden sich im free float. Frei handelbar sind zudem die Partizipationsscheine.

KAPITALSTRUKTUR

Das Grundkapital (Angaben zum Kapital sind in Ergänzung zur Bilanz den Seiten 5 und 83 des Geschäftsberichts zu entnehmen) der Repower AG setzt sich zusammen aus 2 783 115 Inhaberaktien (Valorennummer 1640583) und 625 000 Partizipationsscheinen (Valorennummer 1640584) zu je 1 Franken Nominalwert. Auf jede Inhaberaktie fällt an der Generalversammlung eine Stimme. Jede Aktie ist gleichwertig dividendenberechtigt. Vorzugsrechte oder Stimmrechtsbeschränkungen bestehen nicht. Es besteht weder genehmigtes noch bedingtes Kapital. Die Repower AG hat keine Genussscheine ausstehend. Die Repower AG hat keine Wandelanleihen, Optionen oder andere Wertpapiere ausgegeben, die Rechte auf Aktien oder Partizipationsscheine der Repower AG einräumen. Entsprechend der Börsenkurse für Aktien und Partizipationsscheine ergab sich für die Gesellschaft per Ende 2012 ein Börsenwert von 679 Millionen Franken.

VERWALTUNGSRAT

MITGLIEDER

Die Zusammensetzung des Verwaltungsrates ist dem Geschäftsbericht auf den Seiten 34 bis 37 zu entnehmen. Keines der Mitglieder des Verwaltungsrates der Repower AG nimmt operative Führungsaufgaben für die Gesellschaft wahr. Die Mitglieder des Verwaltungsrates gehören weder bei der Repower AG noch bei den Gruppengesellschaften den Geschäftsleitungen an. In den drei Geschäftsjahren, die der Berichtsperiode voran gegangen sind, war kein Mitglied des Verwaltungsrates mit

Geschäftsleitungsfunktionen in der Repower Gruppe betraut. Einzelne Mitglieder des Verwaltungsrates sind bei den Hauptaktionären Alpiq AG und Axpo Trading AG oder bei mit ihnen verbundenen Gesellschaften mit Geschäftsleitungsfunktionen betraut. Mit diesen Unternehmen bestehen übliche Geschäftsbeziehungen.

WAHL UND AMTSDAUER

Die Mitglieder des Verwaltungsrates werden durch die Generalversammlung nach dem Gesamterneuerungsverfahren für eine Amtsdauer von drei Jahren gewählt. Im Rahmen von Gesamterneuerungswahlen werden die Mitglieder des Verwaltungsrates in der Regel gesamthaft gewählt. Neu gewählte Mitglieder treten in die Amtsdauer ihrer Vorgänger ein. Die letzte ordentliche Wahl erfolgte an der Generalversammlung 2011, damit läuft die Amtsdauer sämtlicher Mitglieder des Verwaltungsrates an der ordentlichen Generalversammlung im 2014 aus. Der Verwaltungsrat besteht zurzeit aus zwölf Mitgliedern; das entspricht der maximal zulässigen Mitgliederzahl gemäss Statuten. Eine Wiederwahl ist möglich. Dem Organisationsreglement entsprechend stellen die Mitglieder des Verwaltungsrates ihr Mandat in der Regel an der ordentlichen Generalversammlung nach Ablauf des Jahres, in dem sie das 70. Altersjahr erreicht haben, zur Verfügung. Der Verwaltungsrat kann Ausnahmen zu dieser Regelung beschliessen.

INTERNE ORGANISATION

Der Verwaltungsrat konstituiert sich selbst. Er wählt den Präsidenten, den Vizepräsidenten und den Sekretär, der nicht Mitglied des Verwaltungsrates sein muss. Es besteht zudem ein Verwaltungsratsausschuss, der unter anderem die Aufgaben eines Nominations-, Entschädigungs- und



Prüfungsausschusses wahrnimmt. Der Verwaltungsrat ernennt aus seinem Kreis den Verwaltungsratsausschuss, wobei der Präsident und der Vizepräsident von Amtes wegen dem Verwaltungsratsausschuss angehören. Die Mitglieder des Verwaltungsratsausschusses werden für dieselbe Amtsperiode wie der Verwaltungsrat gewählt. Die vier Mitglieder des Verwaltungsratsausschusses sind im Geschäftsbericht auf den Seiten 34 bis 36 bezeichnet. Zusätzlich zu seinen Aufgaben als Nominations-, Entschädigungs- und Prüfungsausschuss berät der Verwaltungsratsausschuss Geschäfte, welche dem Verwaltungsrat vorgelegt werden und gibt diesem Empfehlungen ab. Er hat schliesslich auch die Kompetenz, über einzelne Geschäfte abschliessend zu entscheiden (siehe dazu Kompetenzregelung zwischen Verwaltungsrat und Geschäftsleitung).

Der Präsident des Verwaltungsrates bestimmt zusammen mit dem Sekretär und dem CEO die Traktanden der Sitzungen des Verwaltungsrates und des Verwaltungsratsausschusses. Die Mitglieder dieser beiden Gremien erhalten in der Regel acht Tage vor den Sitzungen sogenannte Vorlagen zu jedem Traktandum: Diese enthalten Unterlagen zum Sachverhalt sowie eine Beurteilung mit einem Antrag seitens der Geschäftsleitung und - für Sitzungen des Verwaltungsrates - des Verwaltungsratsausschusses. Der Verwaltungsrat versammelt sich auf Einladung des Präsidenten oder, wenn er verhindert ist, des Vizepräsidenten, so oft es die Geschäfte erfordern, jedoch mindestens zweimal im Jahr. Der Verwaltungsrat tagt üblicherweise mindestens einmal pro Quartal. Der Verwaltungsrat muss einberufen werden, sobald dies eines seiner Mitglieder oder der Vorsitzende der Geschäftsleitung schriftlich unter Angabe des Grundes verlangt.

VERWALTUNGSRATSAUSSCHUSS ALS PRÜFUNGSAUSSCHUSS

Der Verwaltungsratsausschuss beurteilt in seiner Funktion als Prüfungsausschuss die Wirksamkeit der externen Revision und die Funktionsfähigkeit der Risikomanagementprozesse. Er kann die externe Revisionsstelle oder andere externe Berater zum Zwecke der internen Kontrolle mit besonderen Prüfungen beauftragen. Der Verwaltungsratsausschuss macht sich zudem ein Bild vom Stand der Einhaltung der Normen (Compliance) in der Gesellschaft (jährlicher Compliance-Bericht). Der Ausschuss geht die Einzel- und Konzernrechnung sowie die zur Veröffentlichung bestimmten Zwischenabschlüsse kritisch durch und bespricht die Abschlüsse mit dem CFO und, soweit er dies für erforderlich hält, mit dem Leiter der externen Revision. Er entscheidet schliesslich auch, ob der Einzel- und Konzernabschluss dem Verwaltungsrat zur Vorlage an die Generalversammlung empfohlen werden kann. Er beurteilt die Leistung und Honorierung der externen Revision und vergewissert sich über ihre Unabhängigkeit. Er prüft die Vereinbarkeit der Revisionstätigkeit mit allfälligen Beratungsmandaten.

VERWALTUNGSRATSAUSSCHUSS ALS ENTSCHÄDIGUNGSAUSSCHUSS

Der Verwaltungsratsausschuss befasst sich in seiner Funktion als Entschädigungsausschuss mit der Entschädigungspolitik, vor allem auf oberster Unternehmensebene. Er hat die Befugnis, die Arbeitsvertragsbedingungen der Geschäftsleitungsmitglieder festzulegen. Er achtet darauf, dass die Gesellschaft markt- und leistungsgerechte Gesamtentschädigungen anbietet, um Personen mit den nötigen Fähigkeiten und Charaktereigenschaften zu finden und zu behalten.



ANGRIFFSKRAFT

Knollenartige Auswüchse an den

Vorderflossen des Buckelwals schaffen einen spitzen Angriffswinkel.

Dank der Beschaffenheit der Flossen

gleitet das Tier mit hoher Geschwindigkeit absolut mühelos durch das

Wasser. Die Erkenntnisse werden

bei der Konstruktion von Rotorblättern eingesetzt

VERWALTUNGSRATSAUSSCHUSS ALS NOMINIERUNGSAUSSCHUSS

Der Nominierungsausschuss bereitet die Wiederwahlen und Neuwahlen in den Verwaltungsrat unter Berücksichtigung der Aktionärsstruktur sowie die Wahl des Vorsitzenden der Geschäftsleitung der Repower Gruppe (CEO), seines Stellvertreters und der übrigen Mitglieder der Geschäftsleitung vor.

Im Berichtsjahr tagte der Verwaltungsrat fünfmal, der Verwaltungsratsausschuss achtmal. Der Verwaltungsratsausschuss als Prüfungsausschuss tagte fünfmal sowie als Entschädigungsausschuss einmal. Die jeweils übliche Sitzungsdauer beider Gremien beträgt einen halben Tag.

Der CEO und der CFO nehmen in der Regel an jeder Sitzung des Verwaltungsrats und des Verwaltungsratsausschusses teil; die übrigen Mitglieder der Geschäftsleitung nehmen an den Sitzungen bei Bedarf zur Erläuterung von Vorlagen teil. Der Verwaltungsrat ist beschlussfähig, wenn die Mehrheit seiner Mitglieder anwesend ist. Der Verwaltungsrat fasst seine Beschlüsse mit der Mehrheit der Stimmen. Der Vorsitzende hat keinen Stichentscheid. Über die Verhandlungen und Beschlüsse des Verwaltungsrates wird ein Protokoll geführt, über dessen Genehmigung jeweils in der nachfolgenden Sitzung entschieden wird. Die Arbeitsweisen im Verwaltungsratsausschuss und im Verwaltungsrat stimmen überein.

KOMPETENZREGELUNG ZWISCHEN VERWALTUNGSRAT UND GESCHÄFTSLEITUNG

Die Kompetenzen von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung sind im Organisationsreglement und der dazugehörenden Kompetenzordnung

festgelegt. Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Oberleitung und die strategische Ausrichtung der Repower Gruppe sowie für die Aufsicht über die Geschäftsleitung. Er überprüft und entscheidet jährlich über die Ziele und die Strategie der Repower Gruppe, die Unternehmenspolitik in allen ihren Teilbereichen und beschliesst über die kurz- und langfristige Unternehmensplanung. Er befasst sich im Weiteren mit der Organisation, der Ausgestaltung des Rechnungswesens, dem internen Kontrollsystem sowie der Finanzplanung, der Ernennung und Abberufung der mit der Geschäftsführung und der Vertretung betrauten Personen (namentlich des CEO, seines Stellvertreters und der übrigen Mitglieder der Geschäftsleitung), der Erstellung des Geschäftsberichtes sowie der Vorbereitung der Generalversammlung und der Ausführung ihrer Beschlüsse. Der Verwaltungsrat hat die gesamte operative Führung der Repower Gruppe dem CEO übertragen. Der CEO hat Teile der ihm übertragenen Geschäftsführung an die Mitglieder der Geschäftsleitung übertragen. Einzelne Geschäfte sind dem Verwaltungsrat und / oder dem Verwaltungsratsausschuss gemäss Kompetenzordnung (Anhang zum Organisationsreglement) zum Entscheid vorzulegen. Die Kompetenzordnung ist unter www.repower.com/governance einsehbar.

INFORMATIONS- UND KONTROLLSYSTEME GEGENÜBER DER GESCHÄFTSLEITUNG

Der CEO und die Mitglieder der Geschäftsleitung informieren den Verwaltungsrat und den Verwaltungsratsausschuss an jeder Sitzung über den laufenden Geschäftsgang, über wichtige Geschäftsvorfälle und den Stand der grösseren Projekte. Ausserhalb der Sitzungen erhält jedes Mitglied des Verwaltungsrates auf Anfrage vom CEO Auskunft über den

Geschäftsgang und, mit Zustimmung des Präsidenten, auch über einzelne Geschäfte. Die Überwachung und Kontrolle der Geschäftsleitung erfolgt durch die Genehmigung der Jahresplanung sowie aufgrund des detaillierten Quartals-Reportings mit den Soll-Ist-Vergleichen. Das Quartals-Reporting enthält namentlich Angaben zu Energieabsatz und Energiebeschaffung, Erfolgsrechnung und Bilanz (inklusive Erwartungswerte zu den wichtigsten Kennzahlen, namentlich Energieabsatz, Gesamtleistung, Betriebsergebnis, Gewinn, Investitionen, Sachanlagen, Bilanzsumme, Eigenkapital, EVA), zu Risiken im Energiegeschäft (Marktrisiken und Gegenparteirisiko) und Schlüsselprojekten. Der Verwaltungsrat erhält im Weiteren auch vierteljährliche Fortschrittsberichte und abschliessende Erfolgsberichte über die Schlüsselprojekte sowie – auf spezifische Anforderung – Statusberichte zu einzelnen Geschäftsaktivitäten. Die Jahres- und Langfristplanung enthalten die Ziele, die Schlüsselprojekte und die Finanzplanung. Zudem unterstützen die Berichte des Risikomanagements und der Revisionsstelle die Beurteilung von Geschäftsführung und Risikosituation. Repower verfügt über ein Risikomanagementsystem, das in einem vom Verwaltungsrat erlassenen Konzept im Detail beschrieben ist. Der Verwaltungsrat legt jeweils jährlich im ersten Semester die Risiko-Strategie fest. Dem Verwaltungsrat sind die wesentlichen Risiken mindestens einmal jährlich zur Kenntnis zu bringen, wobei der Verwaltungsrat in jedem Falle quartalsmässig über allfällige Änderungen bei den Risiken zu informieren ist. Eine detaillierte Beschreibung des Risikomanagements und Finanzrisikomanagements in der Repower Gruppe ist auf den Seiten 60 bis 63 zu finden. Die Revisionsstelle erstellt jährlich einen umfassenden Bericht, der die wichtigsten Erkenntnisse der Revision festhält.

GESCHÄFTSLEITUNG DER REPOWER GRUPPE

Kurt Bobst

CEO (Vorsitzender der Geschäftsleitung der Repower Gruppe)

Felix Vontobel

Leiter Gruppenbereich Anlagen / Stellvertretender CEO

Stefan Kessler

CFO (Leiter Gruppenbereich Finanzen)

Giovanni Jochum

Leiter Gruppenbereich Markt

Fabio Bocchiola

Länderverantwortlicher Repower Italien

Alfred Janka

Länderverantwortlicher Repower Schweiz

Die Aufstellung auf den Seiten 38 und 39 gibt Auskunft über Name, Alter, Position, Nationalität, Eintritt und beruflichen Hintergrund sowie weitere

Tätigkeiten und Interessenbindungen der Mitglieder der Geschäftsleitung. Es wurden keine Führungsaufgaben des Managements auf Dritte übertragen.

ENTSCHÄDIGUNGEN, BETEILIGUNGEN UND DARLEHEN

INHALT UND FESTSETZUNGSVERFAHREN DER ENTSCHÄDIGUNGEN

Amtierende Verwaltungsratsmitglieder erhalten gemäss Statuten und Organisationsreglement eine Entschädigung nach Massgabe ihrer Beanspruchung und Verantwortung. Sie besteht aus einer festen Entschädigung und Sitzungsgeldern. Die Entschädigung ist nicht von der Höhe des Unternehmensergebnisses abhängig. Die Entschädigung wird durch den Verwaltungsrat festgelegt. Der Verwaltungsrat hat die feste Entschädigung und die Sitzungsgelder letztmals 2006 angepasst, gestützt auf Vergleiche namentlich mit der Entschädigung von Mitgliedern von Verwaltungsräten in schweizerischen Unternehmen in der Energiebranche mit vergleichbarer Grösse. Die Entschädigungen werden in unbestimmten Intervallen überprüft und gegebenenfalls neu festgelegt.

Die Entschädigung der Geschäftsleitungsmitglieder setzt sich zusammen aus einem fixen Basisgehalt, einem variablen Bonus, der bei Erreichung der operativen Ziele bis zu 40 Prozent des Jahresbasisgehalts betragen kann, sowie einer Erfolgsbeteiligung, die jeweils nach Abschluss einer dreijährigen Messperiode festgelegt wird. Das fixe Basisgehalt und der variable Bonus werden jährlich durch den Verwaltungsratsausschuss in seiner Funktion als Entschädigungsausschuss festgelegt. Grundlage für das fixe Basisgehalt bildet ein Vorschlag des CEO, welcher sich an der Entwicklung der Unternehmensgruppe orientiert. Der Verwaltungsratsausschuss in seiner Funktion als Entschädigungsausschuss gewichtet diese Referenzgrösse für die Festlegung des fixen Basisgehaltes nach freiem Ermessen. Der Bonus ist vom Erreichen der finanziellen Ziele der Repower Gruppe und der persönlichen Leistungsziele abhängig. Als gemeinsame Ziele mit einem Gewicht von insgesamt 50 Prozent für die Festlegung des Bonus dienen der EBIT, der EVA (Economic Value Added) und die Kennzahl Netto-Verschuldung / EBITDA der Repower Gruppe. Pro Mitglied der Geschäftsleitung werden drei bis zu maximal fünf persönliche Leistungsziele festgelegt, die ebenfalls eine Gewichtung von 50 Prozent für die Bonusfestlegung haben.

Die auf das Geschäftsjahr 2007 hin eingeführte Erfolgsbeteiligung hat das Ziel, die mittelfristige strategische Ausrichtung und somit die nachhaltige Wertsteigerung des Unternehmens zu fördern. Sie wird nach Abschluss einer Dreijahresperiode (erstmals 2007 bis 2009, neue Periode 2010 bis 2012) ausbezahlt und kann bei 100 Prozent Zielerreichung 30 Prozent des fixen Basisgehaltes des dritten Jahres der Messperiode betragen. Die Erfolgsziele beziehen sich auf kumulierte strategische Kennzahlen (EVA) der Repower Gruppe und wurden am Anfang der Messperiode festgelegt.

Der CEO unterbreitet dem Verwaltungsratsausschuss in seiner Funktion als Entschädigungsausschuss seinen Vorschlag für die Festlegung der einzelnen Entschädigungskomponenten. Der Verwaltungsratsausschuss in seiner Funktion als Entschädigungsausschuss entscheidet abschliessend. Die persönliche Leistung wird aufgrund der am Anfang des Geschäftsjahres vereinbarten Ziele am Ende der Berichtsperiode in einem Gespräch mit dem Vorgesetzten evaluiert. Sämtliche Entschädigungskomponenten sind als Barentschädigung ausgestaltet. Der Verwaltungsratsausschuss informiert den Gesamtverwaltungsrat über den Verlauf des Festsetzungs- und Entschädigungsprozesses mit Hilfe der Sitzungsprotokolle unmittelbar nach den entsprechenden Sitzungen sowie mittels einer mündlichen Orientierung durch den Präsidenten des Verwaltungsrates in der nächstfolgenden Sitzung des Verwaltungsrates. Im Geschäftsjahr fand eine Sitzung des Verwaltungsratsausschusses in seiner Funktion als Entschädigungsausschuss zur Festsetzung der Entschädigungen statt. Die Mitglieder der Geschäftsleitung und die übrigen Mitglieder des Verwaltungsrates haben an den entsprechenden Sitzungen des Verwaltungsratsausschusses in seiner Funktion als Entschädigungsausschuss weder ein Teilnahme- noch ein Mitspracherecht. Der CEO wird jedoch für einzelne Abschnitte dieser Sitzungen beratend hinzugezogen. Es wurden keine externen Berater für die Ausgestaltung der Entschädigung beigezogen.

MITWIRKUNGSRECHTE DER AKTIONÄRE

Die Vermögens- und Mitwirkungsrechte der Aktionäre richten sich nach Gesetz und Statuten. Es bestehen keine statutarischen Regelungen, die von der gesetzlichen Regelung abweichen. Ausnahme bildet das Traktandieren eines Verhandlungsgegenstandes für die Generalversammlung. Dafür muss ein Aktionär oder mehrere Aktionäre mindestens 100 000 Franken Aktienkapital vertreten und den schriftlichen Antrag bis spätestens 50 Tage vor der Generalversammlung einreichen.

Ein Aktionär oder mehrere Aktionäre, die zusammen mindestens 10 Prozent des Aktienkapitals vertreten, können schriftlich, unter Angabe der Anträge und des Verhandlungsgegenstandes, die Einberufung einer ausserordentlichen Generalversammlung verlangen. Eine ordentliche Generalversammlung findet jedes Jahr statt, innerhalb von 6 Monaten nach Ablauf des Geschäftsjahres.

Jeder Aktionär kann sich in der Generalversammlung mittels einer Vollmacht von einem anderen Aktionär vertreten lassen. Jede Aktie gibt an der Generalversammlung Anrecht auf eine Stimme.

KONTROLLWECHSEL UND ABWEHRMASSNAHMEN

Die Angebotspflicht nach Börsengesetz besteht; die Statuten enthalten keine Regelung betreffend der Angebotspflicht. Weder für Mitglieder der Geschäftsleitung noch des Verwaltungsrates bestehen Kontrollwechselklauseln. Repower sieht für die obersten Führungskräfte keine «goldenen Fallschirme» vor. Es bestehen keine langfristigen vertraglichen Bindungen mit Verwaltungsrats- bzw. Geschäftsleitungsmitgliedern. Abgangsentschädigungen wurden keine vereinbart.

REVISIONSSTELLE

Seit 1996 ist Pricewaterhouse Coopers, Chur, die von der Generalversammlung jährlich gewählte Revisionsstelle und Konzernprüferin. Der leitende Revisor, Beat Inauen, ist seit dem Jahr 2010 für die Mandate verantwortlich. Gruppenweit wurde Pricewaterhouse Coopers 2012 für ihre Prüftätigkeiten mit 1176 TCHF honoriert, sonstige Beratungsentschädigungen an Pricewaterhouse Coopers betrugen 684 TCHF. Die sonstigen Beratungsentschädigungen setzten sich wie folgt zusammen: 404 TCHF für Steuerberatung, 195 TCHF für projektbezogene Beratungen und 85 TCHF für übrige Beratungen.

AUFSICHTS- UND KONTROLLINSTRUMENTE GEGENÜBER DER REVISIONSSTELLE

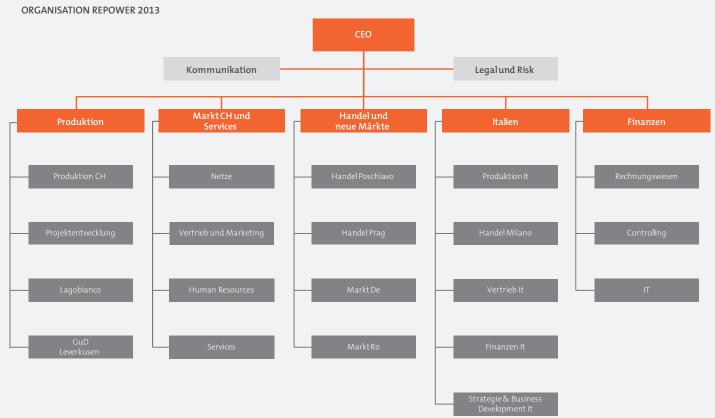
Der Verwaltungsratsausschuss überwacht im Auftrag des Verwaltungsrates in seiner Funktion als Prüfungsausschuss die Qualifikation, die Unabhängigkeit und die Leistungen der Revisionsstelle und ihrer Revisionsexperten. Er informiert sich mindestens einmal im Jahr bei den Verantwortlichen der Revision sowie bei der Geschäftsleitung über Planung, Durchführung und Ergebnisse der Revisionstätigkeit. Er lässt sich von der Revisionsstelle namentlich die Revisionspläne sowie allfällige Anträge zur Verbesserung der internen Kontrollsysteme vorlegen. Die Revisionsstelle erstattet dem Verwaltungsrat einen umfassenden Bericht mit Feststellungen über die Rechnungslegung, das interne Kontrollsystem, sowie die Durchführung und das Ergebnis der Revision. Mittels einer Zwischenrevision werden die im Bericht angesprochenen Punkte und Verbesserungen durch die Revisionsstelle überprüft und das Ergebnis dem Verwaltungsratsausschuss zur Kenntnis gebracht. Vertreter der externen Revision haben im Geschäftsjahr 2012 an drei Sitzungen des Verwaltungsratsausschusses in seiner Funktion als Prüfungsausschuss teilgenommen.

INFORMATIONSPOLITIK

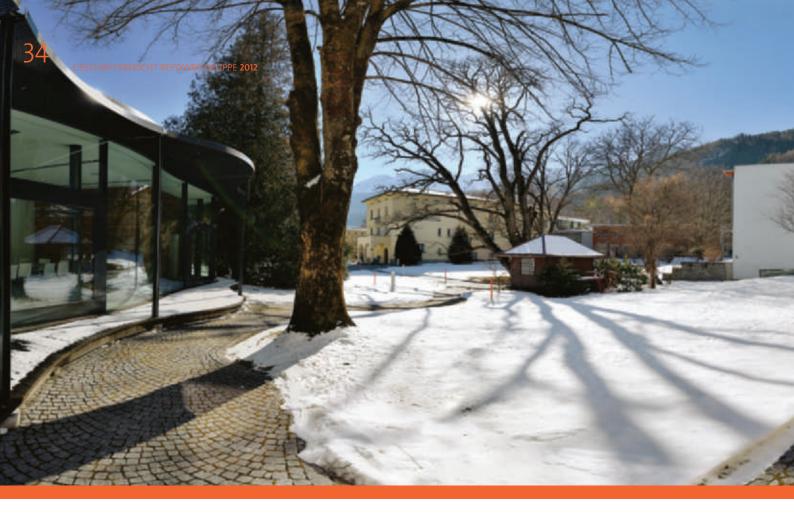
Repower informiert ihre Aktionäre, potenzielle Investoren und andere Anspruchsgruppen umfassend, zeitgerecht und regelmässig mit den Geschäfts- und Halbjahresberichten, an der Bilanzmedienkonferenz und an der Generalversammlung. Wichtige Ereignisse kommuniziert sie mittels Medienmitteilungen (Link zur Anforderung der Medienmitteilungen per E-Mail: www.repower.com/investornews). Die laufend aktualisierte Website www.repower.com dient als weitere Informationsquelle.

WESENTLICHE ÄNDERUNGEN SEIT DEM BILANZSTICHTAG

Die Repower AG hat Ende Januar 2013 kommuniziert, dass aufgrund der herrschenden Marktbedingungen verschiedene Massnahmen zur Effizienzsteigerung eingeleitet werden müssen. Dazu gehört unter Anderem die Anpassung der Unternehmensstruktur. Die Strukturen in der Schweiz werden gestrafft und in eine Stammhausorganisation zusammengeführt (Organigramm Seite 32). Es ist geplant, die neue Organisation am 1. April 2013 zu implementieren.



Ab April 2013 ist die neue Stammhausorganisation von Repower implementiert.



VERWALTUNGSRAT

DIE MITGLIEDER DES VERWALTUNGSRATS SIND GEWÄHLT BIS ZUR GENERALVERSAMMLUNG 2014

DR. EDUARD RIKLI (1951)

Schweizer; Dr.sc.techn., Dipl. Masch.-Ing. ETH Mitglied des Verwaltungsrates seit 2010 Präsident des Verwaltungsrates und des Verwaltungsratsausschusses

BERUFLICHE LAUFBAHN

Bisher

- Produktbereichsleiter Sulzer Turbo (1990 1995)
- Mitglied der Konzernleitung Sulzer (1996 2003)
- Leiter Konzernentwicklung des Sulzer Konzerns (1996 1998)
- Leiter des Unternehmensbereiches Sulzer Roteq (1998 2000)
- Leiter der Division Sulzer Services and Equipment (2000 2001)
- Leiter der Division Sulzer Metco (2001 2003)
- Chief Executive Officer, Mikron Gruppe (2004 2009)

Heute

· Selbständig erwerbend

WEITERE TÄTIGKEITEN UND INTERESSENBINDUNGEN

Tätigkeiten in wichtigen Unternehmen, Organisationen und Stiftungen

- Präsident des Verwaltungsrates Brütsch / Rüegger AG, Urdorf
- Mitglied der Verwaltungsräte Delta JS AG, Zürich (Technopark), Hatebur Umformmaschinen AG, Reinach, Mikron Holding AG, Biel, Nova Werke AG, Effretikon und Bioengineering AG, Wald
- Mitglied der Stiftungsräte: Stiftung Technopark Zürich, Stiftung Technorama, Winterthur und weiterer Stiftungsräte
- Chairman des Industrial Advisory Board der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich, Departement für Maschinenbau

• Mitglied des Vorstandes der Swissmem Zürich

Ständige Funktionen in wichtigen Interessengruppen

• Mitglied des Beirates Technologie der SBB Infrastruktur

KURT BAUMGARTNER (1949)

Schweizer; lic. rer. pol.

Mitglied des Verwaltungsrates seit 1993
Vizepräsident des Verwaltungsrates
und des Verwaltungsratsausschusses

BERUFLICHE LAUFBAHN

Bisher

- Verschiedene Funktionen, insbesondere in der strategischen und operativen Planung und im Controlling
- Vertrieb sowie Business Development bei Aare-Tessin AG für Elektrizität (Atel) (1975 - 1991)
- Mitglied der Geschäftsleitung Alpiq Holding AG und Leiter Financial Services (CFO) (1992 bis 30.09.2012)

Heute

• Senior Expert Finance Alpiq Management AG, seit 01.10.2012

WEITERE TÄTIGKEITEN UND INTERESSENBINDUNGEN

Tätigkeiten in wichtigen Unternehmen, Organisationen und Stiftungen

- Präsident des Verwaltungsrates Pensionskasse Energie
- Mitglied der Verwaltungsräte AEK Energie AG und Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG



DR. GUY BÜHLER (1964)

Schweizer; Dr. ès sciences économiques Mitglied des Verwaltungsrates seit 2008 Mitglied des Verwaltungsratsausschusses

BERUFLICHE LAUFBAHN

Bisher

- Leiter Spothandel Elektrizitäts-Gesellschaft Laufenburg AG (EGL) (1994 2002)
- Leiter Handel Deriwatt (2003 2004)
- Leiter Strategie Asset Management und Tolling EGL (2005 2007)
- Mitglied der Geschäftsleitung EGL AG und Leiter Bereich Assets (2007 2012)

Heute

 Mitglied der Geschäftsleitung Axpo Power AG und Leiter Division Asset Optimierung, seit März 2012

WEITERE TÄTIGKEITEN UND INTERESSENBINDUNGEN

Tätigkeiten in wichtigen Unternehmen, Organisationen und Stiftungen

- Präsident der Verwaltungsräte AKEB Aktiengesellschaft für Kernenergie-Beteiligungen, ENAG Energiefinanzierungs AG und Forces Motrices de Mauvoisin SA
- Mitglied der Verwaltungsräte Kernkraftwerk Leibstadt AG und Lizerne et Morge SA

Dr. Eduard Rikli

Dr. Eduard Rikli

Kurt Baumgartner

Dr. Guy Bühler

Dr. Martin Schmid

Placi Berther

Christoffel Brändli

Claudio Lardi

Rolf W. Mathis

Dr. Hans Schulz

Daniel Spinnler

Roger Vetsch

Michael Wider

DR. MARTIN SCHMID (1969)

Schweizer; Dr. iur. HSG, Rechtsanwalt Mitglied des Verwaltungsrates seit 2008 Mitglied des Verwaltungsratsausschusses

BERUFLICHE LAUFBAHN

Bisher

- Assistent am Institut für Finanzwirtschaft und Finanzrecht der Universität St. Gallen / IFF, Teilzeittätigkeiten bei PricewaterhouseCoopers und Teilzeittätigkeit als selbständiger Rechtsanwalt (1997 - 2002)
- Regierungsrat, Vorsteher des Departements für Justiz, Sicherheit und Gesundheit (2003 2008)
- Vorsteher des Departements für Finanzen und Gemeinden (2008 2011)

Heute

• Rechtsanwalt, seit 2011

WEITERE TÄTIGKEITEN UND INTERESSENBINDUNGEN

Tätigkeiten in wichtigen Unternehmen, Organisationen und Stiftungen

- Präsident des Verwaltungsrates Engadiner Kraftwerke AG
- Vizepräsident der Verwaltungsräte Kraftwerke Hinterrhein AG, Repower Holding Surselva AG und Repower Klosters AG
- Präsident des Verwaltungsrates Calanda Kies und Beton Gruppe

Amtliche Funktionen und politische Mandate

• Ständerat des Kantons Graubünden

PLACI BERTHER (1959)

Schweizer; lic. iur. Rechtsanwalt Mitglied des Verwaltungsrates seit 2011

BERUFLICHE LAUFBAHN

Bisher

- Gemeindepräsident Tujetsch (Sedrun) (1993 2005)
- Selbständiger Anwalt in Chur / Sedrun (1990 2002)
- Mitglied des Bezirksgerichts Vorderrhein (1991 1994)
- Präsident des Bezirksgerichts Vorderrhein (1995 2000)

Heute

• Selbständiger Anwalt in Sedrun, seit 2001

WEITERE TÄTIGKEITEN UND INTERESSENBINDUNGEN

Tätigkeiten in wichtigen Unternehmen, Organisationen und Stiftungen

- Präsident der Verwaltungskommission der katholischen Landeskirche GR
- Mitglied des Verwaltungsrates Repower Holding Surselva AG

Amtliche Funktionen und politische Mandate

· Mitglied Grosser Rat, Graubünden

CHRISTOFFEL BRÄNDLI (1943)

Schweizer; mag. oec. HSG

Mitglied des Verwaltungsrates seit 1996

BERUFLICHE LAUFBAHN

Bisher

- Regierungsrat Kanton Graubünden (1983 1994)
- Ständerat des Kantons Graubünden (1995 2011)

Heute

Wirtschaftsberater, seit 1994

WEITERE TÄTIGKEITEN UND INTERESSENBINDUNGEN

Tätigkeiten in wichtigen Unternehmen, Organisationen und Stiftungen

Präsident santésuisse

CLAUDIO LARDI (1955)

Schweizer; lic. iur. Rechtsanwalt Mitglied des Verwaltungsrates seit 2011

BERUFLICHE LAUFBAHN

Bisher

- Rechtsanwalt, bis 1998
- Regierungsrat des Kantons Graubünden (1999 2010)
- Generalsekretär einer international tätigen Hotel- und Restaurants-Holding (1986 - 1996)

Heute

• Rechtsanwalt, seit 2011

WEITERE TÄTIGKEITEN UND INTERESSENBINDUNGEN

Tätigkeiten in wichtigen Unternehmen, Organisationen und Stiftungen

- Präsident Hilton Ray Hartmann Stiftung
- Mitglied des Verwaltungsrates educa.ch
- Mitglied für die Schweiz der Consulta Culturale Italia Svizzera
- Präsident Caritas Graubünden
- Präsident Schulrat Bildungszentrum Gesundheit und Soziales, Chur

ROLF W. MATHIS (1956)

Schweizer; dipl. Masch.-Ing. ETH, Wirtsch.-Ing. STV

Mitglied des Verwaltungsrates seit 2003

BERUFLICHE LAUFBAHN

Bisher

- BBC (ABB), Berechnungsingenieur (1979 1982)
- Gruppe Rüstungsdienste, Projektingenieur / Sektionschef (1982 1987)
- Verschiedene Funktionen bei Von Roll Betec AG, zuletzt als Leiter Business Unit (1990 - 1998)

Heute

 Mitglied der Geschäftsleitung der Axpo Power AG und Leiter Division Hydroenergie, seit 1998

WEITERE TÄTIGKEITEN UND INTERESSENBINDUNGEN

Tätigkeiten in wichtigen Unternehmen, Organisationen und Stiftungen

 Präsident der Verwaltungsräte Kraftwerke Hinterrhein AG, Kraftwerke Vorderrhein AG (KVR), Maggia Kraftwerke AG, Kraftwerke Sarganserland AG (KSL), Kraftwerke Linth-Limmern AG (KLL), Albula-Landwasser Kraftwerke AG, Misoxer Kraftwerke AG und Kraftwerke Mattmark AG

 Mitglied der Verwaltungsräte Repower Holding Surselva AG, Blenio Kraftwerke AG, Grande Dixence SA und Force Motrice de Mauvoisin SA

Ständige Funktionen in wichtigen Interessengruppen

• Mitglied des Vorstands des Schweiz. Wasserwirtschaftsverbandes und des VGB PowerTech

DR. HANS SCHULZ (1959)

Deutscher; Dr. Ing. Maschinenbau, Dipl. Wirtschaftsingenieur Mitglied des Verwaltungsrates seit 2008

BERUFLICHE LAUFBAHN

Bisher

- Leiter der Sparte Verschleissschutz von Balzers und Leybold (später Division Coating Services Balzers von Unaxis, Divisionsleiter Balzers Thin Films, ab 1999 Mitglied der erweiterten Konzernleitung Unaxis (1996 - 2005)
- Mitglied der Geschäftsleitung Nordostscheizerische Kraftwerke, Leiter NOK Netze, Leiter NOK Handel und Vertrieb (2006 - 2007)
- CEO EGL AG (2008 2012)

Heute

• Leiter Geschäftsbereich Handel & Vertrieb der Axpo Trading AG, seit 2012

WEITERE TÄTIGKEITEN UND INTERESSENBINDUNGEN

Tätigkeiten in wichtigen Unternehmen, Organisationen und Stiftungen

- Mitglied der Verwaltungsräte Axpo Italia S.p.a, Trans Adriatic Pipeline AG und Repower Klosters AG
- · Mitglied der Konzernleitung Axpo Holding AG

DANIEL SPINNLER (1956)

Schweizer, dipl. El. Ing. FH

Mitglied des Verwaltungsrates seit 2012

BERUFLICHE LAUFBAHN

Bisher

- Leiter Key Account Management und Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung, ATAG debis Informatik AG, Langenthal (1998 - 1999)
- Inhaber und Geschäftsführer der eigenen Beratungsfirma, DS Management GmbH, Niederlenz (2000 - 2006)
- Leiter Corporate Development & Organisation, Aare-Tessin AG für Elektrizität, Olten (2007 2008)
- Persönlicher Mitarbeiter des CEO, Sekretär der Geschäftsleitung, Alpiq Holding AG, Olten (2009 - 2011)

Heute

 Leiter Geschäftseinheit Finance and Services Geschäftsbereich Energie Schweiz, Alpiq Suisse SA, Lausanne, seit 2011

WEITERE TÄTIGKEITEN UND INTERESSENBINDUNGEN

Ständige Funktionen in wichtigen Interessengruppen

• Mitglied der Verwaltungsräte Kraftwerke Zervreila AG und Alpiq InTec AG

ROGER VETSCH (1965)

Schweizer, Dipl. Bauingenieur FH

Mitglied des Verwaltungsrates seit 2012

BERUFLICHE LAUFBAHN

Bisher

- Geschäftsführer des Bauunternehmens Anton Vetsch Klosters (1990 -1996)
- Übernahme des Bauunternehmens Vetsch Klosters (1996)
- Abschluss als dipl. Bauingenieur an der Hochschule Rapperswil (HSR) (1988)

Heute

• Geschäftsführer und Inhaber des Bauunternehmens Vetsch Klosters, seit 1996

WEITERE TÄTIGKEITEN UND INTERESSENBINDUNGEN

Tätigkeiten in wichtigen Unternehmen, Organisationen und Stiftungen

• Mitglied des Verwaltungsrates Kieswerk Arieschbach AG, Fideris

Amtliche Funktionen und politische Mandate

- Mitglied Grosser Rat, Graubünden (seit 1997)
- Parteipräsident der Ortspartei BDP Klosters-Serneus

MICHAEL WIDER (1961)

Schweizer; Lic. iur. MBA

Mitglied des Verwaltungsrates seit 2010

BERUFLICHE LAUFBAHN

Bisher

- Verschiedene Funktionen innerhalb von Entreprises Electriques Fribourgeoises (EEF) (1987 - 1995)
- EEF Generalsekretär, Mitglied der Geschäftsleitung (1995 1997)
- EEF Leiter Finanz- und Managementdienste, Mitglied der Geschäftsleitung (1997 - 2001)
- Leiter der Fusion EEF / ENSA zur Groupe E, Mitglied der Geschäftsleitung (2001 2002)
- COO EOS Holding + Erzeugung (2003 2009)

Heute

• Deputy CEO Alpiq Holding AG und Leiter Energie Schweiz, seit 2009

WEITERE TÄTIGKEITEN UND INTERESSENBINDUNGEN

Tätigkeiten in wichtigen Unternehmen, Organisationen und Stiftungen

- Mitglied und Präsident verschiedener Verwaltungsräte Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG, swissgrid ag, Grande Dixence SA, Electricité d'Emosson SA, Società Elettrica Sopracenerina SA (SES), HYDRO Exploitation SA und Nant de Drance AG
- Mitglied des Vorstandes des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen (VSE) und swisselectric



GESCHÄFTSLEITUNG

KURT BOBST (1965)

Schweizer; eidg. dipl. Controller Seit 2008 CEO

WESENTLICHE FRÜHERE STATIONEN

- Leiter Administration SABAG Hägendorf (1985 1992)
- Leiter finanzielles Rechnungswesen Atel (1992 1995)
- Unternehmensberater (PwC, A.T. Kearney) (1995 2001)
- Leiter Unternehmensberatung Pöyry, Geschäftsführer Pöyry Schweiz (2002 – 2008)

TÄTIGKEITEN IN WICHTIGEN UNTERNEHMEN, ORGANISATIONEN UND STIFTUNGEN

- Vizepräsident des Verwaltungsrates Grischelectra AG
- Präsident der Verwaltungsräte Repower Holding Surselva AG und Repower Klosters AG

STÄNDIGE FUNKTIONEN IN WICHTIGEN INTERESSENGRUPPEN

• Mitglied des Vorstandes des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen (VSE)

FELIX VONTOBEL (1958)

Schweizer; dipl. Elektroingenieur FH
Seit 1987 Kraftwerke Brusio (heute Repower AG)
Seit 1992 Vizedirektor der Kraftwerke Brusio
Seit 2000 stellvertretender CEO
Leiter Gruppenbereich Anlagen

WESENTLICHE FRÜHERE STATIONEN

- Inbetriebsetzungsingenieur bei BBC (ABB) (1982 1985)
- Projektleiter und Inbetriebsetzungsingenieur für Forschungs- und Produktionsanlagen der Biotechnologie bei Bioengineering AG (1985 – 1987)

TÄTIGKEITEN IN WICHTIGEN UNTERNEHMEN, ORGANISATIONEN UND STIFTUNGEN

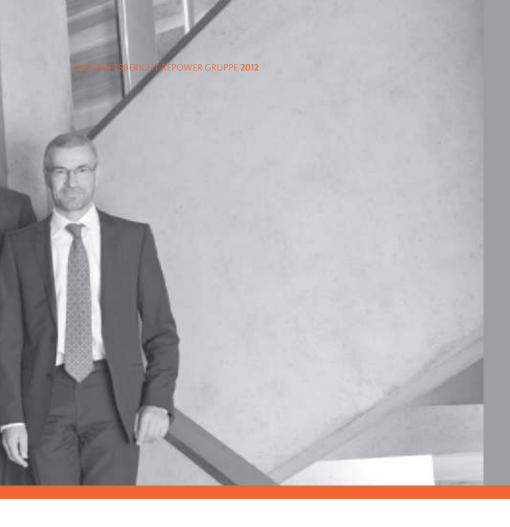
- Mitglied des Verwaltungsrates der EL.IT.E S.p.A.
- Mitglied des Verwaltungsrates der Kraftwerke Hinterrhein AG

STEFAN KESSLER (1973)

Schweizer, lic. iur. HSG, Rechtsanwalt, LL.M.
Seit 2005 Rätia Energie (heute Repower AG)
Seit 2011 Mitglied der Geschäftsleitung
CFO (Leiter Gruppenbereich Finanzen)

WESENTLICHE FRÜHERE STATIONEN

- Legal Counsel bei LGT Group (2001 2004)
- Rechtsanwalt bei Baker & McKenzie Rechtsanwälte (2004 2005)



DIE REPOWER-GESCHÄFTSLEITUNG

(von links nach rechts):

Fabio Bocchiola, Giovanni Jochum

Stefan Kessler.

Alfred Janka, Kurt Bobst,

Felix Vontobel.

GIOVANNI JOCHUM (1964)

Schweizer; lic. oec. HSG
Seit 1993 Kraftwerke Brusio (heute Repower AG)
Seit 1998 Vizedirektor der Kraftwerke Brusio
Seit 2000 Mitglied der Geschäftsleitung
Leiter Gruppenbereich Markt

WESENTLICHE FRÜHERE STATIONEN

• Revisor Revisuisse Price Waterhouse (1990 – 1992)

TÄTIGKEITEN IN WICHTIGEN UNTERNEHMEN, ORGANISATIONEN UND STIFTUNGEN

• Mitglied der Verwaltungsräte Repower Holding Surselva AG und Repower Klosters AG

FABIO BOCCHIOLA (1964)

Italiener; Diplomkaufmann, Spezialisierung in Betriebswirtschaft Diplom Klavier - Konservatorium in Brescia Seit 2002 Rezia Energia Italia S.p.A. (heute Repower Italia S.p.A.) Seit 2010 Mitglied der Geschäftsleitung Leiter Länderorganisation Italien

WESENTLICHE FRÜHERE STATIONEN

- DALKIA, Verantwortlicher der Regionen Zentral- und Süditalien mit 1-jähriger Erfahrung in Frankreich (1990 – 1995)
- ASTER, Assistent Betriebsleiter (1995 1996)
- EDISON, Key Account Manager (1996 1999)
- EnBW, Vertriebsleiter (2000 2002)

STÄNDIGE FUNKTIONEN IN WICHTIGEN INTERESSENGRUPPEN

- Mitglied des Ausschusses der ENERGIA CONCORRENTE
- Mitglied des Beratungsausschusses der schweizerischen Handelskammer in Italien

ALFRED JANKA (1957)

Schweizer; Dipl. Ing. HTL
Seit 2012 Mitglied der Geschäftsleitung
Leiter Länderorganisation Schweiz

WESENTLICHE FRÜHERE STATIONEN

- Verschiedene Kaderpostionen bei Swisscom (1986 2001)
- Direktor IBC Energie Wasser Chur (2001 2011)

TÄTIGKEITEN IN WICHTIGEN UNTERNEHMEN, ORGANISATIONEN UND STIFTUNGEN

• Mitglied des Vorstandes Electrosuisse

FINANZBERICHT

| Kc | onsolidierte Jahresrechnung Repower Gruppe | |
|----|---|-----|
| | Kommentar zur konsolidierten Jahresrechnung | 42 |
| | Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung | 45 |
| | Konsolidierte Bilanz | 46 |
| | Veränderungen des konsolidierten Eigenkapitals | 48 |
| | Konsolidierte Geldflussrechnung | 49 |
| Ar | nhang zur konsolidierten Jahresrechnung | |
| | Grundsätze der konsolidierten Rechnungslegung | 50 |
| | Gesellschaften der Repower Gruppe | 66 |
| | Anmerkungen | 69 |
| | Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung | 106 |
| | | |
| Ja | hresrechnung Repower AG | |
| | Erfolgsrechnung | 109 |
| | Bilanz | 110 |
| | Anhang zur Jahresrechnung | 114 |
| | Verwendung des Bilanzgewinnes | 120 |
| | Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung | 122 |

41



KOMMENTAR ZUR KONSOLIDIERTEN JAHRESRECHNUNG REPOWER GRUPPE

GRUPPENERGEBNIS BEEINFLUSST VON MARKTSITUATION UND SONDERFAKTOREN

Das Geschäftsjahr 2012 stand unter dem Einfluss der schlechten Wirtschaftslage und der tiefen Preise am Energiemarkt. Vor diesem Hintergrund erwirtschaftete Repower ein operatives Ergebnis (Ergebnis vor Finanzierung und Ertragssteuern) vor Sondereinflüssen von 110 Millionen Franken. Das ausgewiesene operative Betriebsergebnis beträgt 81 Millionen Franken. Die Sondereinflüsse setzen sich aus Wertminderungen auf Kleinkraftwerken von 10 Millionen Franken und Wertanpassungen auf Forderungen insbesondere aus dem Vertriebsgeschäft in Italien im Umfang von rund 19 Millionen Franken zusammen. Der Geldfluss aus Geschäftstätigkeit nahm vor allem aufgrund der Sonderfaktoren im ersten Halbjahr ab, erholte sich aber in der zweiten Jahreshälfte, sodass die Position im Geschäftsjahr 2012 bei rund 54 Millionen Franken liegt (Vorjahr 138 Millionen Franken). Repower weist ein Konzernergebnis einschliesslich Minderheiten von 31 Millionen Franken aus.

Der Energieumsatz reduzierte sich im Geschäftsjahr 2012 um 6 Prozent auf 2,3 Milliarden Franken. Die Abnahme ist auf den Nachfragerückgang infolge der schwachen Wirtschaftslage zurückzuführen und betraf vor allem den kurzfristigen Handel. Es gelang den Handelsexperten von Repower, die wenigen Opportunitäten am Energiemarkt zu nutzen und dadurch einen ansprechenden Ergebnisbeitrag zu erwirtschaften. Der Energiebruttogewinn (Nettoumsatz abzüglich Energiebeschaffung) verminderte sich im Vergleich zum Vorjahr um 31 Millionen Franken auf 350 Millionen Franken. Unter Berücksichtigung des positiven Effekts aus der Auflösung der Transportrechte in der Höhe von 54 Millionen

Franken im Vorjahr liegt der erwirtschaftete Energiebruttogewinn jedoch um 23 Millionen Franken über dem bereinigten Vorjahreswert von 327 Millionen Franken, was einer Zunahme um 7 Prozent entspricht.

Der Betriebsaufwand ohne Energiebeschaffung erhöhte sich um rund 30 Millionen Franken auf 246 Millionen Franken, was einer Zunahme von 14 Prozent entspricht. Die Zunahme ist vor allem durch die Vergrösserung des Personalbestandes und damit einem höheren Personalaufwand im Umfang von rund 10 Millionen Franken zu erklären. Ausserdem erhöhte sich der Aufwand für Material- und Fremdleistungen sowie übrige betriebliche Aufwände gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 20 Millionen Franken. Diese Zunahme steht hauptsächlich in Zusammenhang mit der eingangs erwähnten Wertanpassung auf Forderungen von insgesamt 19 Millionen Franken.

Das Ergebnis vor Finanzierung und Ertragssteuern liegt bei 81 Millionen Franken, was gegenüber 2011 einem Rückgang von 37 Prozent bzw. 49 Millionen Franken entspricht. Im 2011 resultierte vor allem aus der Auflösung der Transportrechte und weiterer Anpassungen ein negativer Sondereinfluss von insgesamt 15 Millionen Franken, was zu einem bereinigten operativen Ergebnis 2011 von 115 Millionen Franken führte. Die um die Sonderfaktoren bereinigten Ergebnisse vor Finanzierung und Ertragssteuern 2011 und 2012 liegen somit praktisch gleichauf.

Obwohl die Verteidigung des Euro-Schweizer-Franken-Kurses auf 1.20 durch die Schweizerische Nationalbank eine Beruhigung in Bezug auf die



LICHTSAMMLER

Die Facettenaugen der Fliege
bestehen aus einer Vielzahl von
Einzelaugen. Die halbkugelförmige Anordnung sorgt für ein
grosses Blickfeld und eine hohe
Lichtstärke. Forscher analysieren
die Struktur des Facettenauges
mit dem Ziel, die Effizienz von
Solarzellen zu steigern.

Fremdwährungserfolge brachte, wirkte der starke Franken im Berichtsjahr weiterhin belastend.

Der Ertragssteueraufwand nahm gegenüber dem Vorjahr um rund 4 Millionen Franken ab; relativ nahm die Steuerquote jedoch um 9 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu. Diese Veränderung ist unter anderem auf den Sondereinfluss der Auflösung der Transportrechte im Geschäftsjahr 2011 zurückzuführen.

NACHHALTIGE BILANZSTRUKTUR

Das Anlagevermögen vergrösserte sich um 28 Millionen Franken auf 1,2 Milliarden Franken. Zurückzuführen ist die Zunahme hauptsächlich auf die Investitionen in bestehende Anlagen und auf die Weiterentwicklung der verschiedenen Projekte.

Insgesamt verringerte sich das Umlaufvermögen gegenüber dem Vorjahr um 116 Millionen Franken. Diese Abnahme ist insbesondere mit dem Rückgang bei den Forderungen um 85 Millionen Franken, mit der Zunahme der positiven Wiederbeschaffungswerte um 31 Millionen Franken sowie mit der Verminderung der flüssigen Mittel um 78 Millionen Franken zu erklären.

Das langfristige Fremdkapital nahm um 22 Millionen Franken ab. Die Abnahme ist dank der Rückzahlung von Krediten hauptsächlich bei den langfristigen Finanzverbindlichkeiten zu verzeichnen. Das kurzfristige Fremdkapital verzeichnet eine Abnahme von 72 Millionen Franken. Diese

Verminderung ist hauptsächlich auf die Position «übrige kurzfristige Verbindlichkeiten» zurückzuführen.

Bei einer Bilanzsumme von 2302 Millionen Franken (- 3 %) hat sich das Eigenkapital auf 983 Millionen Franken erhöht, was einer Quote von 43 Prozent entspricht (+ 2 % gegenüber dem Vorjahr). Damit ist die Repower Gruppe nach wie vor solide finanziert und verfügt über eine gute Grundlage für die Umsetzung der strategischen Vorhaben.

Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung

| | **0 | | |
|--|-----------|------------|------------|
| | Anmerkung | 2011 | 2012 |
| | lerk | 2011 | 2012 |
| | Ann | | |
| | 4 | | |
| TCHF | | | |
| | | | |
| Nettoumsatz | | 2 467 091 | 2 329 691 |
| Aktivierte Eigenleistungen | | 16 791 | 16 379 |
| Übriger betrieblicher Ertrag | | 39 531 | 25 593 |
| Gesamtleistung | 1 | 2 523 413 | 2 371 663 |
| desamileistung | Τ. | 2 323 413 | 23/1003 |
| Energiebeschaffung | | -2 085 867 | -1 979 222 |
| Konzessionsrechtliche Abgaben | | -17 442 | -17 351 |
| Personalaufwand | 2 | -86 077 | -96 036 |
| Material und Fremdleistungen | | -24 139 | -29 755 |
| Übriger betrieblicher Aufwand | | -88 628 | -102 528 |
| Ergebnis vor Finanzierung, Ertragssteuern und Abschreibungen | | 221 260 | 146 771 |
| Abschreibungen und Wertminderungen | 3 | -91 708 | -65 377 |
| Ergebnis vor Finanzierung und Ertragssteuern | | 129 552 | 81 394 |
| Engestins von manzier ung und zielugsstedern | | 127 552 | 01331 |
| Finanzertrag | 4 | 4 667 | 4 674 |
| Finanzaufwand | 5 | -46 492 | -35 450 |
| Anteil am Ergebnis von assoziierten Gesellschaften und Partnerwerken | 6 | -9 652 | 504 |
| Ergebnis vor Ertragssteuern | | 78 075 | 51 122 |
| Ertragssteuern | 7 | -23 897 | -20 261 |
| Gruppengewinn einschliesslich Minderheiten | | 54 178 | 30 861 |
| | | | |
| | | | |
| Gruppengewinn einschliesslich Minderheiten | | 54 178 | 30 861 |
| Währungsumrechnung | | 0.004 | 4.007 |
| Unrealisierte Veränderung | | -8 234 | -1 007 |
| Übertrag in die Erfolgsrechnung | | -22 | -411 |
| Cash Flow Hedges | | | |
| Wertanpassung | | 1 316 | 946 |
| Ertragssteuern | | -358 | -360 |
| Sonstiges Ergebnis | | -7 298 | -832 |
| Gesamtergebnis | | 46 880 | 30 029 |
| Autol Altiquia and Deutinia atau | | | |
| Anteil Aktionäre und Partizipanten | | 54 116 | 30 341 |
| der Repower am Gruppengewinn Anteil der Minderheiten am Gruppengewinn | | 62 | 520 |
| Anten der Miliaemeten am Grappengewilli | | 02 | 520 |
| Anteil Aktionäre und Partizipanten | | | |
| der Repower am Gesamtergebnis | | 47 488 | 29 542 |
| Anteil der Minderheiten am Gesamtergebnis | | -608 | 487 |
| Consider in Tital (consequence) | 0 | CHEARAS | CUESSE |
| Gewinn je Titel (unverwässert) | 8 | CHF 15.95 | CHF 8.95 |

Es bestehen keine Sachverhalte, die zu einer Verwässerung des Gewinnes je Titel führen.

Konsolidierte Bilanz

| Aktiven TCHF | Anmerkung | 31.12.2011 | 31.12.2012 |
|--|-----------|------------|------------|
| Sachanlagen | 9 | 1 041 145 | 1 069 249 |
| Immaterielle Anlagen | 10 | 15 853 | 20 911 |
| Beteiligungen an assoziierten | | | |
| Gesellschaften und Partnerwerken | 6 | 40 004 | 40 501 |
| Übrige Finanzanlagen | 11 | 67 054 | 63 456 |
| Aktive latente Ertragssteuern | 7 | 25 430 | 23 095 |
| Anlagevermögen | | 1 189 486 | 1 217 212 |
| Vorräte | 12 | 37 794 | 44 890 |
| Forderungen | 13 | 593 047 | 507 857 |
| Forderungen aus laufenden Ertragssteuern | | 13 681 | 23 708 |
| Aktive Rechnungsabgrenzungen | 24 | 5 414 | 5 495 |
| Wertschriften und andere Finanzinstrumente | 14 | 1 491 | 205 |
| Positive Wiederbeschaffungswerte Held for Trading-Positionen | 15 | 107 204 | 138 612 |
| Flüssige Mittel | 16 | 339 873 | 261 900 |
| Umlaufvermögen | | 1 098 504 | 982 667 |
| Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte | 28 | 79 067 | 102 075 |
| Total Aktiven | | 2 367 057 | 2 301 954 |

| Passiven | Anmerkung | 31.12.2011 | 31.12.2012 |
|--|-----------|------------|------------|
| TCHF | nerł | 51.12.2011 | 31.12.2012 |
| | Anr | | |
| | | | |
| | | | |
| Aktienkapital | 17 | 2 783 | 2 783 |
| Partizipationskapital | 17 | 625 | 625 |
| Eigene Titel | | -16 | -16 |
| Gewinnreserven (einschliesslich Gruppengewinn) | | 933 099 | 946 674 |
| Marktwertanpassung der Finanzinstrumente | | -1 214 | -856 |
| Kumulierte Umrechnungsdifferenzen | | -45 379 | -46 359 |
| Eigenkapital ohne Minderheitsanteile | | 889 898 | 902 851 |
| Minderheitsanteile | | 74 602 | 79 880 |
| Eigenkapital | | 964 500 | 982 731 |
| Langfristige Rückstellungen | 20 | 26 619 | 27 827 |
| Passive latente Ertragssteuern | 7 | 58 875 | 55 337 |
| Langfristige Finanzverbindlichkeiten | 18 | 565 652 | 546 500 |
| Übrige langfristige Verbindlichkeiten | 21 | 2 237 | 1 627 |
| Langfristiges Fremdkapital | | 653 383 | 631 291 |
| Verbindlichkeiten aus laufenden Ertragssteuern | | 28 388 | 12 299 |
| Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten | 23 | 48 548 | 44 396 |
| Negative Wiederbeschaffungswerte Held for Trading-Positionen | 15 | 85 076 | 126 024 |
| Kurzfristige Rückstellungen | 20 | 21 484 | 1 335 |
| Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten | 22 | 524 706 | 446 229 |
| Passive Rechnungsabgrenzungen | 24 | 30 741 | 36 419 |
| Kurzfristiges Fremdkapital | | 738 943 | 666 702 |
| Fremdkapital | | 1 392 326 | 1 297 993 |
| Zur Veräusserung gehaltene Verbindlichkeiten | 28 | 10 231 | 21 230 |
| Total Passivan | | 2 267 057 | 2 201 054 |
| Total Passiven | | 2 367 057 | 2 301 954 |

Veränderungen des konsolidierten Eigenkapitals

| TCHF | Aktien- kapital | Partizi- pations- kapital | Eigene Titel | Gewinn- reserven | Markt- wertanp. Finanz- instr. | Kumulierte Umrech- nungsdif- ferenzen | Total Eigenkapital Gruppe | Minder- heiten | Total Eigenkapital |
|---|--------------------|---------------------------------|-----------------|---------------------|---|--|---------------------------------|-------------------|-----------------------|
| | | | | | | | | | |
| Eigenkapital per 1. Januar 2011 | 2 783 | 625 | -16 | 904 513 | -1 798 | -39 138 | 866 969 | 48 647 | 915 616 |
| Gesamtergebnis der Periode | | | | 54 116 | 584 | -7 212 | 47 488 | -608 | 46 880 |
| Dividende (ohne eigene Titel) Kauf/Verkauf eigener Titel Konsolidierungskreisänderungen | | | | -27 135 140 | | | -27 135 140 | -90 | -27 225 140 - |
| Kauf/Verkauf von Minderheiten Kapitalerhöhung Minderheiten | | | | 1 465 | | 971 | 2 436 | 18 532 8 121 | 20 968 8 121 |
| Eigenkapital per 31. Dezember 2011 | 2 783 | 625 | -16 | 933 099 | -1 214 | -45 379 | 889 898 | 74 602 | 964 500 |
| Gesamtergebnis der Periode | | | | 30 341 | 358 | -1 157 | 29 542 | 487 | 30 029 |
| Dividende (ohne eigene Titel) | | | | -16 959 | | | -16 959 | -68 | -17 027 |
| Steuereffekt eigener Titel Konsolidierungskreisänderungen | | | | 42 | | | 42 | -211 | 42 -211 |
| Kauf/Verkauf von Minderheiten Kapitalerhöhung Minderheiten | | | | 151 | | 177 | 328 | 4 572 498 | 4 900 498 |
| Eigenkapital per 31. Dezember 2012 | 2 783 | 625 | -16 | 946 674 | -856 | -46 359 | 902 851 | 79 880 | 982 731 |

Die Kapitalreserven in der Höhe von TCHF 17 732 wurden den Gewinnreserven zugewiesen.

Konsolidierte Geldflussrechnung

| TCHF | | Anmerkung | 2011 | 2012 |
|---|---|---|--|---|
| Gruppengewinn einschliesslich Minderh Abschreibungen und Wertminderungen Wertminderung zur Veräusserung gehalt Aktivierte Eigenleistungen Veränderung langfristige Rückstellunger Veränderung latenter Ertragssteuern Anteil am Ergebnis von assoziierten Gesellschaf Dividenden von assoziierten Gesellschaf Aufzinsung der langfristigen Verbindlich Auflösung erhaltene Vorauszahlung für T Übrige nicht liquiditätswirksame Erträge | tener Vermögensgegenstände ellschaften und Partnerwerken ten und Partnerwerken keiten Transportrechte und Aufwände | 9/10 28 9/10 20 7 6 6 | 54 178 91 708 - -16 791 -1 646 -9 775 9 652 337 855 -54 291 18 184 | 30 861 65 377 3 697 -16 379 772 -5 582 -504 260 1 028 |
| Veränderung des Nettoumlaufvermöger | S | 24 | 45 877 | -33 625 |
| Geldfluss aus Geschäftstätigkeit Sachanlagen | Investitionen Veräusserungen Veräusserungen zur Veräusserung gehaltener | 9 | -85 773 5 136 | -108 896 3 022 |
| Immaterielle Anlagen | Sachanlagen - Investitionen - Veräusserungen | 28 10 | - -6 659 - | 184 -5 156 - |
| Gruppengesellschaften | - Investitionen - Veräusserungen | 27 27 | - | -37 |
| Beteiligungen an assoziierten | | | 4.550 | 222 |
| Gesellschaften und Partnerwerken Langfristige Finanzanlagen | - Investitionen - Veräusserungen - Investitionen - Veräusserungen | 6 6 11 | -1 550 3 739 -6 552 100 | -332 241 - 1183 |
| Geldfluss aus Investitionstätigkeit | | | -91 559 | -109 791 |
| Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiter Dividendenzahlungen Käufe von eigenen Titeln Verkäufe von eigenen Titeln Kauf/Verkauf von Minderheitsanteilen Kapitalerhöhungen durch Minderheiten | 1 | 18 18/23 | 10 640 -50 168 -27 225 28 -30 20 968 8 121 | 8 353 -24 670 -17 027 - - 4 900 498 |
| Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit | | | -37 666 | -27 946 |
| Umrechnungsdifferenzen | | | -7 988 | -369 |
| Veränderung der Flüssigen Mittel Flüssige Mittel per 1. Januar | | | 1 075 344 267 | - 84 557 345 342 |
| Flüssige Mittel per 31. Dezember | | | 345 342 | 260 785 |
| Im Geldfluss aus Geschäftstätigkeit sind Erhaltene Zinsen Bezahlte Zinsen Bezahlte Ertragssteuern | erfasst: | | 3 111 -18 586 -42 316 | 1 588 -16 601 -49 982 |

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

GRUNDSÄTZE DER KONSOLIDIERTEN RECHNUNGSLEGUNG

Unternehmensinformationen

Repower AG, Poschiavo, ist eine börsenkotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in der Schweiz. Repower ist eine vertikal integrierte Unternehmensgruppe mit Aktivitäten in Produktion, Bewirtschaftung, Handel, Vertrieb, Übertragung und Verteilung von Elektrizität im In- und Ausland. Zudem handelt und vertreibt das Unternehmen Gas, Emissionszertifikate und Herkunftsnachweise in ausgewählten europäischen Märkten. Geschäftstätigkeit und Hauptaktivitäten sind in diesem Geschäftsbericht detailliert umschrieben.

Die konsolidierte Jahresrechnung der Repower Gruppe für das Geschäftsjahr 2012 wurde vom Verwaltungsrat am 27. März 2013 zuhanden der Generalversammlung autorisiert, sie muss in der Generalversammlung vom 15. Mai 2013 noch genehmigt werden.

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Grundlagen

Die konsolidierte Jahresrechnung der Repower Gruppe wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), welche durch das International Accounting Standards Board (IASB) herausgegeben werden, erstellt. Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Repower Gruppe. Für den konsolidierten Abschluss werden alle geltenden Standards und Interpretationen angewendet. Die konsolidierte Jahresrechnung entspricht den Anforderungen der schweizerischen Gesetzgebung.

Die konsolidierte Jahresrechnung wird in Schweizer Franken (CHF) erstellt. Mit Ausnahme der gekennzeichneten Positionen sind alle Werte auf Tausend Franken (TCHF) gerundet.

Die konsolidierte Jahresrechnung wird grundsätzlich auf der Basis von historischen Kosten erstellt. Ausnahmen sind u.a. die Positionen Wiederbeschaffungswerte aus Held-for-Trading-Positionen, Vorräte sowie Wertschriften und andere Finanzinstrumente, für welche IFRS andere Bewertungsmethoden vorgibt. Diese werden in den nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erläutert.

Neue und überarbeitete Bilanzierungs- und Bewertungsrichtlinien

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze entsprechen den im Vorjahr angewandten Methoden. Für die Erstellung der konsolidierten Jahresrechnung wurden alle Standards und Interpretationen angewendet, die am Bilanzstichtag in Kraft waren. Neue und revidierte Standards und Interpretationen, die zum 1. Januar 2012 gültig wurden, haben keine signifikanten Auswirkungen auf die konsolidierte Jahresrechnung der Repower Gruppe.

Repower analysiert und beurteilt gegenwärtig die Auswirkungen der nachfolgend aufgelisteten neuen oder geänderten Standards und Interpretationen, die auf die konsolidierte Jahresrechnung der Repower Gruppe noch nicht zwingend anwendbar sind. Die Umsetzung in der Repower Gruppe erfolgt spätestens zu dem in Klammern angegebenen Zeitpunkt.

- IAS/IFRS Jährliche Weiterentwicklungen Zyklus 2009 2011 (für Geschäftsjahre beginnend ab 1. Januar 2013)
- IAS 1 Darstellung der OCI Bestandteile im Jahresabschluss (für Geschäftsjahre beginnend ab 1. Juli 2012)
- IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer: Ergänzungen im Bereich Erfassung und Ausweis von leistungsorientierten Versorgungsplänen (für Geschäftsjahre beginnend ab 1. Januar 2013)
- IAS 32 Ergänzungen bzgl. der Saldierung von Finanzinstrumenten (für Geschäftsjahre beginnend ab 1. Januar 2014)
- IFRS 7 Ergänzungen bzgl. der Anhangsangaben im Hinblick auf Saldierung von Finanzinstrumenten (für Geschäftsjahre beginnend ab 1. Januar 2013)
- IFRS 9 Finanzinstrumente (2010) sowie verpflichtender
 Erstanwendungszeitpunkt und Angaben zum Übergang (2011)
 (für Geschäftsjahre beginnend ab
 1. Januar 2015)
- IFRS 10 Konzernabschlüsse (für Geschäftsjahre beginnend ab 1. Januar 2013)
- IFRS 11 Gemeinschaftliche Vereinbarungen (für Geschäftsjahre beginnend ab 1. Januar 2013)
- IFRS 12 Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen (für Geschäftsjahre beginnend ab 1. Januar 2013)

 Änderungen an IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 Übergangsvorschriften (für Geschäftsjahre beginnend ab 1.
 Januar 2013)

 Änderungen an IFRS 10, IFRS 11 und IAS 27 Investmentgesellschaften (für Geschäftsjahre beginnend ab 1.
- IFRS 13 Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes (für Geschäftsjahre beginnend ab 1. Januar 2013)

Zukünftig verlangt IAS 1 eine Trennung der Posten des sonstigen Ergebnisses in recyclebar und nicht-recyclebar. Es ist eine Analyse bzgl. der neuen Anforderungen erfolgt, welche eine Anpassung des Berichts entsprechend der Anforderungen zur Folge haben wird. Erstmalig anwendbar ist der Standard für Geschäftsjahre mit Beginn am oder nach dem 1. Juli 2012. Für Repower bedeutet dies, dass diese neue Regelung erstmalig im Halbjahresbericht 2013 angewendet werden wird. Die Anwendung erfolgt retrospektiv.

 $Repower wendet den im Juni 2011 ver\"{o}ffent lichten \"{u}berarbeiteten Standard$ IAS 19 «Leistungen an Arbeitnehmer» für ihr Geschäftsjahr beginnend am 1. Januar 2013 an. Durch die Anwendung der Korridormethode konnten die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste bisher bilanziell weitgehend unberücksichtigt bleiben. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste ergeben sich aus der Anpassung versicherungsmathematischer Parameter (z.B. Diskontierungssatz, Wertänderungen des extern finanzierten Planvermögens, Pensionsalter, Lebenserwartungen, Gehaltsänderungen und Rententrends). Zukünftig werden die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste bei Entstehung periodengerecht im sonstigen Ergebnis erfasst. Die Erfassung der Verluste führt zu einer Erhöhung der Verpflichtungen. In künftigen Perioden ist mit einer höheren Volatilität des Eigenkapitals zu rechnen. Der anwendbare Zinssatz auf die Verzinsung des Planvermögens ist identisch mit dem Diskontierungszinssatz der Vorsorgeverpflichtung. Die so errechnete Netto-Zinskomponente wird bei Repower dem Finanzergebnis zugerechnet. Die Differenz zur tatsächlichen Rendite des Pensionsvermögens wird über die Neubewertungskomponente dem sonstigen Ergebnis zugerechnet. Die revidierte Richtlinie ist retrospektiv anzuwenden. Die Vorjahreszahlen sind anzupassen (Restatement). Bei der Berechnung nach IAS 19 revised wird sich das Vorsorgepassivum von bisher MCHF 7,6 per 31.12.2011 auf MCHF 45 per 1.1.2012 vergrössern. Als Konsequenz wird sich das Eigenkapital um MCHF 37,5 reduzieren. Gegenläufig verursacht diese Erhöhung der Schulden eine Erhöhung der latenten Steuerguthaben, welche den negativen Effekt auf das Eigenkapital teilweise kompensieren. Durch die Anwendung des IAS 19 revised im Geschäftsjahr 2013 rückwirkend für das Geschäftsjahr 2012 wird sich das operative Ergebnis des Geschäftsjahres 2012 um MCHF 1,6 verbessern und der Finanzerfolg hingegen um MCHF 1,1 reduzieren. Insgesamt wird sich daher der Gruppengewinn 2012 vor Steuern um MCHF 0,5 erhöhen.

Die Änderungen an IAS 32 werden keine signifikanten Auswirkungen auf die konsolidierte Jahresrechnung der Repower Gruppe haben. Eine Saldierung von Finanzinstrumenten ist auch weiterhin nur dann möglich, wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen und beabsichtigt wird, den Ausgleich entweder auf Nettobasis zu tätigen oder gleichzeitig mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswertes die dazugehörige Verbindlichkeit glattzustellen. Eine Klarstellung erfolgte dahingehend, dass eine Saldierung nur dann möglich ist, wenn zum Berichtsstichtag keine weiteren Voraussetzungen für eine Saldierung existieren. Dies trifft generell auf unbedingte Saldierungsrechte zu. Für eine Saldierung bei bedingten Saldierungsrechten darf diese nur erfolgen, wenn diese zum Berichtsstichtag erfüllt sind. Der konsolidierte Jahresabschluss 2012 der Repower Gruppe beinhaltet sowohl die aktuellen Regelungen des IAS

32 als auch die Klarstellung, die für Geschäftsjahre mit Beginn am oder nach dem 1. Januar 2014 anzuwenden ist. Die Anwendung erfolgt retrospektiv. Die Änderungen an IFRS 7 fordern neue Offenlegungspflichten. Speziell wird eine Abstimmung zwischen Brutto- und Nettobetrag der saldierten Positionen verlangt. Erstmalig anwendbar ist die Änderung für Geschäftsjahre mit Beginn am oder nach dem 1. Januar 2013. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig, von der Repower jedoch absieht. Die Anwendung erfolgt retrospektiv.

Das Kernprinzip von IFRS 10 besteht (unverändert) in der Vorschrift, dass ein Mutterunternehmen dann einen Konzernabschluss aufzustellen hat, wenn es mindestens ein anderes Unternehmen beherrscht. Der Grundsatz, dass ein Konzernabschluss das Mutterunternehmen und seine Tochterunternehmen als ein einziges Unternehmen darstellt und die dabei anzuwendenden Konsolidierungsverfahren bleiben unverändert. IFRS 10 ändert die Definition von «Beherrschung». Beherrschung liegt dann vor, wenn das eine Unternehmen Entscheidungsgewalt über die relevanten Prozesse und Aktivitäten des anderen Unternehmens hat, dabei variablen Rückflüssen ausgesetzt ist und eine Verbindung zwischen Entscheidungsgewalt und Rückflüssen besteht. Die Analyse des neuen Standards hat ergeben, dass sich keine wesentlichen Auswirkungen im konsolidierten Jahresabschluss der Repower Gruppe ergeben werden. Erstmalig anwendbar ist der Standard für Geschäftsjahre mit Beginn am oder nach dem 1. Januar 2013. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig, von der Repower jedoch absieht. Die Anwendung erfolgt retrospektiv.

Der neue Standard IFRS 11 «Gemeinschaftliche Vereinbarung» hat zu einer Überarbeitung der bestehenden Rechnungslegungsvorschriften für gemeinschaftliche Vereinbarungen geführt. Der Standard unterscheidet zwischen gemeinschaftliche Tätigkeiten (Joint Operation) und Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture). Bei den gemeinschaftlichen Tätigkeiten haben die Parteien, die die gemeinsame Führung ausüben, ein Recht auf die Vermögenswerte und eine Verpflichtung für die Verbindlichkeiten aus dieser Vereinbarung. Bei solchen Vereinbarungen werden die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen anteilig erfasst. Bei den Gemeinschaftsunternehmen haben die Parteien, die gemeinsam Kontrolle ausüben, ein Anrecht auf die Nettovermögenswerte aus der Vereinbarung. Solche Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity Methode gemäss IAS 28 bilanziert. Voraussetzung einer gemeinschaftlichen Tätigkeit ist das Vorliegen einer vertraglich vereinbarten Kontrolle. Neben einer expliziten Vereinbarung gemeinsamer Kontrolle kann sich diese auch implizit, d.h. indirekt aus den gesellschaftsrechtlichen Beteiligungsverhältnissen ergeben. Repower hat mit der Einführung des neuen Standards die Vereinbarungen mit den Partnerwerken erneut analysiert bzw. überprüft.

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

Eine vertraglich vereinbarte gemeinsame Kontrolle von Repower über die massgeblichen Aktivitäten der Partnerwerke AKEB Aktiengesellschaft für Kernenergie-Beteiligungen und Kraftwerke Hinterrhein AG ist nicht gegeben. Bei diesen Gesellschaften hat Repower einen massgeblichen Einfluss und bilanziert diese weiterhin gemäss der Equity-Methode. Die Grischelectra AG wird gemeinsam mit dem Kanton Graubünden geführt. Repower verwertet sämtliche Bezugsrechte der Grischelectra und klassifiziert diese gemeinschaftliche Vereinbarung als gemeinschaftliche Tätigkeit mit der Folge, dass anstelle der Equity-Bilanzierung die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen der Gesellschaft zu erfassen sind. Hieraus sind keine wesentliche Auswirkung auf Vermögen und Schulden, sowie Aufwendungen und Erträge der konsolidierten Jahresrechnung der Repower Gruppe zu erwarten. Erstmalig anwendbar ist der Standard für Geschäftsjahre mit Beginn am oder nach dem 1. Januar 2013. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig, von der Repower jedoch absieht. Die Anwendung erfolgt retrospektiv.

IFRS 12 vereint die Offenlegungspflichten bzgl. Beteiligungen an anderen Unternehmen aus mehreren Standards und nennt gleichzeitig weitere zu erfüllende Anforderungen. Ziel des IFRS 12 ist, die Art und die Bewertung von Risiken an Anteilen an Beteiligungsunternehmen offenzulegen und etwaige Effekte auf die Bilanz, die Performance und den Cashflow zu zeigen. Eine neue Anforderung ist die Offenlegung der wesentlichen Annahmen in der Beurteilung, ob das Unternehmen Kontrolle, gemeinsame Kontrolle oder einen signifikanten Einfluss auf die Beteiligungseinheit ausübt. Auch ist offenzulegen, um welche Art gemeinsamer Vereinbarungen es sich handelt, wenn gemeinsame Vereinbarungen in einem separaten Vehikel strukturiert wurden. Ein Teil der erforderlichen Angaben wird bereits in diesem konsolidierten Jahresabschluss gezeigt, weitere neue offenzulegende Informationen beinhalten getrennte Cashflowzahlen, Dividenden, Bilanz- und Erfolgspositionen für Tochtergesellschaften mit wesentlichen Minderheitenanteilen sowie detailliertere Informationen zu assoziierten Gesellschaften und Partnerwerken. Auswirkungen ergeben sich insofern, dass Repower zukünftig die Anhangsangaben erweitern wird. Erstmalig anwendbar ist die Änderung für Geschäftsjahre mit Beginn am oder nach dem 1. Januar 2013. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig, von der Repower jedoch absieht. Die Anwendung erfolgt retrospektiv.

IFRS 13 definiert den beizulegenden Zeitwert, gibt Leitlinien zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts und nennt Anforderungen für die Offenlegung eines beizulegenden Zeitwerts. Dieser Standard dient dabei als einziges Regelwerk für die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts, wenn dieser in einem anderen Standard verlangt wird und IFRS 13 für jenen Standard anwendbar ist. Er ist sowohl auf finanzielle als auch auf nicht-finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten anwendbar. Es ist eine Analyse für sämtliche finanziellen und nicht-finanziellen

Positionen erfolgt, die Repower zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei wurde u.a. untersucht, ob Repower bereits jetzt die Bewertung anhand eines Exitpreises durchführt und ob die neue Definition des beizulegenden Zeitwerts ggf. Änderungen in Bewertungsprozessen verlangt. Die Analyse hat ergeben, dass der neue Standard IFRS 13 bis auf zusätzliche Anhangsangaben keine wesentlichen Auswirkungen auf die konsolidierte Jahresrechnung der Repower Gruppe haben wird. Erstmalig anwendbar ist der Standard für Geschäftsjahre mit Beginn am oder nach dem 1. Januar 2013. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig, von der Repower jedoch absieht. Die Anwendung erfolgt prospektiv.

Für einige Standards und Interpretationen, unter anderem IFRS 9 Finanzinstrumente, sind die Auswirkungen auf die konsolidierte Jahresrechnung noch nicht ausreichend zuverlässig bestimmbar. Gegenwärtig analysiert die Repower Gruppe diese Standards und Interpretationen und erwartet zum gegenwärtigen Zeitpunkt für bestimmte Bereiche eine geänderte Berichtserstattung.

Konsolidierungskreis

Die konsolidierte Jahresrechnung umfasst die Repower AG und alle inund ausländischen Gesellschaften, an denen die Repower die operative und finanzielle Kontrolle ausüben kann. Diese Gesellschaften werden vollkonsolidiert und als Gruppengesellschaften bezeichnet. Für diese Gesellschaften endet das Geschäftsjahr am 31. Dezember.

Minderheitsbeteiligungen an assoziierten Gesellschaften, bei denen die Repower Gruppe nicht über die Möglichkeit verfügt, die Finanz- und Geschäftspolitik zu bestimmen, aber bei welchen ein massgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann, werden nach der Equity-Methode in die konsolidierte Rechnung einbezogen. Ebenfalls nach der Equity-Methode werden die gemeinschaftlich geführten Partnerwerke (Joint Ventures) in der konsolidierten Jahresrechnung erfasst.

Konsolidierungsmethode

Bei vollkonsolidierten Gesellschaften werden alle Aktiven und Passiven sowie Aufwendungen und Erträge vollumfänglich in die konsolidierte Jahresrechnung einbezogen. Nach der Equity-Methode werden Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Partnerwerken mit dem Anteil am Eigenkapital bewertet. Falls diese von der Repower Gruppe abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verwenden, werden für die Erstellung des Abschlusses sachgerechte Anpassungen vorgenommen.

Unternehmenszusammenschlüsse werden nach der Purchase-Methode erfasst. Dabei werden die Anschaffungskosten mit den zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettoaktiven zum Zeitpunkt des Erwerbs verglichen. Eine positive Differenz wird als Goodwill aktiviert und ei-

nem jährlichen Impairment-Test unterzogen. Eine negative Differenz wird zum Kaufzeitpunkt als negativer Goodwill erfolgswirksam erfasst. Eine Gruppengesellschaft wird ab dem Zeitpunkt nicht mehr konsolidiert, an dem sie verkauft oder nicht mehr von der Repower Gruppe kontrolliert wird.

Gruppeninterne Beziehungen

Alle gruppeninternen Beziehungen (Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen) werden eliminiert und die Anteile von Minderheitsaktionären am Eigenkapital sowie am Ergebnis von konsolidierten Unternehmungen ausgewiesen. Zwischengewinne auf gruppeninternen Transaktionen und Beständen werden ergebniswirksam eliminiert.

Für die interne Verrechnung zwischen den Gruppengesellschaften gelten die vereinbarten Verrechnungspreise, welche sich nach den Marktpreisen für die entsprechenden Leistungen richten. Der von Partnerwerken bezogene Strom wird der Repower Gruppe aufgrund bestehender Partnerverträge, ungeachtet der Marktpreise, zu Gestehungskosten in Rechnung gestellt.

Währungsumrechnung

Die konsolidierte Jahresrechnung wird in Schweizer Franken ermittelt und dargestellt. Jede Gruppengesellschaft definiert ihre eigene funktionale Währung, mit welcher die Einzelabschlüsse pro Gesellschaft erstellt werden. Transaktionen in Fremdwährung werden mit dem Kurs am Tag der Transaktion in die funktionale Währung der Gruppengesellschaft umgerechnet. Monetäres Vermögen und Schulden in Fremdwährung werden am Bilanzstichtag mit dem gültigen Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Die dabei entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam verbucht. Zum beizulegenden Zeitwert bewertete nicht monetäre Fremdwährungspositionen werden zum Kurs am Stichtag der Ermittlung des Zeitwerts umgerechnet.

Die funktionale Währung der wesentlichen ausländischen Gruppengesellschaften ist der Euro. Per Bilanzstichtag werden Vermögen und Schulden der Gruppengesellschaften zum Stichtagskurs in Schweizer Franken umgerechnet. Die Positionen der Erfolgsrechnung werden zum durchschnittlichen Jahreskurs umgerechnet. Bei der Fremdwährungsumrechnung wird für den Euro ein Stichtagskurs von CHF/EUR 1,2080 (Vorjahr 1,2156) und ein Durchschnittskurs von CHF/EUR 1,2054 (Vorjahr 1,2320) angewendet. Positionen in anderen Währungen sind unwesentlich und wurden mit Kursen der Europäischen Zentralbank (EZB Fixings) umgerechnet. Die Umrechnungsdifferenzen zwischen Stichtagsund Durchschnittskurs werden als Einfluss aus Währungsumrechnung im sonstigen Ergebnis in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Beim Abgang von Gruppengesellschaften werden die entsprechenden akkumulierten Umrechnungsdifferenzen erfolgswirksam ausgebucht.

BEWERTUNGS- UND BILANZIERUNGSGRUNDSÄTZE

Grundlagen

Verwaltungsrat und Geschäftsleitung von Repower haben im Rahmen der Erstellung der konsolidierten Jahresrechnung Beurteilungen und Einschätzungen vorzunehmen, welche Auswirkungen auf die bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie auf die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen haben. Davon ist die Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten betroffen, für welche keine anderen Quellen (z.B. Marktpreise) zur Verfügung stehen. Die Beurteilungen und Einschätzungen beruhen auf Erkenntnissen der Vergangenheit und bestmöglichen Annahmen über künftige Entwicklungen. Die tatsächliche Entwicklung kann von den getroffenen Annahmen abweichen. Die Beurteilungen und Einschätzungen werden periodisch überprüft. Allfällige Änderungen führen zu einer Anpassung der Bewertung der betroffenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und werden in der Periode, in der sie erkannt werden, angepasst und offen gelegt. Die wesentlichen Schätzungsunsicherheiten sind auf den Seiten 63 und 64 erläutert.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten, abzüglich kumulierter Abschreibungen und allfälliger Wertminderungen, bilanziert. Die Anschaffungs- oder Herstellkosten von Sachanlagen umfassen den Kaufpreis einschliesslich aller direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert in den betriebsbereiten Zustand für seine vorgesehene Verwendung zu bringen. Wesentliche einzelne Komponenten werden getrennt voneinander erfasst und abgeschrieben. Die Abschreibungen werden nach der linearen Methode aufgrund der geschätzten technisch-wirtschaftlichen Nutzungsdauer ermittelt bzw. erfolgen bei Anlagen der Energieerzeugung maximal über die Konzessionsdauer.

Allfällige Restwerte werden bei der Bestimmung der Nutzungsdauer mitberücksichtigt. Die Lebens- bzw. Nutzungsdauer sowie die Restwerte werden einmal jährlich überprüft. Falls ein Vermögenswert verkauft wird oder keinen zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen mehr erbringt, wird er aus dem Anlagevermögen ausgebucht. Ein daraus entstehender Gewinn oder Verlust (Differenz zwischen allfälligem Nettoverkaufspreis und Nettobuchwert der ausgebuchten Anlage) wird in der Periode, in welcher der Vermögenswert abgeht, erfolgswirksam verbucht.

Die jeweils geschätzte Nutzungsdauer entspricht den Branchenempfehlungendes Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen und bewegt sich für die einzelne Anlagekategorie innerhalb folgender Bandbreiten:

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

| ANLAGEKATEGORIE | NUTZUNGSDAUER |
|---|--|
| Kraftwerke | 20 – 80 Jahre, je nach Art der Anlage und Konzessionsdauer |
| Netze | 15 – 40 Jahre |
| Grundstücke | unbegrenzt; allfällige Wertminderungen werden sofort erfasst |
| Gebäude | 30 – 60 Jahre |
| Betriebs- und Geschäftsausstattungen | 3 – 20 Jahre |
| Anlagen im Bau | Umgliederung auf die entsprechende(n) Anlagekategorie(n) bei Inbetriebnahme; allfällige Wertminderungen werden sofort erfasst |

Investitionen in Erneuerungen oder Verbesserungen von Anlagen werden aktiviert, wenn sie die Lebensdauer wesentlich verlängern, die ursprüngliche Kapazität erhöhen oder die Qualität der Produktionsleistung substanziell verbessern. Reparaturen, Unterhalt und die ordentliche Instandhaltung bei Gebäuden und Betriebsanlagen werden direkt dem Aufwand belastet. Kosten für wiederkehrende Grossrevisionen werden aktiviert und abgeschrieben.

Bei Anlagen im Bau handelt es sich um noch nicht fertig gestellte Sachanlagen. Während der Bauphase werden diese Positionen nicht abgeschrieben. Ausgenommen davon ist die sofortige Erfassung von allfälligen Wertminderungen. Mit dem Bau zusammenhängende Fremdkapitalzinsen werden zusammen mit den übrigen Anschaffungsund Herstellkosten aktiviert.

An jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob Anzeichen einer Wertminderung von Sachanlagen vorliegen. Wenn solche Anzeichen bestehen, wird der erzielbare Betrag der Sachanlage ermittelt und eine Beurteilung der potentiellen Wertminderung vorgenommen. Liegt der erzielbare Betrag, der dem höheren der beiden Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Verkaufskosten und Nutzwert entspricht, unter seinem Buchwert, dann wird der Buchwert des Vermögenswertes auf den erzielbaren Betrag verringert. Der Nutzwert wird basierend auf den in der Regel über eine Periode von fünf Jahren geschätzten künftigen Geldflüssen und deren extrapolierten Projektionen für die folgenden Jahre berechnet. Diese werden unter Anwendung eines angemessenen Zinssatzes vor Ertragssteuern diskontiert. Entfallen die Gründe für die vormals vorgenommene Wertminderung, erfolgt eine Wertaufholung höchstens bis zum planmässig fortgeschriebenen Buchwert.

Finanzierungsleasing

Leasingverträge werden bilanziert, sofern im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen bei Vertragsabschluss an die Gesellschaft übergehen. Die Bewertung erfolgt zum tieferen Wert von Marktwert und Barwert der minimalen Leasingzahlungen abzüglich der kumulierten Abschreibungen und allfälliger Wertbeeinträchtigungen (Impairment). Die Leasingraten werden in einen Zinsaufwand und einen Tilgungsbetrag aufgeteilt. Die Abschreibungen der Leasinggegenstände erfolgt über die geschätzte Nutzungsdauer oder die kürzere Leasingdauer. Die Zins- und Abschreibungsanteile werden der Erfolgsrechnung belastet.

Operatives Leasing

Erträge und Aufwendungen für operatives Leasing werden linear über die Laufzeit in der Erfolgsrechnung erfasst.

Immaterielle Anlagen

Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten erfasst und haben entweder eine begrenzte oder eine unbegrenzte Nutzungsdauer. Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die Nutzungsdauer linear abgeschrieben, erwartete Restwerte werden bei der Ermittlung des Abschreibungsbetrages berücksichtigt. An jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob Anzeichen einer Wertminderung vorliegen. Wenn solche Anzeichen bestehen, wird der erzielbare Betrag der immateriellen Anlagen analog den Sachanlagen ermittelt und eine Beurteilung der Werthaltigkeit vorgenommen.

Die jeweils geschätzte Nutzungsdauer bewegt sich für die einzelne Kategorie innerhalb folgender Grössenordnungen:

Kundenbeziehungen13 – 15 JahreMarken15 JahreÜbrige immaterielle Anlagen3 – 5 Jahre

Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter wirtschaftlicher Nutzungsdauer werden nicht abgeschrieben, sondern jährlich auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft. Dabei wird der erzielbare Betrag analog den Sachanlagen ermittelt. Allfällige Wertminderungen werden erfolgswirksam verbucht. Auch die Annahme unbegrenzter wirtschaftlicher Nutzungsdauer wird jährlich überprüft. Liegen Ereignisse oder Umstände vor, die darauf hinweisen, dass von einer unbegrenzten auf eine begrenzte Nutzungsdauer gewechselt werden muss, wird diese Änderung der Einschätzung in der laufenden Periode berücksichtigt.

$Good will\ aus\ Unternehmenszusammenschlüssen$

Unternehmenszusammenschlüsse werden anhand der Purchase-Methode

in die Gruppenrechnung einbezogen. Ein allfälliger Goodwill entspricht der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem per Erwerbszeitpunkt ermittelten beizulegenden Zeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten des gekauften Unternehmens. Die Anschaffungskosten umfassen sämtliche Entschädigungen, welche für den Erwerb des gekauften Unternehmens geleistet worden sind, inklusive etwaiger mit dem beizulegenden Zeitwert bewerteter aufgeschobener und erfolgsabhängiger Kaufpreise. Liegen die Anschaffungskosten unter dem beizulegenden Zeitwert, so ergibt sich ein negativer Goodwill, welcher zum Kaufzeitpunkt erfolgswirksam erfasst wird.

Ein Goodwill wird per Erwerbszeitpunkt zum Zweck der Überprüfung der Werthaltigkeit einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeteilt. Eine zahlungsmittelgenerierende Einheit entspricht der niedrigsten Ebene innerhalb des Unternehmens, auf welcher die Werthaltigkeit des Goodwills für interne Führungszwecke überwacht wird. Der Goodwill wird mindestens einmal jährlich auf eine allfällige Wertminderung geprüft. Falls der Buchwert der Einheit höher ist als ihr erzielbarer Betrag gemäss IAS 36, so wird die Wertminderung in der Berichtsperiode erfolgswirksam erfasst.

Beim Erwerb von Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Partnerwerken wird die Differenz zwischen den Anschaffungskosten für die Beteiligung und dem anteiligen beizulegenden Zeitwert des identifizierbaren Nettovermögens ermittelt. Die Differenz wird zusammen mit den Beteiligungen in der Position Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Partnerwerken bilanziert.

Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Vermögenswerte oder auch Gruppen von Vermögenswerten sowie direkt zurechenbare Verbindlichkeiten (Disposal Groups) werden zur Veräusserung klassiert, wenn der im Restbuchwert verkörperte Nutzen nicht durch den weiteren Gebrauch, sondern vorwiegend aus der Veräusserung realisiert werden soll. Voraussetzung ist, dass der Vermögenswert unmittelbar veräusserbar und der Verkauf hinreichend wahrscheinlich ist. Der separate Ausweis erfolgt unter dem Umlaufvermögen und dem kurzfristigen Fremdkapital in den Positionen als «Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte» und als «Zur Veräusserung gehaltene Verbindlichkeiten». Die Vergleichsangaben der Vorperiode werden nicht angepasst. Mit der Einstufung als veräusserbar ruhen die planmässigen Abschreibungen. Langfristige Vermögenswerte (oder Veräusserungsgruppen) werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräusserungskosten angesetzt.

Ein aufgegebener Geschäftsbereich (discontinued operation) ist ein Unternehmensbestandteil, der veräussert wurde oder als zur Veräusserung gehal-

ten eingestuft wird und einen gesonderten wesentlichen Geschäftszweig (major business line) oder geografischen Geschäftszweig darstellt. Die Ergebnisse und Cashflows aufgegebener Geschäftsbereiche werden gesondert von der fortgeführten Unternehmenstätigkeit dargestellt. Die Vergleichsangaben der Vorperiode werden angepasst.

Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Partnerwerken (Joint Ventures)

Nach der Equity-Methode erfasste Beteiligungen werden zum anteiligen Eigenkapitalwert zuzüglich allfälligem Goodwill bilanziert. Die Equity-Methode wird bei Gesellschaften angewendet, bei denen Repower einen massgeblichen Einfluss hat, die sie aber nicht beherrscht. Nach der gleichen Methode werden die gemeinschaftlich geführten Partnerwerke (Joint Ventures) in die konsolidierte Rechnung einbezogen. Bei den Partnerwerken handelt es sich um Beteiligungen an Kraftwerken, bei welchen sich die Aktionäre verpflichtet haben, die auf ihren Beteiligungsanteil entfallende Elektrizität zu Gestehungskosten zu beziehen.

Für den Einbezug von wesentlichen assoziierten Gesellschaften und Partnerwerken sind Jahresrechnungen auf der Basis von IFRS erforderlich. Wo keine solchen Abschlüsse verfügbar sind, müssen Überleitungsrechnungen erstellt werden. Der Abschlussstichtag der Partnerwerke ist in der Regel der 30. September und kann daher von demjenigen von Repower abweichen. Bedeutende Ereignisse, welche sich zwischen dem Abschlussstichtag dieser Partnerwerke und demjenigen von Repower ereignen, werden in der konsolidierten Jahresrechnung berücksichtigt.

Finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte umfassen die Flüssigen Mittel, Wertschriften und andere Finanzinstrumente, Forderungen, Aktive Rechnungsabgrenzungen (nur antizipative Positionen) und die unter den Übrige Finanzanlagen ausgewiesenen Finanzinstrumente. Alle finanziellen Vermögenswerte werden erstmalig zu ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst. Dies unter Einbeziehung der Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb des Vermögenswerts zuzurechnen sind. Käufe werden am Erfüllungstag verbucht. Für die Folgebewertung werden finanzielle Vermögenswerte gemäss IAS 39 unterschieden.

Die Flüssigen Mittel, Forderungen sowie die Aktiven Rechnungsabgrenzungen (antizipative) werden der Kategorie «Kredite und Forderungen» (loans and receivables) zugeordnet und zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Aufgrund der kurzfristigen Fälligkeiten werden als beizulegende Zeitwerte die Buchwerte abzüglich notwendiger Wertminderungen angenommen.

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

Die im Umlaufvermögen ausgewiesenen Wertschriften und anderen Finanzinstrumente werden der Kategorie «zu Handelszwecken gehalten» (Held for Trading) zugeordnet. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, wobei entsprechende Gewinne oder Verluste erfolgswirksam erfasst werden.

Unter Übrige Finanzanlagen fallen Aktivdarlehen gegenüber assoziierten Gesellschaften und Partnerwerken, die der Kategorie «Kredite und Forderungen» zugeordnet und zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden. Übrige Wertschriften des Anlagevermögens werden der Kategorie «zur Veräusserung verfügbar» (available for sale) zugeordnet und zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die nicht realisierten Wertanpassungen der zur Veräusserung verfügbaren Finanzanlagen werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Bei Verkauf oder anderweitigem Abgang werden die seit dem Kauf im Eigenkapital erfassten kumulierten Wertanpassungen in den Finanzerfolg der laufenden Berichtsperiode umgebucht. Bei signifikanter oder länger anhaltender Abnahme des beizulegenden Zeitwertes eines zur Veräusserung verfügbar gehaltenen Eigenkapitalinstrumentes unter dessen Anschaffungskosten wird eine Wertminderung erfasst. Für Eigenkapitalinstrumente, die weder kotiert sind noch eine verlässliche Schätzung des beizulegenden Zeitwertes erlauben, entspricht der beizulegende Zeitwert den Anschaffungswerten abzüglich Wertminderungen.

An jedem Bilanzstichtag werden die finanziellen Vermögenswerte, die nicht zu Marktwerten bilanziert sind, auf Wertminderung (Impairment) überprüft. Bei objektiven Anzeichen einer Wertminderung wie Konkurs, Zahlungsverzug oder bei sonstigen bedeutenden finanziellen Schwierigkeiten des Ausstellers oder Schuldners wird eine Wertminderungsberechnung durchgeführt. Bei verzinslichen Vermögenswerten, welche zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert sind, ergibt sich die Höhe der Wertminderung zwischen dem Buchwert und dem tieferen Barwert der erwarteten künftigen Mittelzuflüsse, abdiskontiert mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des Vermögenswertes. Bei den übrigen zu Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten wird die Wertminderung als Differenz zwischen dem Buchwert und dem tieferen Barwert der erwarteten künftigen Mittelzuflüsse berechnet, abdiskontiert mit der aktuellen Marktrendite eines vergleichbaren finanziellen Vermögenswertes. Im Gegensatz zur obengenannten Wertanpassung wird eine Wertminderung (Impairment) immer unmittelbar nach deren Feststellung erfolgswirksam erfasst.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Kunden, welche gleichzeitig Lieferanten sind, werden mit den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verrechnet, wenn in den Verträgen entsprechende Regelungen enthalten sind, die Verrechnung beabsichtigt und sie gesetzlich erlaubt ist.

Finanzielle Vermögenswerte werden nicht mehr bilanziert, wenn Rechte, Pflichten, Chancen und Risiken aus dem Eigentum im Wesentlichen übertragen wurden.

Held for Trading-Positionen / Wiederbeschaffungswerte

Kontrakte in der Form von Termingeschäften (Forwards, Futures) mit der Absicht, Handelserfolg resp. -marge zu erzielen (Held for Trading), werden als derivative Finanzinstrumente gemäss IAS 39 behandelt und als Held for Trading-Positionen resp. Wiederbeschaffungswerte bezeichnet. Am Bilanzstichtag werden alle offenen derivativen Finanzinstrumente aus Energiehandelsgeschäften zum beizulegenden Zeitwert bewertet und die positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte in den Aktiven und Passiven ausgewiesen. Für die Bewertung der offenen Kontrakte werden Marktdaten von Strombörsen (z.B. EEX, Leipzig) verwendet. Für den Anteil der Kontrakte, für die kein liquider Markt besteht, erfolgt die Bewertung auf Basis eines Bewertungsmodells.

Die Verrechnung von laufenden Transaktionen mit positiven und negativen Wiederbeschaffungswerten erfolgt dann, wenn in den Verträgen entsprechende Regelungen enthalten sind, die Verrechnung beabsichtigt und sie gesetzlich erlaubt ist. Der realisierte und unrealisierte Erfolg der Held for Trading-Positionen wird netto als «Ergebnis aus Held for Trading-Positionen» ausgewiesen.

Um Währungsrisiken zu mildern werden Devisentermingeschäfte in Euro abgeschlossen. Weiter können Zinssatzswaps zur Minderung des Zinsrisikos von variablen Darlehen eingesetzt werden. Soweit solche Finanzinstrumente per Jahresende bestehen, werden diese zum Marktwert (beizulegender Zeitwert) bewertet. Diese und ähnliche Finanztransaktionen werden buchhalterisch als derivative Finanzinstrumente gemäss IAS 39 behandelt und werden im Falle eines positiven Wertes als «Wiederbeschaffungswerte» in den Positionen «Wertschriften und andere Finanzinstrumente» und «Übrige Finanzanlagen» ausgewiesen. Sind die Werte negativ, werden sie in den Positionen «Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten» und «Langfristige Finanzverbindlichkeiten» und «Langfristige Finanzverbindlichkeiten» und verden alle offenen Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Devisentermingeschäften zum Marktwert (beizulegender Zeitwert) bewertet. Die Wertanpassung ist im Finanzertrag bzw. -aufwand enthalten und damit erfolgswirksam.

Vorräte

Die Vorräte setzen sich aus Material zur Sicherstellung der betrieblichen Leistungserstellung (z.B. Betriebsstoffe, Ersatzteile und Verbrauchsmaterial) sowie aus Zertifikaten über CO2 oder Stromqualitäten (Herkunft, Produktionsart) zusammen. Sofern diese Vermögensgegenstände nicht zu Handelszwecken gehalten werden, werden diese zu Anschaffungs- oder Herstellkosten bzw. zum niedrige-

ren Nettoerlöswert bewertet. Die Ermittlung der Anschaffungs- oder Herstellkosten erfolgt mittels der Methode des gewichteten Durchschnitts. Der Nettoerlöswert entspricht dem geschätzten Verkaufserlös abzüglich der Kosten für den Verkauf. Vorräte zu Handelszwecken werden mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich den Veräusserungskosten bewertet.

Eigene Aktien und Partizipationsscheine

Eigene Aktien und Partizipationsscheine werden im Eigenkapital abgezogen. Kauf, Verkauf, Ausgabe oder Einziehung von eigenen Eigenkapitalinstrumenten werden gemäss IFRS nicht erfolgswirksam, sondern im Eigenkapital erfasst.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn aus einem Ereignis in der Vergangenheit eine Verpflichtung (rechtlich oder faktisch) entsteht, der Abfluss von Ressourcen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich und eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Wird erwartet, dass ein Teil oder der Gesamtbetrag der Rückstellung zurückerstattet wird (z.B. aufgrund eines Versicherungsvertrags), wird dieser Betrag separat als Vermögenswert erfasst, sofern die Rückerstattung so gut wie sicher ist. Bei einem wesentlichen Einfluss des Zinseffektes werden die erwarteten zukünftigen Geldflüsse zur Bestimmung der Höhe der Rückstellung abdiskontiert.

Dabei werden die Rückstellungen periodisch überprüft und unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen angepasst. Zur Abdiskontierung werden Zinssätze vor Steuern verwendet, welche die aktuellen Markterwartungen im Hinblick auf den Zinseffekt sowie die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegeln.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Die finanziellen Verbindlichkeiten umfassen die kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten, die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten sowie die passiven Rechnungsabgrenzungen (nur antizipative Positionen). Bei den finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt die erstmalige Bilanzierung zum beizulegenden Zeitwert unter Einbezug der Transaktionskosten, die direkt dem Eingehen der Verbindlichkeit zuzurechnen sind. Die Folgebewertung entspricht den Regeln der Kategorie «sonstige Verbindlichkeiten» (other liabilities); davon ausgenommen sind die negativen Wiederbeschaffungswerte der Held for Trading-Positionen. Diese negativen Wiederbeschaffungswerte werden analog den positiven Wiederbeschaffungswerten behandelt.

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten werden mit Ausnahme der Zinssatzswaps unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungswerten bilanziert. Für die im Zusammenhang mit der Erstellung des Gaskombikraftwerkes in Teverola aufgenommenen

variabel verzinslichen Darlehen bestehen Zinssatzswaps zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos (Hedge Accounting). Diese Zinssatzswaps werden für die Absicherung von Zahlungsströmen (Cashflow Hedge) eingesetzt und die Wertänderung wird im sonstigen Ergebnis als Marktwertveränderung Finanzinstrumente erfasst.

Die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten sowie die passiven Rechnungsabgrenzungen werden zu fortgeführten Anschaffungswerten bilanziert. Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten werden grundsätzlich ebenfalls zu fortgeführten Anschaffungswerten erfasst. Davon ausgenommen sind Verbindlichkeiten aus kurzfristigen Devisentermingeschäften. Diese werden zum Marktwert (beizulegenden Zeitwert) bewertet. Die Wertanpassung ist im Finanzaufwand bzw. -ertrag enthalten und damit erfolgswirksam.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Lieferanten, welche gleichzeitig Kunden sind, werden mit den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verrechnet, wenn in den Verträgen entsprechende Regelungen enthalten sind, die Verrechnung beabsichtigt und sie gesetzlich erlaubt ist.

Übrige langfristige Verbindlichkeiten

Bei den übrigen langfristigen Verbindlichkeiten handelt es sich im Wesentlichen um Verbindlichkeiten gegenüber einer Gemeinde für erworbenes Land für ein Kraftwerk. Die Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Personalvorsorgeeinrichtungen

Die Mitarbeitenden von Repower in der Schweiz sind per Bilanzstichtag der Pensionskasse Energie (PKE) angeschlossen. Dabei handelt es sich um rechtlich selbständige Vorsorgeeinrichtungen, die nach dem Leistungsoder Beitragsprimat aufgebaut sind.

Die Verpflichtungen der Gruppe aus leistungsorientierten Vorsorgeplänen sowie der entsprechende Aufwand werden nach der «projected unit credit method» berechnet. Die Gesamtkosten für die Pensionsvorsorge werden, in Übereinstimmung mit den Ergebnissen der jeweiligen auf den Bilanzstichtag durchgeführten versicherungsmathematischen Berechnungen, auf die ordentlichen Dienstjahre bis zur Pensionierung der im Pensionsplan berücksichtigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer verteilt und jährlich der Erfolgsrechnung belastet. Die Vorsorgeverpflichtungen bemessen sich nach dem errechneten Barwert der geschätzten zukünftigen Pensionsleistungen unter Berücksichtigung der Zinssätze für Unternehmensanleihen mit einem Rating AA und besser, welche der Verbindlichkeit angenäherte Restlaufzeiten aufweisen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden über die durchschnittliche Restdauer bis zur Erreichung des Pensionsalters der

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

Versicherten als Ertrag und Aufwand gebucht, sofern die aufgelaufenen und nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste 10 Prozent des jeweils höheren Betrages der Vorsorgeverpflichtungen und dem beizulegenden Zeitwert der Vorsorgeaktiven (Korridoransatz) übersteigen.

Die Arbeitnehmer in den ausländischen Gruppengesellschaften sind in von der Gruppe unabhängigen staatlichen Vorsorgeeinrichtungen versichert. Neben den erwähnten Pensionsplänen gibt es in der Gruppe keine wesentlichen langfristigen Leistungen an das Personal.

Eventualverbindlichkeiten

Mögliche oder bestehende Verpflichtungen, bei welchen ein Mittelabfluss als möglich aber nicht wahrscheinlich eingeschätzt wird, werden in der Bilanz nicht erfasst, sondern im Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung offen gelegt.

Aktienbasierte Zahlungen

Es bestehen weder Mitarbeiterbeteiligungsprogramme noch andere aktienbasierte Vergütungen.

Ertragssteuern

Ertragssteuern umfassen laufende und latente Ertragssteuern. Die laufenden Ertragssteuern sind auf den in der Erfolgsrechnung enthaltenen Jahresgewinnen mit den aktuellen Steuersätzen des jeweiligen Einzelabschlusses berechnet.

Latente Steuern werden aufgrund der zeitlich bestehenden Bewertungsdifferenzen zwischen den Steuerwerten der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und deren Buchwerte in der konsolidierten Jahresrechnung erfasst. Die Berechnung der latenten Ertragssteuern erfolgt nach der unter IFRS anwendbaren bilanzorientierten Verbindlichkeits-Methode (balance sheet liability method). Diese Methode konzentriert sich auf temporäre Differenzen. Temporäre Differenzen sind Unterschiedsbeträge zwischen dem Steuerwert eines Vermögenswertes oder einer Verbindlichkeit und dem jeweiligen Buchwert in der Bilanz. Der Steuerwert eines Vermögenswertes oder einer Verbindlichkeit ist der diesem Vermögenswert oder dieser Verbindlichkeit für steuerliche Zwecke beizulegende Betrag.

Mit Verlustvorträgen verbundene latente Steueransprüche werden nur in dem Ausmass erfasst, wie es wahrscheinlich ist, dass temporäre Differenzen oder steuerbarer Gewinn, mit welchem die steuerlichen Verlustvorträge verrechnet werden können, verfügbar sein wird.

Umsatzerlöse

Der Umsatz entspricht Verkäufen und Dienstleistungen an Dritte nach Abzug von Preisnachlässen, Umsatz- und Mehrwertsteuern. Umsätze werden bei Lieferung bzw. Leistungserfüllung in der Erfolgsrechnung erfasst.

Die für die Bewirtschaftung der eigenen Energieproduktionsanlagen eingegangen Energiegeschäfte und die Verträge für die Beschaffung der Energie für die physische Lieferung an Kunden werden als «Own-use»-Transaktionen im Sinne von IAS 39 gehandhabt und entsprechend brutto im «Umsatzerlös aus Energieabsatz» und «Energiebeschaffung» erfasst.

Energiegeschäfte, die mit dem Ziel abgeschlossen werden, eine Handelsmarge zu erreichen, werden als Held for Trading-Transaktionen nach IAS 39 gehandhabt und entsprechend netto in der Position «Ergebnis aus Held for Trading-Positionen» ausgewiesen.

Am Bilanzstichtag werden alle offenen derivativen Finanzinstrumente aus Energiehandelsgeschäften zum beizulegenden Zeitwert bewertet und die positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte in den Aktiven und Passiven ausgewiesen. Der realisierte und unrealisierte Erfolg dieser Geschäfte wird netto als «Ergebnis aus Held for Trading-Positionen» im Nettoumsatz ausgewiesen.

Fremdkapitalzinsen

Fremdkapitalzinsen, die direkt oder aus den allgemein aufgenommenen Mitteln dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierenden Vermögenswertes zugeordnet werden können, sind Teil der Anschaffungsoder Herstellungskosten dieses Vermögenswertes und werden aktiviert. Andere Fremdkapitalkosten werden als Aufwand nach IAS 23.8 erfasst.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Repower Gruppe ist ein vertikal integriertes Energieunternehmen mit Aktivitäten entlang der gesamten Wertschöpfungskette (Erzeugung, Handel, Übertragung, Vertrieb und Verteilung). Die Resultate werden vom Verwaltungsrat und von der Geschäftsleitung als Hauptentscheidungsträger bisher entsprechend dem integrierten Geschäftsmodell als eine Einheit betrachtet, um Bewertungen und Beurteilungen vorzunehmen sowie Entscheidungen über den Ressourceneinsatz zu fällen. Entsprechend besteht bisher keine Segmentierung in den standardisierten Management-Informationen. Es bestehen daher keine Segmente im Sinne von IFRS 8.

Die Führungsinstrumente und dabei auch die Berichterstattung werden gegenwärtig überarbeitet. Gemäss IFRS 8 ist die Segmentsberichterstattung entsprechend dem internen Berichtswesen offen zu legen.

KAPITALMANAGEMENT

Das Kapitalmanagement orientiert sich an den übergeordneten strategischen Zielen der Repower Gruppe. Die wichtigsten Ziele beim Kapitalmanagement sind:

- . Optimaler Kapitaleinsatz unter Berücksichtigung von Rendite und Risiko
- . Rechtzeitige Sicherstellung ausreichender Liquidität

Zur Messung dieser Zielsetzungen werden strategische Kennzahlen (Gesamtleistung, Eigenkapitalrendite und Eigenkapitalquote) berechnet und überwacht. Die Festlegung der Zielgrössen für die strategischen Kennzahlen erfolgt durch den Verwaltungsrat. Ausserdem bestimmt der Verwaltungsrat Risikovorgaben, welche durch die Geschäftsleitung überwacht werden. Die strategische Ausrichtung von Repower wurde gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich verändert.

Das Kapital von Repower wird unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Entwicklung und der Risikostruktur der Gruppe bewirtschaftet. Zur Bewirtschaftung des Kapitals kann die Gruppe z.B. Fremdkapital aufnehmen oder zurückzahlen, Kapitalerhöhungen oder -herabsetzungen durchführen oder die Dividendenpolitik ändern. Die Repower Gruppe unterliegt keinen externen Mindestkapitalanforderungen.

Die wichtigsten Kennzahlen für das Kapitalmanagement sind die Eigenkapitalrendite und die Eigenkapitalquote. Bei der Berechnung der Eigenkapitalrendite (ohne Minderheitsanteile) wird der Gruppengewinn ohne Minderheitsanteile in das Verhältnis zum Eigenkapital ohne Minderheitsanteile gesetzt. Die Eigenkapitalquote (einschliesslich Minderheitsanteile) beschreibt das Verhältnis des Eigenkapitals einschliesslich Minderheiten zur Bilanzsumme.

Die Zielgrösse für die Eigenkapitalrendite (ohne Minderheitsanteile) beträgt ≥ 10 Prozent für die Eigenkapitalquote ist die Spanne von 35-45 Prozent einzuhalten. Diese Kennzahlen beeinflussen grundsätzlich auch das Kreditrating der Repower und damit die Fremdkapitalkosten.

► Tabelle Eigenkapitalrenditen / Eigenkapitalquoten auf Seite 60.

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

Die Eigenkapitalrenditen und Eigenkapitalquoten per 31. Dezember 2011 und 31. Dezember 2012 sind wie folgt berechnet worden:

| | 2011 | 2012 |
|---|-----------|-----------|
| | | |
| | | |
| Gruppengewinn einschliesslich Minderheiten in TCHF | 54 178 | 30 861 |
| Gruppengewinn ohne Minderheiten in TCHF | 54 116 | 30 341 |
| Eigenkapital einschliesslich Minderheiten in TCHF | 964 500 | 982 731 |
| Eigenkapital ohne Minderheiten in TCHF | 889 898 | 902 851 |
| Bilanzsumme in TCHF | 2 367 057 | 2 301 954 |
| Eigenkapitalrendite (ohne Minderheitsanteile) in % | 6,1 | 3,4 |
| Eigenkapitalquote (einschliesslich Minderheitsanteile) in % | 40,7 | 42,7 |
| | | |

Die Zielgrösse der Eigenkapitalquote wurde eingehalten. Dagegen wurde die strategische Kennzahl der Eigenkapitalrendite im Berichts- als auch im Vorjahr verfehlt.

RISIKOMANAGEMENT UND FINANZRISIKOMANAGEMENT

Grundlagen

Wesentliche Risiken im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit der Repower sind Markt- und Gegenparteirisiken, Liquiditätsrisiken, Transaktionsrisiken, Compliancerisiken sowie regulatorische Risiken. Die Aufgabe des Risikomanagements ist hierbei die Begrenzung und aktive Steuerung der Risiken sowie die Gewährleistung der Funktion eines Frühwarnsystems für die verschiedenen Managementebenen. Die Vorgaben des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung werden in Weisungen, Direktiven und Limitensystemen umgesetzt. Ziel ist es, ein angemessenes Verhältnis zwischen den eingegangenen Geschäftsrisiken, den Erträgen, den Investitionen und dem risikotragenden Eigenkapital sicherzustellen. Die Einhaltung der Vorgaben für jede Risikokategorie wird periodisch überprüft und berichtet.

Marktrisiken

Repower ist im Rahmen der Geschäftstätigkeit verschiedenen Marktrisiken, vornehmlich dem Energiepreis-, dem Zinsänderungs- und dem Währungsrisiko ausgesetzt.

Energiepreisrisiko:

Die Energiegeschäfte dienen überwiegend der Beschaffung von Energie und Brennstoffen für die physische Abdeckung von Lieferverpflichtungen sowie dem Absatz und der Optimierung der eigenen Produktion. Die Bereiche Vertrieb und Produktion wickeln die Transaktionen über das interne Marktmodell ab. Somit findet eine Risikomitigation im Handel statt. Die Energiepreisrisiken aus der Preisvolatilität, der Veränderung von Preisniveaus und Preisstrukturen sowie aus sich ändernden Marktkorrelationen werden im Handel durch Limitenvorgaben gehandhabt und vom Risikomanagement handelstägig überwacht. Das Risk Management Committee (RMC) beurteilt monatlich die diesbezügliche Risikosituation im Energiegeschäft. Verwaltungsrat und Geschäftsleitung werden durch die Berichterstattung des RMC quartalsweise und bei ausserordentlichen Ereignissen über die Risikosituation ad hoc informiert.

Zinsänderungsrisiko:

Das Zinsänderungsrisiko bezieht sich in erster Linie auf die langfristigen verzinslichen Verbindlichkeiten. Veränderungen des Zinsniveaus führen bei variabel vereinbarten Zinssätzen zu einem Zinsänderungsrisiko. Aufgrund der langen Investitionshorizonte bei den kapitalintensiven Kraftwerken und Netzen finanziert sich Repower grundsätzlich langfristig und mit gestaffelten Fälligkeiten. Zudem werden Zinssituation

und Absicherungsmöglichkeiten laufend überprüft. Derivative Finanzinstrumente – insbesondere Zinssatzswaps – werden eingesetzt und unter bestimmten Voraussetzungen als Sicherungsbeziehungen bilanziert (Hedge Accounting). Ein weiteres Zinsänderungsrisiko besteht auf variabel verzinslichen Positionen des Umlaufvermögens, insbesondere bei den Sichteinlagen. Dieses Risiko wird durch ein aktives Cash Management minimiert.

Währungsrisiko:

Verkauf und Bezug von Lieferungen und Leistungen erfolgen bei Repower grösstenteils in Euro und teilweise in Schweizer Franken. Die ausländischen Gruppengesellschaften tätigen ihre sonstigen Transaktionen fast ausschliesslich in ihrer funktionalen Währung. Auf diesen Transaktionen besteht kein Währungsrisiko. Für die Repower AG und deren Gruppengesellschaften mit einer vom Euro abweichenden funktionalen Währung bestehen Kursschwankungsrisiken auf Positionen in Euro. Insbesondere unterliegen auch gruppenintern gewährte Darlehen dem Währungsrisiko. Ein grosser Teil des Währungsrisikos wird eliminiert durch die vereinbarungsgemässe Verrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung. Zur Reduktion des Währungsrisikos werden Devisentermingeschäfte abgeschlossen. Nettoinvestitionen in ausländische Gruppengesellschaften unterliegen ebenfalls Wechselkursänderungen. Diese langfristigen Engagements werden jedoch nicht abgesichert, da sich auf lange Sicht die Unterschiede der Inflationsrate und der Wechselkursschwankungen kompensieren sollten.

Gegenparteirisiken

Zahlungsausfall / Settlement Risk:

Besteht, wenn Kunden ihre finanziellen Verpflichtungen nicht wie vereinbart erfüllen können. Unsere Geschäftsbeziehungen beruhen auf einer fortlaufenden Bonitätsprüfung und dem Management von Sicherheiten.

Lieferantenausfall / Replacement Risk:

Besteht, wenn durch den Ausfall der Gegenpartei die bestehende Position nur zu ungünstigeren Konditionen am Markt liquidiert werden kann.

Beide Risiken werden bei der Bewertung des Risikoexposures und im Limitensystem berücksichtigt.

Transaktionsrisiken

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit ergeben sich operationelle Risiken. Zusätzlich trägt Repower regulatorische Risiken aus der sich verändernden Energielandschaft. Repower verfolgt diese Entwicklungen zeitnah durch die Mitarbeit in verschiedenen Gremien (VSE, EFET, weitere). Das Ausund Weiterbildungskonzept ist auf diese Situation ausgerichtet.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken entstehen, wenn Repower ihre Verpflichtungen nicht wie vereinbart oder nicht zu wirtschaftlich angemessenen Bedingungen erfüllen kann. Repower überwacht laufend das Risiko eines etwaigen Liquiditätsengpasses. Mittels Cashflow-Prognosen wird zudem die zukünftige Entwicklung der Liquidität antizipiert, um frühzeitig Massnahmen bei Über- oder Unterdeckung treffen zu können. Dabei werden die Laufzeiten der Finanzverbindlichkeiten und der finanziellen Vermögenswerte berücksichtigt. Zum Bilanzstichtag bestehen finanzielle Verbindlichkeiten (Beträge stellen die vertraglichen, undiskontierten Zahlungsströme dar) in folgenden Fälligkeitszeiträumen:

| TCHF | 31.12.2011 | 31.12.2012 |
|-----------------------------|------------|------------|
| bis 3 Monate | 507 064 | 481 158 |
| über 3 Monate bis 12 Monate | 231 878 | 206 953 |
| über 1 Jahr bis 5 Jahre | 364 422 | 360 597 |
| über 5 Jahre | 288 962 | 270 516 |
| | | |

Diesen finanziellen Verbindlichkeiten stehen voraussichtlich in folgenden Zeiträumen verfügbare oder liquidierbare finanzielle Vermögenswerte (Buchwerte der Bilanzpositionen) gegenüber:

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

| TCHF | 31.12.2011 | 31.12.2012 |
|---------------|------------|------------|
| bis 3 Monate | 1 055 296 | 935 789 |
| über 3 Monate | 67 055 | 66 289 |

Die Flüssigen Mittel stehen für das Liquiditätsmanagement zur Verfügung. Des Weiteren verfügt Repower zum Bilanzstichtag über folgende zugesicherte und nicht beanspruchte Bankkreditlinien:

| TCHF | 31.12.2011 | 31.12.2012 |
|---|------------|------------|
| Nicht beanspruchte allgemeine Kreditlinien | 155 000 | 160 000 |
| Zusätzliche nicht beanspruchte Kreditlinien für die Ausstellung von Garantien | 4 134 | 13 956 |

Sensitivitätsanalysen bezüglich den Marktrisiken

Zum Abschlussstichtag erstellt Repower für jede Kategorie von Marktrisiko eine Sensitivitätsanalyse und ermittelt die potentiellen Auswirkungen verschiedener Szenarien auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital. Dabei werden die Auswirkungen jeweils einzeln untersucht, d.h. wechselseitige Abhängigkeiten der einzelnen Risikovariablen werden nicht berücksichtigt. Für die einzelnen Marktrisikokategorien wurden folgende Szenarien analysiert:

Energiepreisrisiko

Beim Energiepreisrisiko wird gemäss IAS 39 unterschieden zwischen Positionen zum Eigenbedarf (own use) und solchen zu Handelszwecken (Held for Trading). Bei den zum Eigenbedarf gehaltenen Positionen ergibt sich durch eine am Stichtag möglich gewesene Preisänderung kein Effekt auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital, da diese Positionen nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Bei den zu Handelszwecken gehaltenen Positionen wird die - in erster Näherung betrachtete - Veränderung aus einer der historischen 180-Tages Volatilität entsprechenden Handelspreisveränderung angegeben. Das hier dargestellte Energiepreisrisiko bezieht sich auf die offenen Positionen der nächsten zwölf Monate und wird als Betrag gezeigt. Die Handelspreisänderungen können sowohl einen positiven als auch negativen Effekt auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital haben.

| 3 967 | 15 418 |
|-------|--------|
| 1 971 | 2 833 |
| 549 | 952 |
| | 1 971 |

Zinsänderungsrisiko

Bei Finanzinstrumenten, für die eine Verzinsung vereinbart ist und die zum Fair Value bewertet werden, können sich Bewertungseffekte ergeben. Dargestellt werden die Auswirkungen der gehaltenen Zinsswaps, die nicht unter die Bewertungsrichtlinie des Hedge Accountings fallen. Die Analyse wurde 2011 und 2012 für eine um 50 Basispunkte höhere respektive niedrigere Verzinsung vorgenommen.

| TCHF |
|---|
| Effekt auf Jahresergebnis und Eigenkapital bei höherem Zinssatz |
| Effekt auf Jahresergebnis und Eigenkapital bei niedrigerem Zinssatz |

| 31.12.2011 | 31.12.2012 |
|------------|------------|
| 4 779 | 4 794 |
| -5 260 | -5 010 |
| | |

Währungsrisiko

Das Währungsrisiko besteht vor allem auf Euro-Positionen bei den Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, derivativen Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Devisentermingeschäften, Flüssigen Mitteln, gruppenintern gewährten Darlehen, offenen Finanzinstrumenten aus Energiehandelsgeschäften sowie bei den langfristigen Finanzverbindlichkeiten. Die Analyse wurde für einen gegenüber dem Stichtagskurs um 10 Prozent höheren respektive niedrigeren Euro-Wechselkurs vorgenommen. Der Stichtagskurs des Berichtsjahres beträgt CHF/ EUR 1.2080 (Vorjahr: CHF/EUR 1.2156).

Effekt auf Jahresergebnis und Eigenkapital bei höherem Wechselkurs Effekt auf Jahresergebnis und Eigenkapital bei niedrigerem Wechselkurs

| 31.12. | 2011 | 31.12. | 2012 |
|--------------|---------|--------------|---------|
| Kurs CHF/EUR | TCHF | Kurs CHF/EUR | TCHF |
| 1.3372 | 48 795 | 1.3288 | 35 937 |
| 1.0940 | -48 795 | 1.0872 | -35 937 |

Auch 2012 bestand ein Fixing des Währungskurses CHF zu EUR mit einer Untergrenze von CHF 1.20 seitens der Schweizerischen Nationalbank.

SCHÄTZUNGSUNSICHERHEITEN

Annahmen und Quellen

Das Management trifft in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften IFRS Einschätzungen und Annahmen, die Auswirkungen auf die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen der ausgewiesenen Werte sowie deren Darstellung haben. Die Einschätzungen und Annahmen werden unter Berücksichtigung der Erkenntnisse der Vergangenheit getroffen, sowie verschiedener Faktoren, welche zum Zeitpunkt der Erstellung der Jahresrechnung bestehen. Diese werden als Basis für die Bilanzierung jener Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, deren Bewertung nicht direkt oder wegen anderer Quellen gegeben ist, verwendet. Die tatsächlichen Werte können von den geschätzten Werten abweichen. Die Einschätzungen und Annahmen werden periodisch überprüft. Änderungen der Schätzungen werden notwendig, falls sich die Gegebenheiten, auf denen die Annahmen basieren, verändern oder geändert haben und werden in der entsprechenden Periode erfasst. Nachfolgend werden die wichtigsten Einschätzungen und Annahmen bei den bilanzierten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aufgeführt, welche bedeutende Anpassungen erforderlich machen könnten:

Sachanlagen

Die Repower Gruppe weist per 31. Dezember 2012 Sachanlagen im Gesamtbuchwert von MCHF 1069 aus (Anmerkung 9). Bei diesen Werten erfolgt an jedem Bilanzstichtag eine Einschätzung möglicher Anhaltspunkte für eine Wertminderung. Wenn ein solcher Anhaltspunkt vorliegt, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes nach den Vorschriften von IAS 36 berechnet und, sofern erforderlich, eine Wertminderung erfasst. Die Schätzungen der Nutzungsdauer und des Restwerts des Anlagevermögens werden jährlich aufgrund der technischen und wirtschaftlichen Entwicklungen überprüft und gegebenenfalls angepasst. Änderungen von Gesetzen und Verordnungen, insbesondere im Bereich Umwelt und Energie, könnten zu wesentlich anderen Nutzungs- und damit Abschreibungsdauern oder Wertberichtigungen von Anlagenteilen führen.

Netze

Am 1. Januar 2008 wurde das Stromversorgungsgesetz (StromVG) und die Stromversorgungsverordnung (StromVV) in Kraft gesetzt. Das StromVG sieht die Übertragung des Höchstspannungsnetzes (220/380kV) auf die nationale Netzgesellschaft (Swissgrid) innerhalb von 5 Jahren vor, das heisst bis spätestens am 1. Januar 2013. Die Höchstspannungsnetze der Repower AG wurden vollumfänglich in die Repower Transportnetz AG eingebracht. Der Nettobuchwert dieser zu übertragenden Gesellschaft beläuft sich auf MCHF 73,9 (Vorjahr: MCHF 68,8). Als Übertra-

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

gungswert gilt der Wert, der gemäss der letzten ElCom Verfügung vor dem Übertrag an die Swissgrid AG zur Berechnung der anrechenbaren Kosten verwendet wurde. Es handelt sich dabei jedoch nur um einen provisorischen, nicht aber definitiven Übertragungswert. Das Management ist der Meinung, dass der Buchwert nicht höher ist als der erwartete definitive Übertragungswert. Am 3. Januar 2013 wurde die Repower Transportnetz AG in die nationale Netzgesellschaft überführt. Die Behandlung der Repower Transportnetz AG im Konzernabschluss wird in Anmerkung 28 dargelegt.

Bei den Verteilnetzen besteht eine regulatorische Unsicherheit, weil ElCom-Verfahren zur Zeit noch nicht abgeschlossen sind. Daher besteht eine Schätzungsunsicherheit im Bereich der Anlagenwerte und der daraus zukünftig erzielbaren Erträge. Aus heutiger Sicht können mögliche negative Einflüsse nicht abgeschätzt werden.

Forderungen und Verbindlichkeiten

Die Bewertung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von MCHF 456 (Vorjahr: MCHF 549) erfolgt mittels Einzelwertberichtigungen sowie Pauschalwertberichtigungen auf den nicht einzelwertberichtigten Positionen aufgrund deren Fälligkeitsstruktur und basierend auf historischer Erfahrung. Effektive Debitorenverluste können von dieser Schätzung abweichen.

In einzelnen Ländern erfolgen Rechnungsstellungen und Vergütungen des nationalen Netzbetreibers sowie allfällige Verfügungen des Regulators mit zeitlichem Verzug von teilweise mehr als einem Jahr. Wo angezeigt, wurden diesbezüglich bestmögliche Schätzungen vorgenommen. Definitive Rechnungsstellungen, Vergütungen und Verfügungen können zu von den Schätzungen abweichenden Ergebniswirkungen führen. Solche Abweichungen werden im Folgejahr erfolgswirksam.

Rückstellungen

Der Ansatz von Rückstellungen erfolgt unter Berücksichtigung der bestmöglichen Einschätzung über den Betrag und Zeitpunkt des wahrscheinlichen Geldabflusses.

Vorsorgeverpflichtung

Die Mehrheit der Mitarbeitenden der Repower-Gruppe ist bei der PKE Pensionskasse Energie versichert. Die Berechnungen der ausgewiesenen Guthaben und Verbindlichkeiten gegenüber dieser Einrichtung basieren auf statistischen und versicherungsmathematischen Annahmen. Dabei ist insbesondere die bilanzierte Vorsorgeverpflichtung, welche per 31. Dezember 2012 rund MCHF 11 (Vorjahr: MCHF 8) betrug, von Annahmen wie Diskontierungssatz, zukünftigen Lohn- und Gehaltssteigerungen und erwarteten Erhöhungen der Rentenleistungen abhängig. Des Weiteren werden von unabhängigen Aktuaren Faktoren wie Austrittswahrscheinlichkeit und Lebenserwartung der Versicherten festgelegt. Die Annahmen für die aktuariellen Berechnungen können wegen Änderungen der Marktbedingungen und des wirtschaftlichen Umfeldes, höherer oder niedrigerer Austrittsraten, längerer oder kürzerer Lebensdauer der Versicherten sowie wegen anderer geschätzter Faktoren substanziell von den tatsächlichen Ergebnissen abweichen.

Projektvorhaben

Die Repower Gruppe investiert nach klar definierten Regeln in verschiedene Sachanlagenprojekte. Die verschiedenen Projekte befinden sich in unterschiedlichen Phasen der Projektentwicklung. Je früher die Phase der Projektentwicklung, desto schwieriger ist es zu beurteilen, ob ein Projekt realisiert wird. Die Umsetzbarkeit der Projekte und der später gewinnbringende Betrieb oder ein möglicher Verkauf sind abhängig von verschiedenen Einflüssen wie zum Beispiel den gesetzlichen Rahmenbedingungen und der zukünftigen Entwicklung des Marktumfeldes. Dementsprechend kann der am Bilanzstichtag ausgewiesene Wert der Anlagen im Bau sowie der Wert der Projektgesellschaften, an denen die Repower Gruppe beteiligt ist und die nach der Equity Methode bilanziert werden, vom zukünftig realisierbaren Wert abweichen. Nebst anderen Vorhaben sind die wesentlichen Projekte in der Repower Gruppe das Projekt Lagobianco, Saline Joniche sowie das Projekt GuD Leverkusen. Der Buchwert dieser drei Projekte beträgt per Stichtag MCHF 59 (Vorjahr: MCHF 45).

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

Gesellschaften der Repower Gruppe

Im Geschäftsjahr wurden die RES S.p.A. und die Prodomo d.o.o. verkauft und haben den Konsolidierungskreis verlassen (Anmerkung 27). Weiterhin veräusserte Repower 6 Prozent ihrer Anteile an der Repartner Produktions AG mit der Folge, dass sich ebenfalls die Kreisanteile der von ihr gehaltenen Repower Wind Deutschland GmbH, Repower Wind Prettin GmbH und Repower Wind Lübbenau GmbH von 65 Prozent auf 59 Prozent reduzierten.

Der Anstieg des Grundkapitals der Repower Holding Italia S.p.A. ist das Ergebnis der Einlage der Anteile der SET S.p.A. durch die Repower AG in die Gesellschaft (Kapitalerhöhung durch Sacheinlage). Aus konsolidierter Sicht ergibt sich durch diese konzerninterne Transaktion keine Auswirkung auf den Abschluss der Repower Gruppe.

Vollkonsolidierte Gesellschaften per 31. Dezember 2012

| Gesellschaften | Sitz | Währung | Grundkapital | Beteiligung | Abschlussdatum | Zweck |
|---|-------------|---------|--------------|-------------|----------------|----------|
| Repower AG | Poschiavo | CHF | 3 408 115 | - | 31.12. | B/P/E |
| Repower Klosters AG | Klosters | CHF | 16 000 000 | 99,88% | 31.12. | K/P |
| Repower Ilanz AG | Ilanz | CHF | 250 000 | 95,63% | 31.12. | K/P |
| aurax connecta ag | Ilanz | CHF | 100 000 | 95,63% | 31.12. | D |
| Repower Holding Surselva AG | Waltensburg | CHF | 5 000 000 | 95,63% | 31.12. | В |
| Ovra electrica Ferrera SA ¹⁾ | Trun | CHF | 3 000 000 | 46,86% | 31.12. | Р |
| Vulcanus Projekt AG | Poschiavo | CHF | 100 000 | 60,00% | 31.12. | PG |
| Repower Transportnetz AG | Poschiavo | CHF | 100 000 | 100,00% | 31.12. | N |
| SWIBI AG | Landquart | CHF | 500 000 | 99,18% | 31.12. | D |
| Repower Immobilien AG | Poschiavo | CHF | 50 000 | 100,00% | 31.12. | |
| Repower Consulta AG | Ilanz | CHF | 700 000 | 95,63% | 31.12. | <u> </u> |
| Alvezza SA in Liquidation | Disentis | CHF | 500 000 | 59,29% | 31.12. | 1 |
| Elbe Beteiligungs AG | Poschiavo | CHF | 1 000 000 | 100,00% | 31.12. | В |
| Lagobianco SA | Poschiavo | CHF | 1 000 000 | 100,00% | 31.12. | PG |
| Repartner Produktions AG | Poschiavo | CHF | 20 000 000 | 59,00% | 31.12. | P/PG |
| Elbe Finance Holding GmbH & Co KG | Dortmund | EUR | 25 000 | 100,00% | 31.12. | В |
| Elbe Finance Holding Verwaltungs- GmbH | Dortmund | EUR | 25 000 | 100,00% | 31.12. | В |
| Repower Deutschland GmbH | Dortmund | EUR | 25 000 | 100,00% | 31.12. | K |
| Repower Wind Deutschland GmbH | Dortmund | EUR | 25 000 | 59,00% | 31.12. | В |
| Repower Wind Prettin GmbH | Dortmund | EUR | 25 000 | 59,00% | 31.12. | Р |
| Repower Wind Lübbenau GmbH | Dortmund | EUR | 25 000 | 59,00% | 31.12. | Р |

| Gesellschaften | Sitz | Währung | Grundkapital | Beteiligung | Abschlussdatum | Zweck |
|--|---------------|---------|--------------|-------------|----------------|-------|
| Repower GuD Leverkusen Verwaltungs GmbH ²⁾ | - Dortmund | EUR | 25 000 | 100,00% | 31.12. | В |
| Repower GuD Leverkusen GmbH & Co. KG ³⁾ | Dortmund | EUR | 25 000 | 100,00% | 31.12. | PG |
| | Milano | EUR | 46 002 568 | 100,00% | 31.12. | В |
| Repower Holding Italia S.p.A. | | | | | | |
| Repower Italia S.p.A. | Milano | EUR | 2 000 000 | 100,00% | 31.12. | |
| Repower Vendita Italia S.p.A. | Milano | EUR | 4 000 000 | 100,00% | 31.12. | K |
| Repower Produzione Italia S.p.A. | Milano | EUR | 120 000 | 100,00% | 31.12. | В |
| SET S.p.A. | Milano | EUR | 120 000 | 61,00% | 31.12. | P |
| Energia Sud S.r.l | Milano | EUR | 1 500 000 | 100,00% | 31.12. | Р |
| SEA S.p.A. | Milano | EUR | 120 000 | 100,00% | 31.12. | PG |
| REC S.r.l. | Milano | EUR | 10 000 | 100,00% | 31.12. | PG |
| MERA S.r.I. ⁴⁾ | Milano | EUR | 100 000 | 100,00% | 31.12. | PG |
| SEI S.p.A. | Milano | EUR | 120 000 | 57,50% | 31.12. | PG |
| Immobiliare Saline S.r.l. | Milano | EUR | 10 000 | 100,00% | 31.12. | 1 |
| REV S.r.l. | Milano | EUR | 10 000 | 100,00% | 31.12. | D |
| Forze Motrici Pistoia S.r.l. ⁵⁾ | Milano | EUR | 50 000 | 100,00% | 31.12. | В |
| Energia Eolica Pontremoli S.r.l. | Milano | EUR | 50 000 | 100,00% | 31.12. | PG |
| Repower Trading Česká republika s.r.o. | Prag | CZK | 3 000 000 | 100,00% | 31.12. | Е |
| S.C. Repower Vanzari Romania S.R.L. | Bukarest | RON | 165 000 | 100,00% | 31.12. | Е |
| Repower Magyarország Kft. | Budapest | HUF | 50 000 000 | 100,00% | 31.12. | Е |
| Repower Serbia d.o.o. Beograd | Belgrad | EUR | 20 000 | 100,00% | 31.12. | Е |
| Repower Macedonia DOOEL Skopje | Skopje | EUR | 19 970 | 100,00% | 31.12. | Е |
| Repower Slovenskà republika s.r.o. | Bratislawa | EUR | 49 791 | 100,00% | 31.12. | Е |
| Repower Polska Sp. z.o.o. | Warschau | PLN | 75 000 | 100,00% | 31.12. | Е |
| Repower Adria d.o.o | Sarajevo | BAM | 1 000 000 | 100,00% | 31.12. | E |
| Repower Hrvatska d.o.o. ⁶⁾ | Zagreb | HRK | 366 000 | 100,00% | 31.12. | Е |
| Repower Furnizare România S.r.l. | Bukarest | RON | 510 000 | 100,00% | 31.12. | Е |

Bei der Ovra electrica Ferrera SA, Trun handelt es sich um eine Kraftwerksgesellschaft, an welcher die Standortgemeinde zu 51 % beteiligt ist. Die Repower Gruppe trägt über die Repower Holding Surselva AG die volle operative Verantwortung und setzt 100 % der produzierten Energie am Markt ab. Dadurch übt die Repower Gruppe eine beherrschende Stellung aus und die Ovra electrica Ferrera SA wird somit voll konsolidiert.

Vormals Repower GuD CURE Verwaltungs GmbH

Vormals Repower GuD CURE GmbH & Co. KG

Legende:

E Energiewirtschaft

P Produktion

K Kunden (Versorgung/Vertrieb)

I Immobilien

N Netzgesellschaft

PG Projektgesellschaft

Vormals REN S.r.l.

⁵⁾ Vormals 3M Progetti S.r.l.

⁶⁾ Vormals RE Energija d.o.o

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

Nach der Equity-Methode einbezogene Gesellschaften per 31. Dezember 2012

| Assoziierte Gesellschaften | Sitz | Währung | Grundkapital | Beteiligung | Abschlussdatum | Zweck |
|----------------------------|---------|---------|--------------|-------------|----------------|-------|
| | | | | | | |
| EL.IT.E. S.p.A. | Milano | EUR | 3 888 500 | 46,55% | 31.12. | N |
| Rhiienergie AG | Tamins | CHF | 915 000 | 21,73% | 31.12. | K |
| Aerochetto S.r.l. | Catania | EUR | 2 000 000 | 39,00% | 31.12. | P |

| Partnerwerke | Sitz | Währung | Grundkapital/ Haftkapital | Beteiligung | Abschlussdatum | Zweck |
|--|--------|---------|--------------------------------|-------------|----------------|-------|
| Grischelectra AG | Chur | CHF | 1 000 000 (einbezahlt 20 %) | 11,00% | 30.09. | В |
| AKEB Aktiengesellschaft für Kernenergie-Beteiligungen | Luzern | CHF | 90 000 000 | 7,00% | 31.12. | В |
| Kraftwerke Hinterrhein AG | Thusis | CHF | 100 000 000 | 6,50% | 30.09. | P |

Im Geschäftsjahr 2012 wurden sämtliche Anteile an der Partnerwerk-Projektgesellschaft SüdWestStrom StadtKraftWerk Brunsbüttel GmbH & Co. KG in Höhe von 36 Prozent veräussert. Die Gesellschaft hat den Konsolidierungskreis verlassen.

Legende:

E Energiewirtschaft P Produktion

K Kunden (Versorgung/Vertrieb) B Beteiligungen oder Bezugsrechte I Immobilien
D Dienstleistungen

N Netzgesellschaft PG Projektgesellschaft

Anmerkungen

| 1 Gesamtleistung TCHF | 2011 | 2012 |
|--|--------------------------------|-----------------------------|
| Umsatzerlös aus Energieabsatz ¹⁾ Ergebnis aus Held for Trading-Positionen | 2 448 552 18 539 | 2 339 445 -9 754 |
| Nettoumsatz | 2 467 091 | 2 329 691 |
| Aktivierte Eigenleistungen | 16 791 | 16 379 |
| Veräusserungserlös assoziierte Gesellschaften und Gruppengesellschaften Ertrag Anpassung Restkaufverpflichtung Repower Furnizare S.r.l. ²⁾ Gewinn aus Veräusserung von Sachanlagen Erlös aus anderen betrieblichen Tätigkeiten ³⁾ | 808 13 054 605 25 064 | 569 391 250 24 383 |
| Übriger betrieblicher Ertrag | 39 531 | 25 593 |
| Total | 2 523 413 | 2 371 663 |

¹⁾ Darin im Vorjahr enthalten sind 54 Millionen Franken aus der Auflösung der Verbindlichkeiten von der Einräumung von Transportrechten.

Siehe Anmerkung 29
 Vor allem Dienstleistungserträge, welche nicht aus dem Hauptgeschäft entstehen.

| 2 Personalaufwand TCHF | 2011 | 2012 |
|---|--|--|
| Löhne und Gehälter Sozialleistungen Vorsorgeaufwand Sonstiger Personalaufwand | 67 629 12 035 3 498 2 915 | 71 575 13 950 7 881 2 630 |
| Total | 86 077 | 96 036 |
| Personalbestand Mitarbeitende auf Vollzeitstellen umgerechnet Auszubildende Durchschnittsbestand Mitarbeitende auf Vollzeitstellen umgerechnet | 31.12.2011 709 30 2011 700 | 31.12.2012 746 29 2012 724 |
| Auszubildende | 31 | 30 |

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

| 3 Abschreibungen und Wertminderungen TCHF | 2011 | 2012 |
|--|------------------------------------|---------------------------|
| Abschreibungen auf Sachanlagen Wertminderungen auf Sachanlagen Abschreibungen auf immaterielle Anlagen Wertminderungen auf immaterielle Anlagen | 49 134 9 350 3 466 29 758 | 48 751 13 171 3 455 |
| Total | 91 708 | 65 377 |

Die Wertminderungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagen sind in Anmerkung 9 bzw. 10 erläutert.

| 4 Finanzertrag TCHF | 2011 | 2012 |
|---|----------------|----------------|
| Ertrag aus übrigen Finanzanlagen Ertrag aus finanziellen Vermögenswerten des Umlaufvermögens | 1 444 3 223 | 2 648 2 026 |
| Total | 4 667 | 4 674 |

Wechselkursgewinne und -verluste werden netto erfasst. Im Geschäftsjahr als auch im Vorjahr resultierte ein Wechselkursverlust, welcher als Finanzaufwand in der Gesamtergebnisrechnung enthalten ist.

Der Finanzertrag betrifft folgende Positionen und Bewertungskategorien

| Bilanzposition | Detailposition | IAS 39 Bewertungskategorie | 2011 | 2012 |
|---|---|---|-------|-------|
| Übrige Finanzanlagen | Anzahlung Herkunftsnachweise | n/a | 972 | 1717 |
| | Übrige Wertschriften des Anlagevermögens | Zur Veräusserung verfügbar | 472 | 931 |
| Forderungen | Forderungen aus Lieferung und Leistungen | Kredite und Forderungen | - | 716 |
| Verbindlichkeiten | Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten | 1 | - |
| Wertschriften und andere Finanzinstrumente | Übrige Wertschriften und Finanzinstrumente | Zu Handelszwecken gehalten | 3 | 18 |
| Flüssige Mittel | Sicht- und Terminguthaben mit Laufzeiten bis 90 Tagen | Kredite und Forderungen | 3 219 | 1 292 |
| Total | | | 4 667 | 4 674 |

Der Zinsertrag für nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte beträgt TCHF 1287 (Vorjahr: TCHF 3205).

| 5 Finanzaufwand TCHF | 2011 | 2012 |
|---|------------------|------------------------|
| Aufwand für finanzielle Vermögenswerte des Umlaufvermögens Aufwand für Verbindlichkeiten | 1 701 29 530 | 4 270 23 615 |
| Wechselkursverluste Total | 15 261 46 492 | 7 565 35 450 |

Wechselkursgewinne und -verluste werden netto erfasst. Im Geschäftsjahr als auch im Vorjahr resultierte ein Wechselkursverlust, welcher als Finanzaufwand in der Gesamtergebnisrechnung enthalten ist.

Der Finanzaufwand betrifft folgende Positionen und Bewertungskategorien

| Bilanzposition | Detailposition | IAS 39 Bewertungskategorie | 2011 | 2012 |
|---|---|---|--------|--------|
| Wertschriften und andere Finanzinstrumente | Übrige Wertschriften und Finanzinstrumente | Zu Handelszwecken gehalten | 258 | 3 177 |
| Forderungen | Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | Kredite und Forderungen | 347 | - |
| Flüssige Mittel | Sicht- und Terminguthaben mit Laufzeiten bis 90 Tagen | Kredite und Forderungen | 1096 | 1 093 |
| Kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten | Kredite und übrige Finanzverbindlichkeiten | Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten | 19 494 | 19 266 |
| Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten | Negative Wiederbeschaffungswerte | Zu Handelszwecken gehalten | 7 402 | 1 491 |
| Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten | Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten | 2 366 | 2 393 |
| Langfristige Rückstellungen | Vertragsrisiken-, Heimfall- und übrige Rückstellungen | n/a | 268 | 465 |
| Wechselkursverluste | | | 15 261 | 7 565 |
| Total | | | 46 492 | 35 450 |

Der Zinsaufwand für nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte finanzielle Verbindlichkeiten beträgt TCHF 19 266 (Vorjahr: TCHF 19 494). Bankgebühren und -kommissionen für nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten betragen TCHF 977 (Vorjahr: TCHF 1683).

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

| 6 Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Partnerwerken TCHF | 2011 | 2012 |
|---|----------------------------------|-------------------|
| Buchwerte per 1. Januar Investitionen (Eigenkapitalerhöhung/Beteiligungserwerb) Abgänge | 51 784 1 550 -2 940 | 40 004 332 |
| Dividenden | -2 940 -337 -401 | -260 -79 |
| Differenz aus Währungsumrechnung Anteiliges Ergebnis Wertminderung | -401 -2 687 -6 965 | 504 |
| Buchwerte per 31. Dezember | 40 004 | 40 501 |

Im Geschäftsjahr 2012 wurden sämtliche Anteile an der Projektgesellschaft SüdWestStrom StadtKraftWerk Brunsbüttel GmbH & Co. KG mit Sitz in Pinneberg veräussert. Der dabei entstandene Gewinn in Höhe von TCHF 569 und der erzielte Geldzufluss in Höhe von TCHF 241 ist unter den übrigen betrieblichen Erträgen bzw. Geldfluss aus Investitionstätigkeit ausgewiesen. Im Vorjahr reduzierte Repower zunächst ihre Beteiligung an der Projektgesellschaft von 51 Prozent auf 36 Prozent und realisierte dabei einen Ertrag in Höhe von TCHF 808, der ebenfalls unter den «Übrigen betrieblichen Erträgen» ausgewiesen wurde. Dabei war ein Geldzufluss in Höhe von TCHF 3739 zu verzeichnen. Da das Projekt Brunsbüttel auf absehbare Zeit als nicht realisierbar angesehen wurde, erfolgte eine ausserplanmässige Abschreibung der Projektbeteiligung auf Null. Diese Wertminderung in Höhe von TCHF 6965 wurde in der Gesamtergebnisrechnung unter dem anteiligen Ergebnis von assoziierten Gesellschaften und Partnerwerke ausgewiesen. Beim Teilabgang des Vorjahres bzw. Vollabgang des laufenden Jahres wurden kumulierte Währungsgewinne in Höhe von TCHF 22 bzw. TCHF 310 in die Erfolgsrechnung umgebucht.

| Eckwerte assoziierte Gesellschaften | 2011 Bruttowerte | 2012 Bruttowerte | 2011 Anteil Repower | 2012 Anteil Repower |
|--|---------------------|---------------------|------------------------|------------------------|
| Aktiven | 142 514 | 133 584 | 52 377 | 48 902 |
| Finanzverbindlichkeiten | -80 724 | -72 996 | -32 492 | -29 289 |
| Übrige Verbindlichkeiten | -12 326 | -11 528 | -3 543 | -3 263 |
| Erträge | 29 963 | 30 356 | 9 578 | 9 792 |
| Aufwendungen | -35 488 | -31 280 | -11 424 | -10 000 |
| Erfolg | -5 525 | -924 | -1 846 | -208 |
| - | | | | |

| Eckwerte Partnerwerke | 2011 Bruttowerte | 2012 Bruttowerte | 2011 Anteil Repower | 2012 Anteil Repower |
|--|---------------------|---------------------|------------------------|------------------------|
| Anlagevermögen | 843 336 | 865 059 | 55 304 | 58 682 |
| Umlaufvermögen | 131 055 | 119 924 | 10 014 | 8 424 |
| Langfristige | | | | |
| Finanzverbindlichkeiten | -435 000 | -405 000 | -29 425 | -27 150 |
| Übrige langfristige Verbindlich- keiten | -83 062 | -82 847 | -5 816 | -5 799 |
| Kurzfristige | 03 002 | 02 047 | 7010 | 3733 |
| Finanzverbindlichkeiten | -23 371 | -75 000 | -1 561 | -5 200 |
| Übrige Kurzfristige Verbindlich- | | | | |
| keiten | -67 181 | -68 721 | -4 854 | -4 806 |
| Erträge | 374 163 | 371 292 | 27 294 | 27 086 |
| Aufwendungen | -382 399 | -360 954 | -28 135 | -26 374 |
| Erfolg | -8 236 | 10 338 | -841 | 712 |
| | | | | |

| Ertragssteuern TCHF | 2011 | 2012 |
|--|----------------|----------------|
| | | |
| Ertragssteuern zu Lasten der Erfolgsrechnung | | |
| Laufende Ertragssteuern | 34 835 | 24 169 |
| Latente Ertragssteuern | -10 938 | -3 908 |
| Total | 23 897 | 20 261 |
| Ertragssteuern zu Lasten des sonstigen Ergebnisses | 358 | 360 |
| Die Überleitung zwischen der tatsächlichen Steuerbelastung und der erwarteten Steuerbelastung für die per 31. Dezember 2011 und 2012 endenden Geschäftsjahre präsentiert sich wie folgt: | | |
| Überleitungsrechnung | | |
| Gewinn vor Ertragssteuern | 78 075 | 51 122 |
| Ertragssteuersatz Stammhaus | 16,7% | 16,7% |
| | 42.000 | 0.507 |
| Ertragssteuern zum erwarteten Steuersatz | 13 023 | 8 527 |
| Steuereffekt aus steuerlich nicht abzugsfähigem Aufwand Steuereffekt aus zu anderen Steuersätzen besteuerten Erträgen | 8 422 8 667 | 3 589 5 025 |
| Steuereffekt aus steuerbefreiten Erträgen | -5 910 | -3 731 |
| Nachträgliche Aktivierung bisher nicht erfasster latenter Steuern | -2 910 | -5 / 51 |
| auf steuerlichen Verlustvorträgen | -1 261 | - |
| Verfall von steuerlichen Verlustvorträgen, auf welche aktive latente Steuern gebucht | | |
| wurden | 156 | - |
| Steuerliche Verluste des laufenden Jahres, | | |
| für welche keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden | 754 | 1 142 |
| Verrechnete steuerliche Verluste, | | |
| auf denen keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden | -195 | -480 |
| Wertberichtigung von bis anhin aktivierten steuerlichen Verlustvorträgen | - 212 | 1 750 |
| Steuersatzänderung Italien ¹⁾ Regionale Produktionssteuer Italien - IRAP | -313 3 307 | 3 698 |
| Nachträgliche Steuerbelastungen / -entlastungen für Vorjahre | -2 770 | 848 |
| Übriges | 17 | -107 |
| Ertragssteuern zu Lasten der Erfolgsrechnung | 23 897 | 20 261 |
| Effektiver Ertragssteuersatz | 30,6% | 39,6% |

¹⁾In Italien wurde die Zuschlagssteuer (IRES) befristet für die Jahre 2011, 2012 und 2013 erhöht.

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

| Latente Ertragssteuern gemäss Ursprung der Differenzen TCHF | 31.12.2011 | 31.12.2012 |
|--|------------|------------|
| Aktiven | | |
| Sachanlagen | 4 380 | 4 701 |
| Übriges Anlagevermögen | 13 915 | 8 412 |
| Umlaufvermögen | 7 183 | 10 002 |
| Rückstellungen | 3 453 | 1 375 |
| Verbindlichkeiten | 15 918 | 21 236 |
| Verlustvorträge / Steuergutschriften | 5 235 | 5 505 |
| Total | 50 084 | 51 231 |
| Passiven | | |
| Sachanlagen | 52 550 | 49 435 |
| Übriges Anlagevermögen | 1 834 | 1 728 |
| Umlaufvermögen | 14 032 | 17 419 |
| Rückstellungen | 14 025 | 12 608 |
| Verbindlichkeiten | 1 088 | 2 283 |
| Total | 83 529 | 83 473 |
| davon in der Bilanz ausgewiesen als | | |
| Aktive latente Ertragssteuern | -25 430 | -23 095 |
| Passive latente Ertragssteuern | 58 875 | 55 337 |
| Nettoverpflichtung latente Ertragssteuern | 33 445 | 32 242 |

| TCHF Veränderung der Latenten Steuern 2012 nach Kategorien | Sachanlagen | Übriges Anlage- vermögen | Umlauf- vermögen | Rück- stellungen | Verbindlich- keiten | Verlustvorträge Steuer- gutschriften | Total |
|---|-------------|--------------------------------|---------------------|---------------------|------------------------|--|---------|
| Anfangsbestand 2012 | -48 170 | 12 081 | -6 849 | -10 572 | 14 830 | 5 235 | -33 445 |
| Veränderung aufgrund einer Akquisition | - | - | - | - | - | - | - |
| Veränderung aufgrund eines Verkaufs | - | -264 | - | - | - | -21 | -285 |
| Veränderung über die Erfolgsrechnung | 2 067 | -1 855 | -1 101 | -644 | 4 5 1 5 | 926 | 3 908 |
| Ausweis als "Zur Veräusserung | | | | | | | |
| gehaltene Vermögenswerte/Verbindlichkeiten" | 1 390 | -3 260 | 553 | - | -2 | -400 | -1 719 |
| Veränderungen im sonstigen Ergebnis | - | - | - | - | -360 | - | -360 |
| Umrechnungsdifferenzen | -21 | -18 | -20 | -17 | -30 | -74 | -180 |
| Übriges ¹⁾ | - | - | - | - | - | -161 | -161 |
| Schlussbestand 2012 | -44 734 | 6 684 | -7 417 | -11 233 | 18 953 | 5 505 | -32 242 |

| Veränderung der Latenten Steuern 2011 nach Kategorien | Sachanlagen | Übriges Anlage- vermögen | Umlauf- vermögen | Rückstellungen | Verbindlich- keiten | Verlustvorträge Steuergut- schriften | Total |
|--|-------------|--------------------------------|---------------------|----------------|------------------------|--|---------|
| Anfangsbestand 2011 | -60 692 | 8 532 | -16 446 | -15 735 | 29 924 | 1 478 | -52 939 |
| Veränderung aufgrund einer Akquisition | - | - | - | - | - | - | - |
| Veränderung aufgrund eines Verkaufs | - | - | - | - | - | - | - |
| Veränderung über die Erfolgsrechnung | 2 526 | 3 576 | 9 593 | 5 244 | -14 483 | 4 482 | 10 938 |
| Ausweis als "Zur Veräusserung | | | | | | | |
| gehaltene Verbindlichkeiten" | 10 076 | - | - | - | - | - | 10 076 |
| Veränderungen im sonstigen Ergebnis | - | - | - | - | -358 | - | -358 |
| Umrechnungsdifferenzen | -80 | -27 | 4 | -81 | -253 | -119 | -556 |
| Übriges ¹⁾ | - | - | - | - | - | -606 | -606 |
| Schlussbestand 2011 | -48 170 | 12 081 | -6 849 | -10 572 | 14 830 | 5 235 | -33 445 |

¹⁾Transfer von Verlustvorträgen innerhalb der italienischen Steuergruppe, welche als Reduktion der laufenden Steuerforderung in der Steuergruppenträgerin verbucht wurden.

Steuerliche Verlustvorträge

Einzelne Gruppengesellschaften verfügten am 31.12.2012 über steuerliche Verlustvorträge von insgesamt TCHF 42 620 (Vorjahr: TCHF 31 351), die sie in künftigen Perioden mit steuerbaren Gewinnen verrechnen können. Latente Steuerguthaben werden dabei nur so weit berücksichtigt, als es wahrscheinlich ist, dass die damit verbundenen Steuergutschriften realisiert werden können. Die Gruppe hat per Bilanzstichtag Verlustvorträge von TCHF 19 333 (Vorjahr: TCHF 6726) nicht berücksichtigt, da die künftige steuerliche Verwendbarkeit dieser Beträge nicht wahrscheinlich ist. Die diesjährige Erhöhung resultiert aus neuen Verlusten des laufenden Geschäftsjahres und einer Wertberichtigung von bis anhin aktivierten steuerlichen Verlustvorträgen aus Vorjahren. Diese weisen folgende Verfalldaten auf:

| Nicht berücksichtigte steuerliche Verlustvorträge TCHF | 31.12.2011 | 31.12.2012 |
|---|------------|------------|
| Verfall innerhalb eines Jahres | - | 12 |
| Verfall in über 1-3 Jahren | 319 | 1 191 |
| Verfall in über 3-7 Jahren | 5 293 | 15 443 |
| Verfall in über 7 Jahren oder kein Verfall | 1 114 | 2 687 |
| Total | 6 726 | 19 333 |

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

| 8 | Gewinn je Titel | 2011 | 2012 |
|---|--|---|---|
| | Total ausgegebene Inhaberaktien zum Nominalwert von 1 CHF Total ausgegebene Partizipationsscheine zum Nominalwert von 1 CHF Abzüglich Inhaberaktien im Eigenbesitz (Jahresdurchschnitt) Abzüglich Partizipationsscheine im Eigenbesitz (Jahresdurchschnitt) | 2 783 115 Stück 625 000 Stück -12 156 Stück -4 107 Stück | 2 783 115 Stück 625 000 Stück -12 156 Stück -4 107 Stück |
| | Durchschnittliche Anzahl Titel im Umlauf | 3 391 852 Stück | 3 391 852 Stück |
| | Anteil Aktionäre und Partizipanten der Repower am Gruppengewinn Gewinn je Titel (unverwässert) | TCHF 54 116 CHF 15.95 | TCHF 30 341 CHF 8.95 |
| | Es bestehen keine Sachverhalte, die zu einer Verwässerung des Gewinns je Titel führen. | | |
| | Dividende Dividende je Titel | TCHF 17 041 CHF 5.00 | TCHF 8 520°) CHF 2.50°) |

¹⁾ Dividende 2012 vorbehaltlich des Beschlusses der Generalversammlung

Es wird eine Rückzahlung von Reserven aus Kapitaleinlagen von CHF 2.50 je Titel beantragt, was einem Gesamtbetrag in Höhe von TCHF 8520 entspricht. Dieser Gesamtbetrag wird sich noch reduzieren, da keine Rückzahlung auf den eigenen Titeln erfolgt.

| Sachanlagen | Kraftwerke | Netze | Anlagen im Bau | Grundstücke und Gebäude | Übrige Sachanlagen | Total |
|--|----------------------------|--------------------------|--------------------------|-------------------------------|---------------------------|----------------------------|
| TCHF Pruttowarta par 1 Januar 2011 | 758 490 | 807 396 | 115 368 | 114 135 | 42 139 | 1 837 528 |
| Bruttowerte per 1. Januar 2011 Aktivierte Eigenleistungen | 2 069 | 3 103 | 8 465 | 4 | 42 139 | 14 077 |
| Zugänge | 19 098 | 9 011 | 44 581 | 1 680 | 11 403 | 85 773 |
| Zugänge Zugänge aus Konsolidierungskreisänderung | 19 098 | 9 011 | 44 301 | 1 000 | 11 403 | 65775 |
| Abgänge Abgänge | -4 479 | -5 726 | -7 865 | -2 064 | -3 961 | -24 095 |
| Abgänge Abgänge aus Konsolidierungskreisänderung | -4479 | -3 /20 | -7803 | -2 004 | -3 901 | -24 093 |
| Umgliederungen zwischen Anlageklassen | 60 427 | 5 815 | -69 375 | 137 | 2 996 | _ |
| Umgliederungen IFRS 5 | 00 427 | -86 189 | -09373 | 13/ | 2 990 | -86 189 |
| Umrechnungsdifferenzen | -9 955 | -80 189 | -638 | -1 156 | -503 | -12 252 |
| Bruttowerte per 31. Dezember 2011 | 825 650 | 733 410 | 90 536 | 112 736 | 52 510 | 1 814 842 |
| Bruttowerte per 31. Dezember 2011 | 823 030 | 755410 | 90 330 | 112 / 30 | 32 310 | 1 014 042 |
| Kumulierte Abschreibungen und | | -381 | | | | |
| Wertminderungen per 1. Januar 2011 | -296 336 | 583 | -19 078 | -32 570 | -16 871 | -746 438 |
| Abschreibungen | -24 627 | -18 610 | - | -2 010 | -3 887 | -49 134 |
| Wertminderungen | - | - | -9 350 | - | - | -9 350 |
| Abgänge | 1 215 | 4 990 | 7 642 | 575 | 1 109 | 15 531 |
| Abgänge aus Konsolidierungskreisänderung | - | - | - | - | - | - |
| Umgliederungen zwischen Anlageklassen | -989 | - | - | -199 | 1 188 | |
| Umgliederungen IFRS 5 | | 13 577 | - | - | - | 13 577 |
| Umrechnungsdifferenzen | 1 788 | - | 74 | 85 | 170 | 2 117 |
| Kumulierte Abschreibungen per 31. Dezember 2011 | -318 949 | -381 626 | -20 712 | -34 119 | -18 291 | -773 697 |
| Nettowerte per 31. Dezember 2011 | 506 701 | 351 784 | 69 824 | 78 617 | 34 219 | 1 041 145 |
| davon als Sicherheit für Schulden verpfändet | | | | | | 4 050 |
| Bruttowerte per 1. Januar 2012 | 825 650 | 733 410 | 90 536 | 112 736 | 52 510 | 1 814 842 |
| Umklassierungen | -333 | -14 | -3 164 | 4 709 | 1 423 | 2 621 |
| Aktivierte Eigenleistungen | 442 | 390 | 15 238 | _ | - | 16 070 |
| Zugänge | 51 331 | 516 | 50 239 | 4 105 | 2 705 | 108 896 |
| Zugänge aus Konsolidierungskreisänderung | - | - | - | _ | - | - |
| Abgänge | -915 | -7 846 | -90 | -433 | -7 010 | -16 294 |
| Abgänge aus Konsolidierungskreisänderung | - | - | - | - | -31 | -31 |
| Umgliederungen IFRS 5 | - | -21 115 | -19 732 | - | -33 | -40 880 |
| Umgliederungen zwischen Anlageklassen | 19 077 | 22 089 | -52 574 | 7 896 | 3 512 | - |
| Umrechnungsdifferenzen | -2 134 | - | -62 | -248 | -109 | -2 553 |
| Bruttowerte per 31. Dezember 2012 | 893 118 | 727 430 | 80 391 | 128 765 | 52 967 | 1 882 671 |
| Konsultanta Abadana'i | | | | | | |
| Kumulierte Abschreibungen | 210.040 | 201 626 | 20.712 | 2/110 | 10 201 | -773 697 |
| und Wertminderungen per 1. Januar 2012 Umklassierungen | - 318 949 309 | - 381 626 -346 | - 20 712 8 164 | - 34 119 -4 706 | - 18 291 -9 595 | -773 69 7 -6 174 |
| Abschreibungen | -25 012 | -17 717 | 0 104 | -2 017 | -4 005 | -48 751 |
| Wertminderungen | -23 012 -9 150 | -1 7 7 1 7 -1 000 | -500 | -1 971 | -550 | -48 731 |
| Abgänge | 127 | 6 744 | -300 | 407 | 4 969 | 12 247 |
| Abgänge aus Konsolidierungskreisänderung | 127 | - | _ | - | 23 | 23 |
| Umgliederungen IFRS 5 | _ | 5 253 | 10 384 | _ | 31 | 15 668 |
| | 25 | -1 | | -5 | -19 | 15 000 |
| Umgliederungen zwischen Anlageklassen | 23 | _ | -23 | 19 | 23 | 433 |
| Umgliederungen zwischen Anlageklassen Umrechnungsdifferenzen | 414 | | | | | |
| Umrechnungsdifferenzen | 414 -352 236 | -388 693 | | | | -813 422 |
| | 414 -352 236 540 882 | -388 693 338 737 | -2 687 77 704 | -42 392 86 373 | -27 414 25 553 | |

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

Im Berichtsjahr wurde eine Überprüfung der Zuordnung der Anlagegüter zu ihrer jeweiligen Anlageklasse vorgenommen. Dabei wurde festgestellt, dass ein Teil der Sachanlagen und immateriellen Anlagen nicht der korrekten Anlagenklasse zugeordnet wurden. Dies hat im Berichtsjahr zu den dargestellten Umklassierungen zwischen Sachanlagen und immateriellen Anlagen geführt.

Die verpfändeten Sachanlagen wurden für die in Anmerkung 18 bzw. 23 aufgeführten Investitionshilfe- und Hypothekarkredite als Sicherheit gestellt. Versicherungswert der Sachanlagen: MCHF 1447 (Vorjahr: MCHF 1380). Auf Anlagen im Bau wurden im Berichtsjahr TCHF 558 Fremdkapitalzinsen aktiviert (Vorjahr: TCHF 1231). Es wurde ein Finanzierungskostensatz von 3,03 Prozent (Vorjahr: 3,14 %) benutzt.

Wertminderungen auf Sachanlagen

Die Wertminderungen von TCHF 13 171 des Berichtsjahres betrifft hauptsächlich eine Wertminderung für ein Kleinwasserkraftwerk inklusive Grundstück in der Höhe von MCHF 10,8 (Anmerkung 29). Die Wertminderungen des Vorjahres betreffen hauptsächlich eine Wertminderung für ein Handelssystem in der Höhe von rund MCHF 7,2. Zudem erfolgte eine Wertanpassung für bilanzierte Kosten in Zusammenhang mit einem Kraftwerksprojekt in Höhe von MCHF 1,7.

Sachanlagen in Leasing

Der Nettobuchwert der im Rahmen des Finanzierungs-Leasingsverhältnisses gehaltenen Motorfahrzeuge beträgt zum Abschlussstichtag MCHF 1,1 (Vorjahr Null). Weitere Angaben zum Finanzierungsleasing sind der Anmerkung 32 zu entnehmen.

| Aktivierte Eigenleistungen - 2714 271 Zugänge - - 6659 665 Zugänge aus Konsolidierungskreisänderung - - - Abgänge -17891 - -2835 -8055 -28 78 Umrechnungsdifferenzen -374 -623 -47 -115 -115 Bruttowerte per 31. Dezember 2011 546 16 144 - 16 351 33 04 Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen per 1. Januar 2011 - -3 869 -674 -4 655 -9 19 Abschreibungen - -732 -590 -2 144 -3 46 Wertminderungen -17 891 - -2835 4 091 24 81 Wertaufholung - -3 819 -1,574 -10 174 -29 75 Abgänge 17 891 - -2835 4 091 24 81 Wertaufholung - - -2835 4 091 24 81 Neutowerte per 31. Dezember 2011 546 3 567 - 11740 15 85 Bruttowerte per 1. Januar 2012 546 16 144 <th>0 Immaterielle Anlagen TCHF</th> <th>Goodwill</th> <th>Kundenbe- ziehungen</th> <th>Marke</th> <th>Div. Immaterielle Anlagen</th> <th>Total</th> | 0 Immaterielle Anlagen TCHF | Goodwill | Kundenbe- ziehungen | Marke | Div. Immaterielle Anlagen | Total |
|---|---|----------|------------------------|--------|---------------------------------|---------|
| Zugänge | Bruttowerte per 1. Januar 2011 | 18 811 | 16 767 | 2 882 | 15 148 | 53 608 |
| Tugange aus Konsolidierungskreisänderung | Aktivierte Eigenleistungen | - | - | - | 2 714 | 2 714 |
| Abgänge | Zugänge | - | - | - | 6 659 | 6 659 |
| Umrechnungsdifferenzen | Zugänge aus Konsolidierungskreisänderung | - | - | - | - | - |
| Seminary Seminary | Abgänge | -17 891 | - | -2 835 | -8 055 | -28 781 |
| Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen per 1. Januar 2011 - 3869 -674 -4655 -919 Abschreibungen - 732 -590 -2144 -346 Wertminderungen -17891 -8319 -1574 -1974 -29 75 Abgänge 17891 - 2835 4091 24 81 Wertaufholung 343 3 71 41 Kumulierte Abschreibungen per 31. Dezember 2011 12 577 4611 -17 18 Nettowerte per 31. Dezember 2011 546 3 567 - 11 740 15 85 Bruttowerte per 1. Januar 2012 546 16 144 - 16 351 33 04 Umklassierungen 302 - 6 569 6 26 Aktivierte Eigenleistungen 566 - 56 Abgänge aus Konsolidierungskreisänderung | Umrechnungsdifferenzen | -374 | -623 | -47 | -115 | -1 159 |
| Wertminderungen per 1. Januar 2011 - -38 69 -674 -4655 -9 19 Abschreibungen - -732 -590 -2144 -3 46 Wertminderungen -17 891 -8 319 -1574 -1 974 -29 75 Abgänge 17 891 - 2835 4 091 24 87 Wertaufholung - - - - - Umrechnungsdifferenzen - 343 3 71 41 Kumulierte Abschreibungen per 31. Dezember 2011 - -12 577 - -4 611 -17 18 Nettowerte per 31. Dezember 2011 546 3 567 - 11 1740 15 85 Bruttowerte per 1. Januar 2012 546 16 144 - 16 351 33 04 Umklassierungen - -302 - 6 569 6 26 Aktivierte Eigenleistungen - - - 309 30 Zugänge - - - 5 156 5 15 Zugänge - | Bruttowerte per 31. Dezember 2011 | 546 | 16 144 | - | 16 351 | 33 041 |
| Abschreibungen | Kumulierte Abschreibungen und | | | | | |
| Wertminderungen -17 891 -8 319 -1574 -1 974 -29 75 Abgänge 17 891 - 2835 4 091 24 81 Abgänge 24 81 Abgänge -< | Wertminderungen per 1. Januar 2011 | - | -3 869 | -674 | -4 655 | -9 198 |
| Abgänge 17 891 - 2835 4 091 24 81 Wertaufholung - - - - - Umrechnungsdifferenzen - 343 3 71 41 Kumulierte Abschreibungen per 31. Dezember 2011 - - -12 577 - -4 611 -17 18 Nettowerte per 31. Dezember 2011 546 3 567 - 11 740 15 85 Bruttowerte per 1. Januar 2012 546 16 144 - 16 351 33 04 Umklassierungen - - - 309 30 Zugänge - - - 309 30 Zugänge aus Konsolidierungskreisänderung - - - - - Abgänge aus Konsolidierungskreisänderung - - - - - - - - - - - - < | Abschreibungen | - | -732 | -590 | -2 144 | -3 466 |
| Wertaufholung - < | Wertminderungen | -17 891 | -8 319 | -1 574 | -1 974 | -29 758 |
| Umrechnungsdifferenzen | Abgänge | 17 891 | - | 2 835 | 4 091 | 24 817 |
| Kumulierte Abschreibungen per 31. Dezember 2011 12 577 4 611 -17 18 Nettowerte per 31. Dezember 2011 546 3 567 - 11 740 15 85 Bruttowerte per 1. Januar 2012 546 16 144 - 16 351 33 04 Umklassierungen 302 - 6 569 6 26 Aktivierte Eigenleistungen | Wertaufholung | - | - | - | - | - |
| Nettowerte per 31. Dezember 2011 546 3 567 - 11 740 15 85 | Umrechnungsdifferenzen | - | 343 | 3 | 71 | 417 |
| Bruttowerte per 1. Januar 2012 546 16 144 - 16 351 33 04 | Kumulierte Abschreibungen per 31. Dezember 2011 | - | -12 577 | - | -4 611 | -17 188 |
| Umklassierungen - -302 - 6569 6 26 Aktivierte Eigenleistungen - - - 309 30 Zugänge - - - 5 156 5 15 Zugänge aus Konsolidierungskreisänderung - - - - - Abgänge aus Konsolidierungskreisänderung - - - -566 -56 Abgänge aus Konsolidierungskreisänderung - - - -178 -17 Umrechnungsdifferenzen -3 -340 - -106 -44 Bruttowerte per 31. Dezember 2012 543 15 502 - 27 535 43 58 Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen per 1. Januar 2012 - -12 577 - -4 611 -17 18 Umklassierungen - - -3069 -3 45 Wertminderungen - -386 - -3 069 -3 45 Wertminderungen - - - - - Abgänge - - - - - - Wertminderungen | Nettowerte per 31. Dezember 2011 | 546 | 3 567 | - | 11 740 | 15 853 |
| Aktivierte Eigenleistungen | Bruttowerte per 1. Januar 2012 | 546 | 16 144 | - | 16 351 | 33 041 |
| Zugänge - - - 5 156 5 15 Zugänge aus Konsolidierungskreisänderung - - - - - Abgänge - - - -566 -56 Abgänge aus Konsolidierungskreisänderung - - - -178 -17 Umrechnungsdifferenzen -3 -340 - -106 -44 Bruttowerte per 31. Dezember 2012 543 15 502 - 27 535 43 58 Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen per 1. Januar 2012 - -12 577 - -4611 -17 18 Umklassierungen - - -3 015 -2 71 Abschreibungen - -386 - -3 069 -3 45 Wertminderungen - - - - - Abgänge - - - - - - Abgänge aus Konsolidierungskreisänderung - - - - - - Abgänge aus Konsolidierungskreisänderung - - - - - - - - | Umklassierungen | - | -302 | - | 6 569 | 6 267 |
| Zugänge aus Konsolidierungskreisänderung - <td>Aktivierte Eigenleistungen</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>309</td> <td>309</td> | Aktivierte Eigenleistungen | - | - | - | 309 | 309 |
| Zugänge aus Konsolidierungskreisänderung - <td>Zugänge</td> <td>-</td> <td>_</td> <td>-</td> <td>5 156</td> <td>5 156</td> | Zugänge | - | _ | - | 5 156 | 5 156 |
| Abgänge aus Konsolidierungskreisänderung Umrechnungsdifferenzen -3 -340106 -44 Bruttowerte per 31. Dezember 2012 543 15 502 - 27 535 43 58 Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen per 1. Januar 201212 5774 611 -17 18 Umklassierungen - 3023 015 -2 71 Abschreibungen3863 069 -3 45 Wertminderungen Abgänge Abgänge aus Konsolidierungskreisänderung Wertaufholung Umrechnungsdifferenzen - 317 - 19 33 Kumulierte Abschreibungen per 31. Dezember 201212 34410 325 -22 66 | Zugänge aus Konsolidierungskreisänderung | - | - | - | - | - |
| Abgänge aus Konsolidierungskreisänderung Umrechnungsdifferenzen -3 -340106 -44 Bruttowerte per 31. Dezember 2012 543 15 502 - 27 535 43 58 Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen per 1. Januar 201212 5774 611 -17 18 Umklassierungen - 3023 015 -2 71 Abschreibungen3863 069 -3 45 Wertminderungen Abgänge Abgänge aus Konsolidierungskreisänderung Wertaufholung Umrechnungsdifferenzen - 317 - 19 33 Kumulierte Abschreibungen per 31. Dezember 201212 34410 325 -22 66 | Abgänge | - | _ | - | -566 | -566 |
| Bruttowerte per 31. Dezember 2012 543 15 502 - 27 535 43 58 Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen per 1. Januar 2012 - -12 577 - -4 611 -17 18 Umklassierungen - 302 - -3 015 -2 71 Abschreibungen - -386 - -3 069 -3 45 Wertminderungen - - - - - Abgänge - - - - 173 17 Abgänge aus Konsolidierungskreisänderung - | Abgänge aus Konsolidierungskreisänderung | - | - | - | -178 | -178 |
| Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen per 1. Januar 2012 - -12 577 - -4 611 -17 18 Umklassierungen - 302 - -3 015 -2 71 Abschreibungen - -386 - -3 069 -3 45 Wertminderungen - - - - Abgänge - - - - - Abgänge aus Konsolidierungskreisänderung - - - 178 17 Wertaufholung - - - - - - Umrechnungsdifferenzen - 317 - 19 33 Kumulierte Abschreibungen per 31. Dezember - -12 344 - -10 325 -22 66 | Umrechnungsdifferenzen | -3 | -340 | - | -106 | -449 |
| Wertminderungen per 1. Januar 2012 - -12 577 - -4 611 -17 18 Umklassierungen - 302 - -3 015 -2 71 Abschreibungen - -386 - -3 069 -3 45 Wertminderungen - - - - Abgänge - - - - - Abgänge aus Konsolidierungskreisänderung - - - - - - Wertaufholung - < | Bruttowerte per 31. Dezember 2012 | 543 | 15 502 | - | 27 535 | 43 580 |
| Umklassierungen - 302 - -3 015 -2 71 Abschreibungen - -386 - -3 069 -3 45 Wertminderungen - - - - - Abgänge - - - 173 17 Abgänge aus Konsolidierungskreisänderung - - - 178 17 Wertaufholung - | Kumulierte Abschreibungen und | | | | | |
| Abschreibungen - -386 - -3069 -345 Wertminderungen - - - - - Abgänge - - - 173 17 Abgänge aus Konsolidierungskreisänderung - - - 178 17 Wertaufholung - </td <td>Wertminderungen per 1. Januar 2012</td> <td>-</td> <td>-12 577</td> <td>-</td> <td>-4 611</td> <td>-17 188</td> | Wertminderungen per 1. Januar 2012 | - | -12 577 | - | -4 611 | -17 188 |
| Wertminderungen - | Umklassierungen | - | 302 | - | -3 015 | -2 713 |
| Abgänge - - - 173 17 Abgänge aus Konsolidierungskreisänderung - - - - 178 17 Wertaufholung - | Abschreibungen | - | -386 | - | -3 069 | -3 455 |
| Abgänge aus Konsolidierungskreisänderung 178 17. Wertaufholung | Wertminderungen | - | - | - | - | - |
| Wertaufholung Umrechnungsdifferenzen - 317 - 19 33 Kumulierte Abschreibungen per 31. Dezember 201212 34410 325 -22 66 | Abgänge | - | - | - | 173 | 173 |
| Umrechnungsdifferenzen - 317 - 19 33 Kumulierte Abschreibungen per 31. Dezember - -12 344 - -10 325 -22 66 | Abgänge aus Konsolidierungskreisänderung | - | - | - | 178 | 178 |
| Kumulierte Abschreibungen per 31. Dezember 201212 34410 325 -22 66 | Wertaufholung | - | - | - | - | - |
| 201212 34410 325 -22 66 | | - | 317 | - | 19 | 336 |
| | | - | -12 344 | _ | -10 325 | -22 669 |
| Nettowerte per 31. Dezember 2012 543 3 158 - 17 210 20 91 | | 543 | 3 158 | | 17 210 | 20 911 |

Im Berichtsjahr wurde eine Überprüfung der Zuordnung der Anlagegüter zu ihrer jeweiligen Anlageklasse vorgenommen. Dabei wurde festgestellt, dass ein Teil der Sachanlagen und immateriellen Anlagen nicht der korrekten Anlagenklasse zugeordnet wurden. Dies hat im Berichtsjahr zu den dargestellten Umklassierungen zwischen Sachanlagen und immateriellen Anlagen geführt.

Die Wertminderungen des Vorjahres betreffen hauptsächlich die Wertanpassung der Repower Furnizare România S.r.l., Bukarest, welche in der Anmerkung 29 aufgeführt wird. Der Abgang der Marke steht im Zusammenhang mit der Umfirmierung der Elcomex EN S.r.l. zu Repower Furnizare România S.r.l..

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

| 11 Übrige Finanzanlagen TCHF | 31.12.2011 | 31.12.2012 |
|---|-----------------------------------|-----------------------------------|
| Anzahlung Herkunftsnachweise Vorauszahlungen Strombezugsverträge Aktivdarlehen gegenüber assoziierten Gesellschaften und Partnerwerke Übrige Wertschriften des Anlagevermögens | 6 164 46 910 6 552 7 428 | 7 167 43 780 5 327 7 182 |
| Total | 67 054 | 63 456 |

Die Anzahlung Herkunftsnachweise und Vorauszahlungen für langfristige Strombezugsverträge werden durch physische Lieferung von Elektrizität amortisiert und ausschliesslich für diesen Zweck gehalten. Das gewährte Darlehen ist der Kategorie «Kredite und Forderungen» zugeordnet und zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Verzinsung für das Darlehen ist variabel und marktgerecht. Sämtliche übrigen Wertschriften des Anlagevermögens sind der Kategorie «zur Veräusserung verfügbar» (available for sale) zugeordnet und werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Diese betreffen nicht kotierte Aktien und Beteiligungspapiere, bei denen kein aktiver Markt besteht und demzufolge der Marktwert nicht zuverlässig ermittelt werden kann. Der beizulegende Zeitwert entspricht den Anschaffungswerten abzüglich Wertminderungen.

| .2 Vorräte TCHF | 31.12.2011 | 31.12.2012 |
|---|--|---|
| Herkunftsnachweise Emissionszertifikate Emissionszertifikate Held for Trading Gas Materialvorräte | 12 038 4 138 3 158 9 451 9 009 | 16 350 2 141 2 614 14 539 9 246 |
| Total | 37 794 | 44 890 |

Die Vorräte setzen sich aus Materialvorräten, Gasvorräten und Zertifikaten zusammen und werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren Nettoveräusserungswert bewertet. Die Bewertung der Zertifikate, welche nicht zur Deckung der eigenen Produktion notwendig sind und für Handelswecke gehalten werden, erfolgt zum beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräusserungskosten. Im laufenden Geschäftsjahr als auch im Vorjahr wurde keine Wertberichtigung erfasst.

| 3 Forderungen TCHF | 31.12.2011 | 31.12.2012 |
|--|------------------------------|------------------------------|
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Wertberichtigungen Übrige Forderungen Übrige Forderungen gegenüber assoziierten Gesellschaften und Partnerwerke | 570 130 -21 468 43 903 | 483 218 -27 211 51 499 |
| Total | 593 047 | 351 507 857 |
| Die Forderungen bestehen in folgenden Währungen: Schweizer Franken | 40.001 | F0 202 |
| Euro (umgerechnet) | 49 001 516 845 | 59 203 413 240 |
| Sonstige Währungen (umgerechnet) Total | 27 201 593 047 | 35 414 507 857 |

Im Berichtsjahr 2012 wurde die neue Bilanzposition «Forderungen aus laufenden Ertragssteuern» eingeführt. Für die Verbesserung der Vergleichbarkeit wurden die im Vorjahr unter den Forderungen ausgewiesenen Forderungen aus laufenden Ertragssteuern in Höhe von TCHF 13 681 in die neue Position umgegliedert.

Die Position der sonstigen Währungen umfassen im Wesentlichen RON und CZK.

Sämtliche Forderungen sind der Kategorie «Kredite und Forderungen» zugeordnet und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Forderungen per 31. Dezember 2012 (und 31. Dezember 2011) sind innerhalb eines Jahres fällig. Aufgrund der kurzfristigen Fälligkeiten werden als beizulegende Zeitwerte die Buchwerte angenommen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten folgende überfälligen und nicht wertgeminderten Beträge:

| | 31.12.2011 | 31.12.2012 |
|--------------------------------|------------|------------|
| Weniger als 30 Tage überfällig | 28 230 | 15 819 |
| 31-60 Tage überfällig | 28 732 | 9 104 |
| 61-90 Tage überfällig | 12 453 | 8 117 |
| 91-180 Tage überfällig | 16 095 | 17 039 |
| 181-360 Tage überfällig | 12 032 | 10 484 |
| Mehr als 360 Tage überfällig | 40 722 | 32 033 |

Die Summe der weder wertgeminderten noch überfälligen Forderungen beträgt TCHF 357 795 (Vorjahr: TCHF 423 388). Bei diesen Forderungen bestehen keine Anzeichen, die eine Wertberichtigung erforderlich machen würden.

Der Bestand an Wertberichtigungen hat sich wie folgt entwickelt:

| | 31.12.2011 | 31.12.2012 |
|----------------------------------|------------|------------|
| Bestand 1. Januar | 14 769 | 21 468 |
| Zugänge | 16 519 | 24 467 |
| Verwendung | -7 199 | -18 458 |
| Auflösung | -2 233 | -116 |
| Umrechnungsdifferenzen | -388 | -150 |
| Bestand | 21 468 | 27 211 |
| davon | | |
| | | |
| Einzelwertberichtigungen | 10 378 | 16 744 |
| Pauschalierte Wertberichtigungen | 11 090 | 10 467 |
| rauschanerte wertbenchtigungen | 11 090 | 10 407 |

Für wesentliche Positionen, deren Zahlungseingang unsicher ist, werden Einzelwertberichtigungen auf Basis von internen und externen Bonitätsinformationen vorgenommen. Des Weiteren werden pauschalierte Einzelwertberichtigungen auf der Basis von historischen Debitorenausfällen und aktuellen Informationen berechnet. Für die wertberichtigten Forderungen sind weder Sicherheiten noch andere Kreditverbesserungen vorhanden.

| 14 Wertschriften und andere Finanzinstrumente TCHF | 31.12.2011 | 31.12.2012 |
|---|--------------------|---------------|
| Marktgängige Aktien Übrige Wertschriften Positive Wiederbeschaffungswerte | 1 266 205 20 | - 205 - |
| Total | 1 491 | 205 |

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

Wertschriften und andere Finanzinstrumente sind der Kategorie «zu Handelszwecken gehalten» zugeordnet und werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Im Geschäftsjahr erfolgte eine erfolgswirksame Abschreibung der marktgängigen Aktien. Die ausgebende Firma befindet sich in Liquidation. Es wird mit keinem wesentlichen Zahlungsrückfluss mehr gerechnet. Der Aufwand aus der Wertanpassung in Höhe von TCHF 1266 wurde unter dem Finanzaufwand erfasst. Positive Wiederbeschaffungswerte bestanden 2011 ausschliesslich aus offenen Devisentermingeschäften und entsprachen dem Marktwert. Zum Stichtag 2012 bestehen keine positiven Wiederbeschaffungswerte aus offenen Devisentermingeschäften.

15 Positive / Negative Wiederbeschaffungswerte Held for Trading-Positionen TCHF

Positive Wiederbeschaffungswerte Negative Wiederbeschaffungswerte

| 31.12.2011 | 31.12.2012 |
|------------|------------|
| 107 204 | 138 612 |
| 85 076 | 126 024 |

Die Angaben zu den Wiederbeschaffungswerten entsprechen allen am Bilanzstichtag offenen Finanzinstrumenten aus Energiehandelsgeschäften. Der Wiederbeschaffungswert entspricht dem beizulegenden Zeitwert der offenen Finanzinstrumente. Positive Wiederbeschaffungswerte stellen Forderungen und somit ein Aktivum dar. Negative Wiederbeschaffungswerte stellen Verpflichtungen und somit ein Passivum dar.

Die Wiederbeschaffungswerte der Held for Trading-Positionen betreffen Terminkontrakte, die zu aktuellen Marktwerten bewertet werden. Die Terminkontrakte enthalten Termingeschäfte (Forwards und Futures) mit flexibel einsetzbaren Profilen. Der Wiederbeschaffungswert ergibt sich aus der Preisabweichung im Vergleich zum Abschlusspreis. Die Preisschwankungen der Terminkontrakte werden durch die Anpassung der Wiederbeschaffungswerte erfasst, da kein täglicher finanzieller Ausgleich der Wertschwankungen erfolgt.

Der Einsatz von Held for Trading-Positionen ist für das Unternehmen mit einem Kredit- und Marktrisiko verbunden. Wenn die Gegenpartei ihre Leistungsverpflichtungen aus dem Kontrakt nicht erfüllt, entspricht das Kontrahentenrisiko des Unternehmens dem positiven Wiederbeschaffungswert. Eine Schuld des Unternehmens gegenüber der Gegenpartei besteht im Fall eines negativen Wiederbeschaffungswertes. In diesem Fall trägt die Gegenpartei das Risiko. Durch hohe Anforderungen an die Bonität der Vertragspartner werden diese Risiken aus Held for Trading-Positionen limitiert.

| 16 Flüssige Mittel TCHF | 31.12.2011 | 31.12.2012 |
|---|------------------|----------------|
| Sichtguthaben Terminguthaben mit Laufzeiten unter 90 Tagen | 338 279 1 594 | 261 635 265 |
| Total | 339 873 | 261 900 |

Sämtliche Flüssige Mittel sind der Kategorie «Kredite und Forderungen» zugeordnet und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Der durchschnittliche Zinssatz beträgt bei CHF-Guthaben 0,3 Prozent (Vorjahr: 0,3 %) und bei EUR-Guthaben 0,3 Prozent (Vorjahr: 0,6 %).

Flüssige Mittel sind in folgenden Währungen vorhanden:

| | 31.12.2011 | 31.12.2012 |
|--------------------------------|------------|------------|
| Schweizer Franken | 75 603 | 55 754 |
| Euro (umgerechnet) | 261 139 | 204 334 |
| Übrige Währungen (umgerechnet) | 3 131 | 1 812 |
| Total | 339 873 | 261 900 |

Sämtliche Positionen sind frei verfügbar oder werden innerhalb von 90 Tagen fällig. Die Buchwerte entsprechen näherungsweise den beizulegenden Zeitwerten.

| Flüssige Mittel für Zwecke der Geldflussrechnung TCHF | 31.12.2011 | 31.12.2012 |
|---|--------------------------|----------------------------|
| Flüssige Mittel Flüssige Mittel zur Veräusserung gehalten ¹⁾ Jederzeit fällige Kontokorrentkredite ²⁾ | 339 873 6 455 -986 | 261 900 1 015 -2 130 |
| Total | 345 342 | 260 785 |

- Die flüssigen Mittel, die zur Veräusserung gehalten sind, sind unter den als «Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte» ausgewiesen (Anmerkung 28). Diese sind den flüssigen Mitteln für Zwecke der Geldflussrechnung wieder hinzuzurechnen.
- ²⁾ Bei den jederzeit fälligen Kontokorrentkrediten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Banken, welche im Zahlungsverkehr der Gruppengesellschaften integriert sind. Diese werden unter den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen (Anmerkung 23).

| 17 Grundkapital TCHF | 31.12.2011 | 31.12.2012 |
|--|-------------------------------------|-------------------------------------|
| Aktienkapital 2 783 115 Stück zu nominal CHF 1 | 2 783 | 2 783 |
| Partizipationsscheine 625 000 Stück zu nominal CHF 1 | 625 | 625 |
| Grundkapital | 3 408 | 3 408 |
| Bestehende Aktionäre und deren direkte Beteiligung (Stimmrechte): Kanton Graubünden Alpiq AG, Olten (vormals: Alpiq Holding AG, Olten) Axpo Trading AG, Dietikon (vormals: Elektrizitäts-Gesellschaft Laufenburg AG, Laufenburg (EGL)) Übrige (free float) | 46,00% 24,60% 21,40% 8,00% | 46,00% 24,60% 21,40% 8,00% |

Die Partizipationsscheine gewähren kein Stimmrecht an der Generalversammlung, unterliegen im Übrigen jedoch den gleichen Bestimmungen wie die Aktien. Die Anzahl Titel von Aktien- und Partizipationskapital sind unverändert im Vergleich zum Vorjahr.

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

Vorbehältlich der behördlichen Bewilligung wird die Axpo und der Kanton Graubünden in der ersten Jahreshälfte 2013 die von der Alpiq an der Repower gehaltenen Aktien temporär je zur Hälfte übernehmen und die übernommenen Anteile kurz- bis mittelfristig an einen neuen strategischen Partner verkaufen.

| Eigene Titel Stand 31. Dezember 2010 | Anzahl Aktien 12 156 | Durchschnittspreis in CHF | Anzahl PS 4 107 | Durchschnittspreis in CHF |
|---|-------------------------|---------------------------|--------------------|---------------------------|
| Käufe | 60 | 462 | - | - |
| Verkäufe | -60 | 501 | - | - |
| Stand 31. Dezember 2011 | 12 156 | | 4 107 | |
| Käufe | - | - | - | - |
| Verkäufe | - | - | - | - |
| Stand 31. Dezember 2012 | 12 156 | | 4 107 | |

| 3 Langfristige Finanzverbindlichkeiten | | | | 31.12.2011 | 31.12.2012 |
|--|---------|------------|----------|------------|------------|
| | | | | 51.12.2011 | 31.12.2012 |
| TCHF | | | | | |
| | Währung | Fälligkeit | Zinssatz | | |
| Note | CHF | 10.04.2017 | 3,625% | 15 000 | 15 000 |
| Note | CHF | 30.03.2018 | 3,660% | 25 000 | 25 000 |
| Note | CHF | 20.03.2023 | 3,625% | 10 000 | 10 000 |
| Note | CHF | 28.06.2030 | 2,500% | 20 000 | 20 000 |
| Bankkredit | CHF | 11.12.2020 | 3,100% | 10 000 | 10 000 |
| Bankkredit | CHF | 04.07.2016 | 3,360% | 50 000 | 50 000 |
| Bankkredit (SET) ¹⁾ | EUR | 30.06.2014 | variabel | 36 468 | 12 080 |
| Bankkredit (SET) ¹⁾ | EUR | 31.07.2015 | 5,020% | 66 858 | 66 440 |
| Zinssatzswaps (SET) ¹⁾ | EUR | 30.06.2014 | | 2 229 | 1 268 |
| Kredite | | | | 235 555 | 209 788 |
| Obligationenanleihe nominal | CHF | 18.11.2016 | 2,500% | 200 000 | 200 000 |
| Ausgabekosten netto | CHF | 10.11.2010 | 2,300% | -1 481 | -1 109 |
| Obligationenanleihe nominal | CHF | 20.07.2022 | 2,375% | 115 000 | 115 000 |
| Ausgabekosten netto | CHF | 20.07.2022 | 2,37370 | -2 351 | -2 130 |
| Anleihen | CIII | | | 311 168 | 311 761 |
| Antenen | | | | 311 100 | 311 701 |
| Investitionshilfe-Kredit ²⁾ | CHF | 31.12.2015 | zinslos | 455 | 304 |
| Investitionshilfe-Kredit ²⁾ | CHF | 31.12.2020 | zinslos | 1 700 | 1 488 |
| Investitionshilfe-Kredit ²⁾ | CHF | 31.12.2015 | zinslos | 140 | 94 |
| Darlehen (Minderheiten) ³⁾ | CHF | 31.12.2070 | 2,700% | 7 865 | 9 129 |
| Darlehen (Minderheiten) | EUR | 31.12.2014 | variabel | 7 249 | 12 151 |
| Restkaufverpflichtung Forze Motrici Pistoia | | | | | |
| S.r.l. (vormals: 3M Progetti S.r.l.) | EUR | 31.12.2016 | 7,650% | 1 124 | 1 117 |
| Restkaufverpflichtung Repower Furnizare | | | | | |
| România S.r.l. | EUR | | | 396 | - |
| Leasingverpflichtungen ⁴⁾ | CHF | | 2,50% | - | 668 |
| Übrige Finanzverbindlichkeiten | | | | 18 929 | 24 951 |
| Total | | | | 565 652 | 546 500 |
| Einanzverhindlichkeiten eind in felgenden | | | | | |
| Finanzverbindlichkeiten sind in folgenden Währungen vorhanden: | | | | | |
| Schweizer Franken | | | | 451 328 | 453 444 |
| Euro (umgerechnet) | | | | 114 324 | 93 056 |
| Luio (ulligerecimet) | | | | 114 324 | 95 030 |

Sämtliche langfristigen Finanzverbindlichkeiten mit Ausnahme der Zinssatzswaps sind der Kategorie «sonstige finanzielle Verbindlichkeiten» zugeordnet und werden zu fortgeführten Anschaffungswerten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

Der auf den Bilanzstichtag und den Nennwert bezogene gewichtete durchschnittliche Zinssatz beträgt 3,0 Prozent (Vorjahr: 3,1 %). Der beizulegende Zeitwert der langfristigen Finanzverbindlichkeiten beträgt TCHF 604 467 (Vorjahr: TCHF 631 306).

Repower hat sämtliche Kredit- und Darlehensvereinbarungen vollumfänglich eingehalten.

¹⁾Zur Absicherung des variabel verzinslichen SET Bankkredits werden Zinssatzswaps eingesetzt und für diese «Hedge Accounting» angewendet. Die Wertanpassung in Höhe von TCHF 946 (Vorjahr: TCHF 1 316), wovon TCHF 369 auf Minderheitsanteile entfallen (Vorjahr: TCHF 513), wurde nach Berücksichtigung latenter Ertragssteuern von TCHF -360 (Vorjahr: TCHF -358), wovon TCHF -140 auf Minderheitsanteile entfallen (Vorjahr: TCHF -140), in der Gesamtergebnisrechnung erfasst (Marktwertveränderung der Finanzinstrumente).

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

Die Fälligkeiten der Zinssatzswaps entsprechen den Fälligkeiten der SET Darlehenszinsen und führen in den nächsten Jahren zu Zahlungsströmen, Aufwänden und/oder Erträgen. Die Zinssatzswaps sind Gegenstand des Hedge Accountings und werden zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Die Erfassung der Wertänderung erfolgt im sonstigen Ergebnis.

²⁾Für den Investitionshilfekredit über TCHF 1488 (Vorjahr: TCHF 1700) wurden Grundpfandverschreibungen als Sicherheit gestellt. Die in diesem Zusammenhang verpfändeten Sachanlagen sind in Anmerkung 9 offengelegt.

³⁾Zur Finanzierung des Ausbaus der Wasserkraftproduktionsanlage Taschinas von Repower am Standort Grüsch haben die Minderheitsaktionäre der Repartner Produktions AG im Geschäftsjahr 2011 anteilsmässig ein zinsloses Darlehen in Höhe von TCHF 15 925 gewährt. Die Darlehenskonditionen sehen eine Rückzahlung linear über ursprünglich 59 Jahre sowie eine anteilige Vergütung auf Basis EBIT des Kraftwerks Taschinas vor. Finanzielle Verbindlichkeiten sind im Zeitpunkt ihrer Anschaffung zum beizulegenden Zeitwert zu erfassen. Dieser wurde mangels fehlenden Marktpreises anhand des Barwertes der erwarteten Zahlungsströme ermittelt. Der verwendete Zinssatz beträgt 2,7 Prozent. Der Zinsvorteil für das zinslose Gesellschafterdarlehen betrug TCHF 8004 und wurde als verdeckte Einlage klassifiziert, die aus Konzernsicht als Kapitalerhöhung der Minderheiten berücksichtigt wurde.

Während des Jahres 2012 konnten weitere Partner an der Repartner Produktions AG gewonnen werden, die der Gesellschaft ebenfalls zinslose Darlehen gewährt haben. Der Einstieg erfolgte rückwirkend und unter den gleichen Konditionen wie die der bisherigen Partner. Der zusätzlich gewährte Darlehensbetrag per Anfang Jahr beträgt TCHF 1356.

Der Fremdkapitalbestandteil des zinslosen Darlehens beträgt per Ende Jahr 2012 TCHF 9196 (Vorjahr: TCHF 7921) und wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode fortgeführt, wobei der kurzfristige Teil in Höhe von TCHF 67 (Vorjahr: TCHF 56) unter den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen wird.

⁴⁾Die detaillierten Fälligkeiten der Leasingverpflichtungen sind der Anmerkung 32 zu entnehmen.

| 9 Vorsorgeverpflichtung TCHF | 2011 | 2012 |
|--|------------------|--------------|
| Entwicklung Vorsorgeverpflichtung und -vermögen | | |
| Barwert Vorsorgeverpflichtung am 1. Januar | 179 161 | 191 211 |
| Erworbene Vorsorgeansprüche | 7 981 | 8 758 |
| Erworbene Vorsorgeansprüche in der Vergangenheit | 2 061 | - |
| Zinskosten | 4 874 | 4 704 |
| Plankürzung/Planabgeltung | -2 158 | - |
| Ausbezahlte Leistungen | -8 405 | -3 374 |
| Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste | 7 753 -56 | 4 734 -14 |
| Währungsgewinne/-verluste | | |
| Barwert Vorsorgeverpflichtung am 31. Dezember | 191 211 | 206 019 |
| Marktwert des Vorsorgevermögens am 1. Januar | 146 543 | 139 978 |
| Erwarteter Ertrag auf dem Vorsorgevermögen | 5 806 | 5 308 |
| Arbeitgeberbeiträge | 3 567 | 4 062 |
| Arbeitnehmerbeiträge | 2 038 | 2 487 |
| Plankürzung/Planabgeltung | - | - |
| Ausbezahlte Leistungen | -8 405 | -3 374 |
| Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste | -9 571 | 10 915 |
| Marktwert Vorsorgevermögen am 31. Dezember | 139 978 | 159 376 |
| | | |
| Bilanzierte Vorsorgeverpflichtung | | |
| Marktwert Vorsorgevermögen | 139 978 | 159 376 |
| Barwert der Vorsorgeverpflichtung mit ausgeschiedenen Vermögen | -188 805 | -203 039 |
| Über- / Unterdeckung | -48 827 | -43 663 |
| Barwert der Vorsorgeverpflichtung | | |
| ohne ausgeschiedene Vermögen | -2 406 | -2 980 |
| Nicht erfasste erworbene Vorsorgeansprüche in der Vergangenheit | 1889 | 1 202 |
| Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne/Verluste | 41 704 | 33 995 |
| Bilanzierte Vorsorgeverpflichtung | -7 640 | -11 446 |
| | | |
| Im Personalaufwand erfasster Vorsorgeaufwand | | |
| Erworbene Vorsorgeansprüche | 7 981 | 8 758 |
| Verzinsung der zukünftigen Vorsorgeansprüche | 4 874 | 4 704 |
| Erwarteter Ertrag auf dem Vorsorgevermögen | -5 806 | -5 308 |
| Erfasste versicherungsmathematische | 473 | 1.527 |
| Gewinne/Verluste (ausserhalb des Korridors) | 473 | 1 527 |
| Erfasste erworbene Vorsorgeansprüche in der Vergangenheit | 172 -2 158 | 687 |
| Plankürzung/Planabgeltung Gewinn (Verlust) Arbeitnehmerbeiträge | -2 158 -2 038 | -2 487 |
| | | |
| Vorsorgeaufwand für die Periode | 3 498 | 7 881 |

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

| Nachweis der Veränderung der leistungsorientierten Vorsorgeverpflichtung | 2011 | 2012 |
|--|---|---|
| Bestand am 1. Januar Umrechnungsdifferenzen aus ausländischen Plänen | -7 759 50 | -7 640 13 |
| Vorsorgeaufwand für die Periode Geleistete Arbeitgeberbeiträge | -3 498 3 567 | -7 881 4 062 |
| Bilanzierte Vorsorgeverpflichtung am 31. Dezember | -7 640 | -11 446 |
| Effektive Rendite auf dem Vorsorgevermögen Tatsächliche Erträge aus Planvermögen | -2,63% -3 765 | 10,84% 16 223 |
| Berechnungsgrundlagen: Diskontierungssatz Erwartete Rendite auf dem ausgeschiedenen Vermögen Erwartete zukünftige Lohnentwicklung Erwartete zukünftige Rentenentwicklung | 2,35% 3,75% 2,00% 0,25% | 1,85% 3,25% 1,50% 0,00% |
| Vermögensaufteilung und weitere Informationen Liquide Mittel Obligationen Aktien Immobilien Andere | 1,60% 30,00% 39,50% 18,80% 10,10% | 2,30% 28,90% 39,20% 19,30% 10,30% |
| Total | 100,00% | 100,00% |

Demografische Angaben

Die bedeutendsten demografischen Annahmen beziehen sich auf die Mortalitätsrate. Es wurden Mortalitätsraten verwendet, welche die historische Entwicklung und zu erwartende Änderungen, wie eine zunehmende Lebenserwartung, berücksichtigen. Die verwendete Mortalitätstabelle für die grössten Personalvorsorgeeinrichtungen der Gruppe, welche alle die Schweiz betreffen, basiert auf den technischen Grundlagen des BVG 2010 unter Anwendung der Periodentafeln BVG 2010 (P 2011).

Mehrjahresangaben:

| | 31.12.2008 | 31.12.2009 | 31.12.2010 | 31.12.2011 | 31.12.2012 |
|--|------------|------------|------------|------------|------------|
| Barwert der Vorsorgeverpflichtung | 166 871 | 167 106 | 179 161 | 191 211 | 206 019 |
| Beizulegender Zeitwert des Planvermögens | 147 083 | 143 929 | 146 543 | 139 978 | 159 376 |
| Überschuss/Fehlbetrag | -19 788 | -23 177 | -32 618 | -51 233 | -46 643 |
| Erfahrungsbedingte Anpassungen | | | | | |
| der Vorsorgeverpflichtung | 1 902 | -2 304 | 3 844 | 496 | -480 |
| des Vorsorgevermögens | -29 564 | -6 700 | 2 582 | -9 571 | 10 915 |
| Anpassung der Vorsorgeverpflichtung | | | | | |
| aufgrund geänderter Annahmen | -3 727 | - | 10 859 | 7 257 | 5 214 |
| | | | | | |

Die für 2013 geschätzten Arbeitgeberbeiträge betragen TCHF 3997 (Vorjahr: TCHF 3820).

| 20 Rückstellungen TCHF | 2011 | 2012 | Vertrags- risiken | Heimfall- rückstel- lungen | Pensions- rückstel- lungen | Übrige Rückstel- Iungen |
|--|---------|---------|----------------------|----------------------------------|----------------------------------|-------------------------------|
| Bestand per 1. Januar | 65 960 | 48 103 | 8 | 36 465 | 7 640 | 3 990 |
| Bildung | 2 530 | 5 666 | - | - | 3 944 | 1 722 |
| Verwendung | -18 043 | -20 938 | -8 | -20 347 | -24 | -559 |
| Auflösung | -2 450 | -4 099 | - | -2 929 | -106 | -1 064 |
| Verzinsung | 268 | 465 | - | 403 | - | 62 |
| Umgliederungen | - | | - | 45 | 5 | -50 |
| Umrechnungsdifferenzen | -162 | -35 | - | - | -13 | -22 |
| Bestand per 31. Dezember | 48 103 | 29 162 | - | 13 637 | 11 446 | 4 079 |
| | | | | | | |
| erwartete Fälligkeit bis 1 Jahr | 21 484 | 1 335 | - | 472 | - | 863 |
| Kurzfristige Rückstellungen | 21 484 | 1 335 | - | 472 | - | 863 |
| | | | | | | |
| erwartete Fälligkeit innert 2 - 5 Jahren | 2 074 | 1871 | _ | 1 744 | - | 127 |
| erwartete Fälligkeit über 5 Jahren | 24 545 | 25 956 | - | 11 421 | 11 446 | 3 089 |
| Langfristige Rückstellungen | 26 619 | 27 827 | - | 13 165 | 11 446 | 3 216 |

$Heimfall r\"{u}ck stellungen$

Im Jahr 2012 wurde die letzte Tranche des zweiten Teils der Heimfallverzichtsentschädigung für die Prättigauer Kraftwerke in Höhe von rund MCHF 20 geleistet. Die verbleibenden Rückstellungen bestehen für die umfangreichen Gratisenergielieferungen an die Gemeinde Poschiavo. Die Rückstellungen für Gratisenergie wurden überprüft und in Höhe von MCHF 3 ertragswirksam über die Energiebeschaffung aufgelöst.

Pensionsrückstellungen

 $Angaben\ zur\ Bemessung\ der\ R\"{u}ckstellung\ f\"{u}r\ Pensionsverpflichtungen\ sind\ in\ Anmerkung\ 19\ dargestellt.$

Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen decken verschiedene kleine Risiken ab, welche einzeln betrachtet unwesentlich sind.

89

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

| 21 Übrige langfristige Verbindlichkeiten TCHF | 31.12.2011 | 31.12.2012 |
|---|------------|------------|
| Übrige langfristige Verbindlichkeiten | 2 237 | 1 627 |
| Total | 2 237 | 1 627 |

| 2 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten TCHF | 31.12.2011 | 31.12.2012 |
|--|-------------------|-------------------|
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Andere Verbindlichkeiten | 468 905 55 801 | 378 763 67 466 |
| Total | 524 706 | 446 229 |
| | | |
| Die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten bestehen in folgenden Währungen: | | |
| Schweizer Franken | 39 972 | 39 891 |
| Euro (umgerechnet) | 462 660 | 340 085 |
| Übrige Währungen (umgerechnet) | 22 074 | 66 253 |
| Total | 524 706 | 446 229 |

Sämtliche Positionen sind der Kategorie «sonstige Verbindlichkeiten» zugeordnet und werden zu fortgeführten Anschaffungswerten bilanziert. Sie werden innerhalb eines Jahres fällig. Als beizulegende Zeitwerte werden die Buchwerte angenommen.

| 23 Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten TCHF | 31.12.2011 | 31.12.2012 |
|--|------------------|-------------------------|
| Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten Negative Wiederbeschaffungswerte Leasingverpflichtung | 36 627 11 921 | 30 162 13 796 438 |
| Total | 48 548 | 44 396 |

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten und die Leasingverpflichtung sind der Kategorie «sonstige finanzielle Verbindlichkeiten» zugeordnet und werden zu fortgeführten Anschaffungswerten bilanziert. Aufgrund der kurzfristigen Fälligkeiten werden als beizulegende Zeitwerte die Buchwerte angenommen. Die Wiederbeschaffungswerte bestehen aus Devisentermingeschäften und Zinssatzswaps und entsprechen dem Marktwert.

Für den unter den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesenen Hypothekarkredit in Höhe von TCHF 1445 (Vorjahr: TCHF 1445) wurden Grundpfandverschreibungen als Sicherheit gestellt. Die in diesem Zusammenhang verpfändeten Sachanlagen sind in Anmerkung 9 offengelegt.

| 24 Erläuterungen zum Nettoumlaufvermögen Veränderung des Nettoumlaufvermögen | Anmerkung | 31.12.2011 | 31.12.2012 |
|--|-----------|------------|------------|
| | Ann | | |
| TCHF | | | |
| Veränderung Vorräte | 12 | -8 371 | -7 346 |
| Veränderung Forderungen | 13 | -139 483 | 79 978 |
| Veränderung Forderungen aus laufenden Ertragssteuern | | -6 488 | -10 008 |
| Veränderung Aktive Rechnungsabgrenzungen | | 10 700 | -121 |
| Veränderung Verbindlichkeiten aus laufenden Ertragssteuern | | -3 733 | -15 964 |
| Veränderung übrige kurzfristige Verbindlichkeiten | | 201 244 | -75 271 |
| Veränderung kurzfristige Rückstellungen | | -16 302 | -20 142 |
| Veränderung Passive Rechnungsabgrenzungen | | 825 | 5 758 |
| Veränderung Wiederbeschaffungswerte der | | | |
| Held for Trading-Positionen | 15 | 3 087 | 9 700 |
| Veränderung Wertschriften und andere Finanzinstrumente | 14 | 4 398 | 1 286 |
| Veränderung zur Veräusserung gehaltener Positionen des Nettoumlaufvermö- | | | |
| gens | 28 | - | -1 495 |
| Total Veränderung des Nettoumlaufvermögen | | 45 877 | -33 625 |

| Aktive Rechnungsabgrenzungen TCHF | 31.12.2011 | 31.12.2012 |
|---|------------|------------|
| Vorausbezahlung Energie und Transportrechte (transitorisch) | 871 | 5 |
| Übrige Abgrenzungen (transitorisch) | 4 543 | 5 490 |
| Total | 5 414 | 5 495 |

| Passive Rechnungsabgrenzungen TCHF | 31.12.2011 | 31.12.2012 |
|--|---|--|
| Abgrenzung Zinsen Abgrenzung Ferien und Überzeit Abgrenzung übriger Personalaufwand Abgrenzung Kapital- und übrige Steuern, Gebühren und Abgaben Übrige Abgrenzungen | 4 262 7 225 6 463 5 719 7 072 | 4 267 7 936 5 785 5 059 13 372 |
| Total | 30 741 | 36 419 |

Sämtliche Positionen der passiven Rechnungsabgrenzungen sind antizipativ und der Kategorie «sonstige finanzielle Verbindlichkeiten» zugeordnet. Sie werden zu fortgeführten Anschaffungswerten bilanziert und sind innerhalb eines Jahres fällig. Als beizulegende Zeitwerte werden die Buchwerte angenommen.

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

25 Nahestehende Personen und Unternehmen TCHF

| Umfang der Transaktionen zwischen Konzern und nahestehenden Personen | Nettoumsatz | | Sonstige Erträge | | Energiebeschaffung | | Sonstige Aufwände | |
|---|-------------|---------|------------------|------|--------------------|---------|-------------------|-------|
| | 2011 | 2012 | 2011 | 2012 | 2011 | 2012 | 2011 | 2012 |
| Kanton Graubünden ¹⁾ | - | 81 | - | - | - | - | - | - |
| Alpiq Gruppe | 48 984 | 38 682 | 188 | 440 | 90 161 | 95 523 | 364 | 422 |
| Axpo Gruppe | 43 894 | 84 266 | 64 | 105 | 160 076 | 50 285 | 430 | 650 |
| Hauptaktionäre | 92 878 | 123 029 | 252 | 545 | 250 237 | 145 808 | 794 | 1 072 |
| | | | | | | | | |
| Kraftwerke Hinterrhein AG | 405 | 363 | - | - | 3 982 | 3 992 | 38 | 19 |
| Grischelectra AG | - | - | - | - | 36 820 | 36 492 | - | - |
| AKEB Aktiengesellschaft für | | | | | | | | |
| Kernenergie-Beteiligungen | - | - | - | - | 16 545 | 16 977 | - | - |
| Rhiienergie AG, Tamins | - | 3 452 | - | - | - | - | - | - |
| EL.IT.E S.p.A. | - | - | - | 256 | 2 354 | 2 293 | - | - |
| SüdWestStrom StadtKraftWerk | | | | | | | | |
| Brunsbüttel GmbH & Co. KG | - | - | - | - | - | - | - | - |
| Aerochetto S.r.l. | 72 | 73 | - | - | - | - | - | - |
| Assoziierte Gesellschaften | | | | | | | | |
| und Partnerwerke | 477 | 3 888 | - | 256 | 59 701 | 59 754 | 38 | 19 |

| Umfang der Transaktionen zwischen Konzern und nahestehenden Personen | Forderungen Kurzfristige Forderungen Verbindlichkeiten per 31. Dezember per 31. Dezember | | Verbindl | ngfristige ichkeiten ezember | Aktivdarlehen | | | |
|---|--|--------|----------|------------------------------------|---------------|------|-------|-------|
| | 2011 | 2012 | 2011 | 2012 | 2011 | 2012 | 2011 | 2012 |
| Kanton Graubünden ¹⁾ | - | - | - | - | - | - | - | - |
| Alpiq Gruppe | 11 044 | 6 559 | 15 064 | 10 408 | - | - | - | - |
| Axpo Gruppe | 7 402 | 13 975 | 8 625 | 7 252 | - | - | - | - |
| Hauptaktionäre | 18 446 | 20 534 | 23 689 | 17 660 | - | - | - | - |
| | | | | | | | | |
| Kraftwerke Hinterrhein AG | 389 | - | 3 506 | 682 | - | - | - | - |
| Grischelectra AG | - | - | 1 820 | 2 121 | - | - | - | - |
| AKEB Aktiengesellschaft für | | | | | | | | |
| Kernenergie-Beteiligungen | - | - | - | - | - | - | - | - |
| Rhiienergie AG, Tamins | - | 391 | - | - | - | - | - | - |
| EL.IT.E S.p.A. | 372 | 256 | - | - | - | - | 6 522 | 5 327 |
| SüdWestStrom StadtKraftWerk | | | | | | | | |
| Brunsbüttel GmbH & Co. KG | - | - | - | - | - | - | - | - |
| Aerochetto S.r.l. | - | - | - | - | - | - | - | - |
| Assoziierte Gesellschaften | | | | | | | | |
| und Partnerwerke | 761 | 647 | 5 326 | 2 803 | - | - | 6 522 | 5 327 |

Die positiven Wiederbeschaffungswerte der Held for Trading-Positionen gegenüber der Alpiq Gruppe betragen per 31. Dezember 2012 TCHF 3645 (Vorjahr: TCHF 4549) und der Axpo Gruppe TCHF 0 (Vorjahr: 4599). Die negativen Wiederbeschaffungswerte der Held for Trading-Positionen gegenüber der Alpiq Gruppe betragen per 31. Dezember 2012 TCHF 12 596 (Vorjahr: TCHF 7875) und der Axpo Gruppe TCHF 363 (Vorjahr: TCHF 6111).

¹⁾ In seiner Funktion als Aktionär gilt der Kanton Graubünden als nahestehende Person. Hoheitliche Akte (Erhebung von Steuern, konzessionsrechtliche Abgaben, Gebühren etc.) hingegen erfolgen auf gesetzlicher Grundlage, weshalb sie hier nicht erfasst sind. Wesentliche Energiegeschäfte des Kantons Graubünden werden über die Grischelectra AG abgewickelt, welche obenstehend separat als nahestehende Person offengelegt ist.

Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung

Repower hat 2011 und 2012 folgende Vergütungen an die Mitglieder der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrates ausbezahlt:

| TCHF | 2011 | 2012 |
|--|-----------------------------------|---------------------------------|
| Gehälter brutto (fix) und Vergütungen Gehälter brutto (variabel) Aufwendungen für Vorsorge und übrige Leistungen | 2 843 959 885 906 1 002 967 | 2 987 920 654 915 885 419 |
| Total | 4 732 832 | 4 528 254 |

Im Geschäftsjahr 2012 wurden Sachleistungen in Form von Fahrzeugspesen über insgesamt TCHF 44 (Vorjahr: TCHF 28) den Mitgliedern der Geschäftsleitung ausbezahlt. Diese Positionen sind in der Kategorie «Gehälter brutto (fix) und Vergütungen» enthalten.

Zusätzliche Angaben nach Obligationenrecht zu Vergütungen und Beteiligungen der Gruppenorgane werden im Anhang des Jahresabschlusses der Repower AG offengelegt.

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

| | | | 31.12.2 | 2011 | 31.12.2012 | |
|--|----------------------------|--------------------|----------|---------------------------|------------|---------------------------|
| Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten CHF | | | Buchwert | Beizulegender Zeitwert | Buchwert | Beizulegender Zeitwert |
| Bilanzposition | Bewertungs- kategorie*) | Wert- ansatz**) | | | | |
| Aktiven Übrige Finanzanlagen | | | | | | |
| Übrige Wertschriften des AV | ZVv | AK | 7 428 | 7 428 | 7 182 | 7 182 |
| Aktivdarlehen | KuF | FAK | 6 552 | 6 552 | 5 327 | 5 327 |
| Forderungen | | | | | | |
| Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen | KuF | FAK | 548 662 | 548 662 | 456 007 | 456 007 |
| Übrige Forderungen | KuF | FAK | 44 385 | 44 385 | 51 850 | 51 850 |
| Forderungen aus laufenden Ertragssteuern | KuF | FAK | 13 681 | 13 681 | 23 708 | 23 708 |
| Wertschriften und and. Finanzinstrumente | | | | | | |
| Aktien, Obligationen, übr. Wertschriften | ZHg | BZe | 1 471 | 1 471 | 205 | 205 |
| Derivative Finanzinstrumente | ZHg | BZe | 20 | 20 | - | |
| Positive Wiederbeschaffungswerte Held for Trading-Positionen | | | | | | |
| Derivative Finanzinstrumente | ZHg | BZe | 107 204 | 107 204 | 138 612 | 138 612 |
| Flüssige Mittel | | | | | | |
| Sicht- u. Terminguthaben | KuF | FAK | 339 873 | 339 873 | 261 900 | 261 900 |

| | | | 31.12.2011 | | 31.12 | .2012 |
|---|----------------------------|--------------------|------------|----------------------------|----------|-----------------------------|
| | | | Buchwert | Beizule- genderZeitwert | Buchwert | Beizule- gender Zeitwert |
| Bilanzposition | Bewertungs- kategorie*) | Wert- ansatz**) | | | | |
| Passiven Langfristige Finanzverbindlichkeiten | | | | | | |
| Bank- und Hypothekarkredite, übr. langfristige Finanzverbindlichkeiten | SV | FAK | 563 423 | 629 077 | 545 232 | 603 199 |
| Derivative Finanzinstrumente | НА | BZs | 2 229 | 2 229 | 1 268 | 1 268 |
| Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten | | | | | | |
| Kfr Finanzverh | SV | FAK | 36 627 | 36 627 | 30 162 | 30 162 |
| Leasingverpflichtung | SV | FAK | - | - | 438 | 438 |
| Derivative Finanzinstrumente | ZHg | BZe | 11 921 | 11 921 | 13 796 | 13 796 |
| Negative Wiederbeschaffungswerte Held for Trading-Positionen | | | | | | |
| Derivative Finanzinstrumente | ZHg | BZe | 85 076 | 85 076 | 126 024 | 126 024 |
| Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten | | | | | | |
| Verbind. aus Lieferungen u. Leistungen | SV | FAK | 468 905 | 468 905 | 378 763 | 378 763 |
| Andere Verbindlichkeiten | SV | FAK | 55 801 | 55 801 | 67 466 | 67 466 |
| Passive Rechnungsabgrenzungen Antizipative Positionen | SV | FAK | 30 741 | 30 741 | 36 419 | 36 419 |

Bewertungskategorien nach IAS 39:
EzbZ: Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (designiert)
HA: Hedge Accounting
ZVv: Zur Veräusserung verfügbar
KuF: Kredite und Forderungen
ZHg: Zu Handelszwecken gehalten
SV: Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten
") Wertansätze nach IAS 39:
BZe: Beizulegender Zeitwert, erfolgswirksam
BZs: Beizulegender Zeitwert, sonstiges Ergebnis
AK: Anschaffungskosten
FAK: Fortgeführte Anschaffungskosten

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

Hierarchie der zu beizulegenden Zeitwerten bewerteten Finanzinstrumente

| Aktiven | 2011 | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | 2012 | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 |
|--|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert | | | | | | | | |
| Wertschriften und andere Finanzinstrumente | 1 491 | 1 266 | 225 | - | 205 | - | 205 | - |
| Positive Wiederbeschaffungswerte Held for Trading-Positionen | 107 204 | 241 | 106 963 | - | 138 612 | 13 | 138 599 | - |
| Bestand 31.12. | 108 695 | 1 507 | 107 188 | - | 138 817 | 13 | 138 804 | - |
| Passiven | | | | | | | | |
| Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert | | | | | | | | |
| Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten | | | | | | | | |
| Negative Wiederbeschaffungswerte | 11 921 | - | 11 921 | - | 13 796 | - | 13 796 | - |
| Negative Wiederbeschaffungswerte Held for Trading-Positionen | 85 076 | 305 | 84 771 | - | 126 024 | - | 126 024 | - |
| Erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis | | | | | | | | |
| Zinssatzswaps | 2 229 | - | 2 229 | - | 1 268 | - | 1 268 | - |
| Bestand 31.12. | 99 226 | 305 | 98 921 | - | 141 088 | - | 141 088 | - |

Die Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert in der Bilanz sind entsprechend einer dreistufigen Hierarchie zu klassifizieren. Die Hierarchie ergibt sich nach Art und Qualität der beizulegenden Zeitwerte (Marktpreise). Folgende Stufen existieren:

- 1. Stufe: Öffentlich bekannte Marktpreise für das betreffende Finanzinstrument (z.B. Börsenpreise).
- 2. Stufe: Marktpreise, welche nicht allgemein zugänglich sind und evtl. von Preisen für ähnliche Finanzinstrumente oder unterlegte Güter hergeleitet werden.
- 3. Stufe: Preise, die nicht auf Marktdaten beruhen.

27 Unternehmenszusammenschlüsse und -veräusserungen

Geschäftsjahr 2012

Im Geschäftsjahr 2012 wurde kein Unternehmenszusammenschluss durchgeführt.

Der aus dem Erwerb der Windparks in Deutschland im Geschäftsjahr 2010 erfasste Goodwill hat sich währungsbedingt gegenüber dem Vorjahr von TCHF 546 auf TCHF 543 reduziert.

Veräusserung Anteile RES S.p.A.

Die vollständige Veräusserung der Anteile an der RES S.p.A. und den damit verbundenen Abgang ihrer Tochtergesellschaft Prodomo d.o.o. hat den folgenden Einfluss auf das Vermögen und die Schulden der Repower Gruppe im Geschäftsjahr 2012.

| | Gesamtsumme |
|---|-------------|
| TCHF | |
| Sachanlagen | 8 |
| Aktive latente Ertragssteuern | 170 |
| Forderungen | 326 |
| Aktive Rechnungsabgrenzungen | 20 |
| Flüssige Mittel | 115 |
| | |
| Kumulierte Umrechnungsdifferenzen | -101 |
| Minderheitsanteile | -211 |
| Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten | -209 |
| Verlust | -40 |
| Veräusserungspreis | 78 |
| | |
| Barzahlung erhalten | 78 |
| Flüssige Mittel abgegangen | -115 |
| Netto-Geldabfluss im Zusammenhang mit den Verkäufen | -37 |

Der Verlust vor Steuern aus der Veräusserung der beiden Gruppengesellschaften sind unter dem übrigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen.

Käufe und Verkäufe von Minderheitsanteilen

Imersten Halbjahr 2012 wurden durch Repower weitere 6% ihrer Anteile der Repartner Produktions AG an dritte Energieversorgungsunternehmen veräussert und der bisherige Kaufpreis der Aktien angepasst. Dem Netto-Geldzufluss in Höhe von TCHF 4900 stehen Minderheitsanteile in Höhe von TCHF 4572 gegenüber. Die Differenz wurde dem Kapital des Mehrheitsgesellschafters zugeordnet.

Geschäftsjahr 2011

Im Geschäftsjahr 2011 fanden weder Unternehmenszusammenschlüsse noch -veräusserungen statt.

Im 2011 wurden die Projektgesellschaft Lagobianco SA und die Repartner Produktions AG gegründet. Die Lagobianco SA ist eine 100%ige Gruppengesellschaft der Repower AG und bezweckt die Realisierung des geplanten Pumpspeicher-Kraftwerks zwischen dem Lago Bianco und dem Lago di Poschiavo. Sämtliche das Projekt betreffende Aktivitäten werden zukünftig über diese Gesellschaft abgewickelt.

Käufe und Verkäufe von Minderheitsanteilen

Mit Wirkung zum 31. Dezember 2011 veräusserte Repower 35 Prozent ihrer Anteile an der Repartner Produktions AG an dritte Energieversorgungsunternehmen. Dem Geldzufluss in Höhe von TCHF 20 974 stehen Minderheitsanteile in Höhe von TCHF 18 555 gegenüber. Die Differenz wurde den Gewinnreserven gutgeschrieben. Die Gesellschafter der Repartner Produktions AG haben der Gesellschaft ein zinsloses Darlehen gewährt. Der durch die Minderheiten gewährte Zinsvorteil beträgt TCHF 8004 und wurde als verdeckte Einlage klassifiziert, die aus Konzernsicht als Kapitalerhöhung der Minderheiten berücksichtigt wurde.

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

28 Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten - Repower Transportnetz AG

Das am 1. Januar 2008 in Kraft getretene Stromversorgungsgesetz (StromVG) sah vor, dass die Swissgrid AG Eigentümerin des Schweizer Übertragungsnetzes wird. Zu diesem Zweck waren die Netze der Netzebene 1 an Swissgrid zu übertragen. Seit 1. Juli 2011 sind die Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten der Repower Transportnetz AG als zur Veräusserung stehend klassiert und werden in der Bilanz separat als «Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte» und als «Zur Veräusserung gehaltene Verbindlichkeiten» gezeigt. Der Transfer erfolgte per 3. Januar 2013 zu einem von der Eidgenössischen Elektrizitätskommission (ElCom) festzulegenden Marktwert. Die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden (Veräusserungsgruppe) erfolgt zum niedrigeren Wert von Buchwert und erwartetem Veräusserungspreis.

Zum 30. Juni 2012 wurde der Buchwert der gesamten Veräusserungsgruppe dem erwarteten Transaktionswert gegenübergestellt.

Eine festgestellte notwendige Wertminderung in Höhe von MCHF 3,7 wurde den Sachanlagen der Veräusserungsgruppe zugeordnet. In der Gesamtergebnisrechnung ist diese Wertminderung unter dem Übrigen betrieblichen Aufwand erfasst. Eine weitere Wertanpassung war zum Jahresende nicht vorzunehmen.

Im Hinblick auf die bis zum Vollzug der Transaktion endgültig abgehenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind die zum 31. Dezember in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten Werte nur vorläufig:

| TCHF | 31.12.2011 | 31.12.2012 |
|--|------------|------------|
| Sachanlagen | 72 612 | 82 646 |
| Vorräte | - | 72 |
| Forderungen | - | 3 506 |
| Flüssige Mittel | 6 455 | - |
| Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte | 79 067 | 86 224 |
| Passive latente Ertragsteuern | 10 076 | 12 019 |
| Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten | 155 | 189 |
| Passive Rechnungsabgrenzungsposten | - | 106 |
| Zur Veräusserung gehaltene Verbindlichkeiten | 10 231 | 12 314 |

Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten - SEI S.p.A.

SEI S.p.A. entwickelt aktuell ein Projekt, welches den Bau eines Kohlekraftwerks in Saline Joniche mit den zurzeit am Markt verfügbaren fortschrittlichsten Technologien plant. Die Repower Gruppe hat eine Vereinbarung unterschrieben, einen Teil der Projektgesellschaft SEI S.p.A. zu verkaufen. Der Verkauf erfolgt zu einem in der Vereinbarung festgesetzten Preis. Gemäss IFRS 5 erfolgt die Bewertung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (disposal group) zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräusserungskosten. Da der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräusserungskosten über dem Buchwert liegt, besteht kein Wertminderungsbedarf. Im Hinblick auf die bis zum Vollzug der Transaktion endgültig abgehenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind die zum 31. Dezember 2012 in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten Werte als vorläufig zu betrachten:

| TCHF | 31.12.2012 |
|--|------------|
| Sachanlagen | 9 349 |
| Aktive latente Ertragssteuern | 3 663 |
| Forderungen | 1818 |
| Aktive Rechnungsabgrenzungsposten | 6 |
| Flüssige Mittel | 1 015 |
| Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte | 15 851 |
| Langfristige Finanzverbindlichkeiten | 7 755 |
| Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten | 1 087 |
| Passive Rechnungsabgrenzungsposten | 74 |
| Zur Veräusserung gehaltene Verbindlichkeiten | 8 916 |

Die Fremdwährungsdifferenzen der SEI S.p.A, die im Eigenkapital enthalten sind, betragen TCHF 1196 für die Repower Gruppe und TCHF 589 für die Minderheiten.

29 Wertminderung von Vermögenswerten

Geschäftsjahr 2012

Im aktuellen Geschäftsjahr ist bei zwei zusammen gehörenden Kleinkraftwerken, welche im Rahmen des Projekts Chlus erworben wurden, eine Wertminderung gemäss den Richtlinien des IAS 36 «Wertminderung von Vermögenswerten» erfolgt. IAS 36.59 folgend ist der Buchwert der Vermögenswerte bis auf den erzielbaren Betrag wertberichtigt worden. Der erzielbare Betrag wurde über den Nutzwert errechnet. Bei der Berechnung des Nutzwertes ist die aktuelle, durch das Management authorisierte Planung eingeflossen.

Die Prognose der Cashflows bezieht sich auf die Nutzungsdauer bis zur endgültigen Realisierung des Projekts Chlus und erforderte eine ergebniswirksame Wertkorrektur, da die entstandenen Investitionen nicht über die Nutzungsdauer erwirtschaftet werden können. Nach Wertberichtigung in Höhe von MCHF 10,8 stellt sich der Wert wie folgt dar:

| Vermögenswerte der CGU per 1. Juli 2012 TCHF | | |
|---|----------------|-----------------|
| | Vor Impairment | Nach Impairment |
| Vermögenswert | | |
| Anlagen | 15 085 | 6 260 |
| Land | 3 320 | 1 378 |
| Total | 18 405 | 7 638 |

Der zu Grunde liegende Diskontierungsfaktor vor Steuern beträgt 9,00 Prozent. Die Wertminderung ist in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung unter Abschreibungen und Wertminderungen enthalten.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde die Restkaufverpflichtung aus der Übernahme der Repower Furnizare România S.R.L. vollständig aufgelöst. Eine Verpflichtung besteht nicht mehr. Der Erfolg aus der Auflösung in Höhe von TCHF 391 wird unter dem übrigen betrieblichen Ertrag ausgewiesen.

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

Geschäftsjahr 2011

Repower Furnizare România S.R.L. (ehemals S.C. Elcomex EN S.R.L.) ist eine Gruppengesellschaft der Repower AG. Sie ist eine Vertriebsgesellschaft in Rumänien, die Strom an klein- und mittelständische Unternehmen (KMU) vertreibt. Für Repower Furnizare România S.R.L. wurde aufgrund von Indikatoren per 30. Juni 2011 ein Impairmenttest durchgeführt. Für den Impairmenttest wurde die Repower Furnizare România S.R.L. als Cash Generating Unit (CGU) identifiziert.

Die CGU setzt sich aus folgenden Vermögenswerten zusammen:

- Sachanlagen
- Immaterielle Anlagen (Goodwill, Kunden, Software)
- Nettoumlaufvermögen

Der Wert der CGU ergibt sich aus den immateriellen Vermögenswerten, insbesondere Goodwill und Kunden. Der Impairmenttest bestätigt die Indikatoren. Es ist eine komplette Wertberichtigung der aus dem Unternehmenserwerb entstandenen immateriellen Vermögenswerte in Höhe von TCHF 27 424 erfolgt, da die CGU nicht werthaltig ist. Die Wertminderung ist in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung unter Abschreibungen und Wertminderungen erfasst worden.

Folgende Ereignisse sind ausschlaggebend für die Wertminderung:

- Signifikante Veränderungen im Markt, die zu reduzierten und teilweise negativen Margen führten
- Einstellung sämtlicher Aktivitäten im Gasgeschäft ab Mai 2011

Zur Bestimmung der Werthaltigkeit der CGU wurde der Buchwert dem Nutzwert gegenübergestellt. Ein Marktwert abzüglich Verkaufskosten kann nicht ermittelt werden, da es aktuell keine Referenzwerte im rumänischen Markt gibt. Bei der Berechnung des Nutzwertes ist die aktuelle, durch das Management autorisierte Planung eingeflossen. Die Prognose der Cashflows bezieht sich auf einen Zeitraum von fünf Jahren. Der darüber hinaus gehende Unternehmenswert ist durch Extrapolation mit einer Wachstumsrate von 3 Prozent berechnet worden. Der genutzte Diskontierungssatz beträgt 6,7 Prozent vor Steuern (11,4 % nach Steuern). Die wesentliche Annahme in der Berechnung der Cashflows ist eine realistische Schätzung der Bruttomarge, welche sich vornehmlich auf die jüngsten wirtschaftlichen Entwicklungen abstützt.

| Vermögenswerte der CGU per 30. Juni 2011 TCHF | | |
|--|----------------|-----------------|
| | Vor Impairment | Nach Impairment |
| Sachanlagen | 115 | 115 |
| Goodwill | 18 720 | - |
| Kundenliste | 8 704 | - |
| Software | 6 | 6 |
| Immaterielle Anlagen | 27 430 | 6 |
| Kurzfristige Forderungen | 8 211 | 8 211 |
| Kurzfristige Verbindlichkeiten | -10 088 | -10 088 |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | -4 | -4 |
| Nettoumlaufvermögen | -1 881 | -1 881 |

Parallel zur Wertminderung ergibt sich aufgrund der tieferen Erwartungen eine Reduktion der Verpflichtungen im Zusammenhang mit der vollständigen Übernahme der Repower Furnizare România S.R.L. Die entsprechende Verbindlichkeit reduziert sich von TCHF 13 450 auf TCHF 396. Die Reduktion der Verbindlichkeit führt zu einem zusätzlichen übrigen betrieblichen Ertrag von TCHF 13 054.

30 Segmentsberichterstattung - Unternehmensweite Angaben

Informationen nach Produkten

Wesentlicher Umsatzträger ist Energie. Eine Unterscheidung nach Produktgruppen wird nicht vorgenommen.

Informationen nach Ländern

Die Angaben zu Erträgen mit externen Kunden nach Ländern sind nach dem Standort des rechnungstellenden Unternehmens gegliedert. Die langfristigen Vermögenswerte werden dem Standort des bilanzierenden Unternehmens zugeordnet und beinhalten keine Finanzinstrumente sowie latente Steueransprüche (es existieren keine Vermögenswerte im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen und Rechten aus Versicherungsverträgen).

Nettoumsatz mit externen Kunden

| TCHF | 2011 | 2012 |
|---------------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|
| Schweiz Italien Sonstige Länder | 703 414 1 589 852 173 825 | 681 454 1 431 004 217 233 |
| Total | 2 467 091 | 2 329 691 |

Kunden mit einem Umsatzanteil über 10 Prozent

Zwei Kunden (Vorjahr: drei Kunden) haben je einzeln einen Umsatzanteil von mehr als 10 Prozent. Von den Umsätzen in Höhe von MCHF 2330 (Vorjahr MCHF 2467) entfallen insgesamt MCHF 697 (Vorjahr: MCHF 1072) auf Umsätze mit diesen Kunden des Konzerns im jeweiligen Geschäftsjahr.

Langfristige Vermögenswerte

| TCHF | 2011 | 2012 |
|---------------------------------------|------------------------------|------------------------------|
| Schweiz Italien Sonstige Länder | 768 827 320 648 54 437 | 792 823 336 035 54 759 |
| Total | 1 143 912 | 1 183 617 |

31 Eventualverbindlichkeiten und Garantieverpflichtungen

Die Gruppengesellschaft Repower Vendita Italia S.p.A. hat im 2012 definitive Nachrechnungen der staatlichen italienischen Gesellschaft Terna in Höhe von rund EUR 0,85 Mio. (Vorjahr: EUR 1,0 Mio.) erhalten. Diese Nachrechnungen betreffen diverse Vorjahre. Für das Jahr 2011 hat Repower Vendita Italia S.p.A. noch keine Nachrechnungen erhalten. Nachrechnungen für das Geschäftsjahr 2011 sind möglich, deren Betragshöhe wurde bestmöglich geschätzt.

In mehreren Ländern besteht im Stromgeschäft eine Regulationsbehörde. Deren Aufgabe ist unter anderem die Überprüfung der Rechtmässigkeit von Preisen. Regulatoren können nach Abschluss des Geschäftsjahres rückwirkende Preisanpassungen verfügen. Diese wären im Verfügungsjahr erfolgswirksam zu buchen. Falls die Regulatoren die Kostendeklarationen nicht anerkennen, können sich daraus Verpflichtungen ergeben.

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

Repower ist im Rahmen ihrer ordentlichen Geschäftstätigkeit in diverse Rechtsstreitigkeiten involviert, aus welchen jedoch nach heutigem Ermessen keine für die Gruppe wesentlichen Risiken und Kosten erwartet werden. Die Geschäftsleitung hat aufgrund der heute verfügbaren Informationen die nach ihrer Einschätzung notwendigen Rückstellungen dafür gebildet.

Es bestehen keine weiteren Eventualverbindlichkeiten, Garantieverpflichtungen oder Verpflichtungen aus Prozessrisiken.

32 Verpflichtungen aus Leasingverhältnissen

Leasingverträge, welche das wirtschaftliche Risiko hauptsächlich auf Repower übertragen, werden als Finanzierungs-Leasingverhältnis erfasst. Alle übrigen Leasingverträge werden als Operating-Leasingverhältnis eingestuft. Anlagevermögen welches im Zusammenhang mit Finanzierungs-Leasing erfasst wurde, wird gemäss den unter den Sachanlagen erläuterten Richtlinien abgeschrieben. Sofern die Abschreibungsfrist des Anlagevermögens grösser als die Dauer des Leasingvertrags ist, wird das Anlagevermögen über die Dauer des Leasingvertrages abgeschrieben.

Operating-Leasingverhältnisse

Die Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen für jede folgende Periode betragen:

| TCHF | 31.12.2011 | 31.12.2012 |
|--|--------------|----------------|
| Bis zu einem Jahr Länger als ein Jahr bis zu fünf Jahren Länger als fünf Jahre | 1700 1000 | 2 543 4 389 |
| Total | 2 700 | 6 932 |

Im Wesentlichen setzen sich die ausstehenden Mindestleasingzahlungen per Ende 2012 aus TCHF 2048 für Motorfahrzeuge, TCHF 1519 für IT Hardware und TCHF 3259 für Raummieten zusammen.

Lediglich bei den Motorfahrzeugleasingverträgen muss Repower, sofern sie die Fahrzeuge über die vertraglich festgelegte Kilometerzahl hinaus benutzt, einen marktüblichen Aufschlag bezahlen. Repower beabsichtigt keines der geleasten Fahrzeuge oder die IT Hardware am Ende der Leasingperiode zu erwerben. Die Vorjahreszahlen enthalten das in diesem Jahr abgelöste IT Leasing.

Finanzierungs-Leasingverhältnisse

| TCHF | 31.12.2011 | 31.12.2012 |
|--|------------|------------|
| Nominale Summe der Mindestleasingzahlungen | | |
| Bis zu einem Jahr | - | 440 |
| Länger als ein Jahr bis zu fünf Jahren | - | 714 |
| Länger als fünf Jahre | - | - |
| Total | - | 1 154 |
| Zukünftige Zinsen | - | -48 |
| Leasingverpflichtungen | - | 1 106 |
| | | |
| Barwert der Mindestleasingzahlungen | | |
| Bis zu einem Jahr | - | 438 |
| Länger als ein Jahr bis zu fünf Jahren | - | 668 |
| Länger als fünf Jahre | - | - |
| Total | - | 1 106 |

Die Finanzierungs-Leasingverhältnisse enthalten ausschliesslich Motorfahrzeuge. Die Leasingverpflichtungen sind in den Finanzverbindlichkeiten enthalten. Nutzt die Repower die Fahrzeuge über die vereinbarte Kilometerzahl hinaus muss Repower einen marktüblichen Aufschlag bezahlen. Die Repower hat keine Absicht die geleasten Fahrzeuge am Ende des Leasingsvertrags zu erwerben.

33 Risikobeurteilung

Für Repower ist das Risikomanagement ein wichtiger Bestandteil der Geschäftstätigkeit. Repower verfügt über einen etablierten Risikomanagementprozess. Ausgehend von einer periodisch durchgeführten Risiko-Identifikation werden die für die Gruppe bestehenden wesentlichen Risiken beurteilt und mit deren Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung bewertet. Der Verwaltungsratsausschuss und die Geschäftsleitung beurteilen und überwachen die identifizierten wesentlichen Risiken und orientieren den Verwaltungsrat periodisch. Mit entsprechenden, vom Verwaltungsrat oder der Geschäftsleitung beschlossenen Massnahmen werden diese Risiken vermieden, vermindert, überwälzt oder kontrolliert eingegangen. Es findet eine konsequente Überwachung statt.

Weitere Details zum «Risikomanagement und Finanzrisikomanagement» sind auf den Seiten 60 bis 63 der Konzernrechnung ersichtlich.

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

34 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Effizienzsteigerungsprogramm

Am 23. Januar 2013 orientierte Repower über die Implementierung eines Effizienzsteigerungsprogrammes, indem man Anpassungen an der Unternehmensstruktur vornimmt, das Projektportfolio überprüft und Kostensenkungsmassnahmen einleitet. Diese Massnahmen haben keinen Einfluss auf das Geschäftsjahr 2012.

Intelligente Systemverknüpfung

Mit einer gemeinsamen Medienmitteilung von Repower und Swisscom wurde am 29. Januar 2013 informiert, dass sich Repower mit 35 Prozent an der Swisscom Energy Solutions AG beteiligen wird. Dabei sollen innovative Lösungen entwickelt werden, um ein nachhaltiges und intelligentes Management des Stromverbrauchs zu erlangen. Diese Beteiligung hat keinen Einfluss auf das Geschäftsjahr 2012.

Genehmigung Konzernrechnung

Die Konzernrechnung wurde am 27. März 2013 vom Verwaltungsrat zur Publikation genehmigt. Sie ist abhängig von der Abnahme durch die Generalversammlung, welche am 15. Mai 2013 stattfindet.

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung



Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Repower AG Poschiavo

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Konzernrechnung der Repower AG, bestehend aus konsolidierte Bilanz, konsolidierte Gesamtergebnisrechnung, konsolidierte Geldflussrechnung, Veränderung des konsolidierten Eigenkapitals und Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung (Seiten 45 bis 104), für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards sowie den International Standards on Auditing vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanzund Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

PricewaterhouseCoopers AG, Gartenstrasse 3, Postfach, 7001 Chur Telefon: +41 58 792 66 00, Telefax: +41 58 792 66 10, www.pwc.ch



Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Beat Inauen Revisionsexperte Leitender Revisor

I. Mm

Martin Bettinaglio Revisionsexperte

Chur, 27. März 2013

JAHRESRECHNUNG 2012 **REPOWER AG**

Erfolgsrechnung

| TCHF Yumerkung | 2011 | 2012 |
|--|---|---|
| Nettoumsatz Übriger betrieblicher Ertrag | 668 045 31 373 | 665 303 32 613 |
| Gesamtleistung 1 | 699 418 | 697 916 |
| Energiebeschaffung Material und Fremdleistungen Personalaufwand Konzessionsrechtliche Abgaben Abschreibungen und Wertminderungen 2 Übriger betrieblicher Aufwand | -559 586 -8 040 -45 264 -9 141 -30 914 -37 127 | -537 515 -7 098 -51 808 -8 287 -26 181 -36 380 |
| Betriebsaufwand | -690 072 | -667 269 |
| Betriebsergebnis vor Finanzierung und Steuern | 9 346 | 30 647 |
| Finanzertrag Finanzaufwand Betriebsfremder Ertrag | 16 621 -32 755 143 | 15 962 -24 462 169 |
| Ordentliches Ergebnis vor Steuern | -6 645 | 22 316 |
| Gewinne aus Veräusserung von Anlagevermögen Ausserordentlicher Ertrag Ausserordentlicher Aufwand | 1 553 27 283 -5 679 | 490 - -57 |
| Jahresergebnis vor Steuern | 16 512 | 22 749 |
| Steuern | -1 367 | -1 642 |
| Jahresergebnis | 15 145 | 21 107 |

Bilanz

| Aktiven TCHF | Anmerkung | 31.12.2011 | 31.12.2012 |
|--|-----------|------------|------------|
| Sachanlagen | | 158 560 | 149 918 |
| Immaterielle Anlagen | 3 | 16 700 | 27 480 |
| Finanzanlagen | 4 | 526 131 | 662 604 |
| Anlagevermögen | | 701 391 | 840 002 |
| Vorräte | | 4 126 | 3 615 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 5 | 394 981 | 361 898 |
| Andere Forderungen | 5 | 120 592 | 83 573 |
| Aktive Rechnungsabgrenzungen | 6 | 1 509 | 10 143 |
| Kapitalanlagen des Umlaufvermögens | | 3 067 | 1 548 |
| Flüssige Mittel | | 248 829 | 181 283 |
| Umlaufvermögen | | 773 104 | 642 060 |
| Total Aktiven | | 1 474 495 | 1 482 062 |

| Passiven TCHF | 31.12.2011 | 31.12.2012 |
|--|--|--|
| Aktienkapital Partizipationskapital Reserven für eigene Titel Übrige gesetzliche Reserven Andere Reserven Bilanzgewinn | 2 783 625 4 688 52 276 452 273 52 500 | 2 783 625 4 688 52 276 477 273 31 648 |
| Eigenkapital 7 | 565 145 | 569 293 |
| Rückstellungen 8 | 51 099 | 52 506 |
| Langfristige Verbindlichkeiten 9 | 460 925 | 490 060 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Andere kurzfristige Verbindlichkeiten Passive Rechnungsabgrenzungen Kurzfristige Verbindlichkeiten 10 | 350 101 21 626 25 599 397 326 | 319 305 21 796 29 102 370 203 |
| Fremdkapital | 909 350 | 912 769 |
| Total Passiven | 1 474 495 | 1 482 062 |

Anhang zur Jahresrechnung

Anmerkungen

| Gesamtleistung TCHF | 31.12.2011 | 31.12.2012 |
|---|-----------------------------|-----------------------------|
| Umsatzerlös auf Energieabsatz Ergebnis aus Held for Trading-Positionen Ergebnis aus Held for Trading-Positionen gegenüber Konzerngesellschaften | 678 786 -8 602 -2 139 | 649 626 24 592 -8 915 |
| Nettoumsatz | 668 045 | 665 303 |
| Aktivierte Eigenleistungen | 6 361 | 4 430 |
| Erlös aus anderen betrieblichen Tätigkeiten | 25 012 | 28 183 |
| Übriger betrieblicher Ertrag | 25 012 | 28 183 |
| | | |
| Gesamtleistung | 699 418 | 697 916 |

| 2 Abschreibungen und Wertminderungen TCHF | 31.12.2011 | 31.12.2012 |
|---|--|--|
| Abschreibungen auf Sachanlagen Abschreibungen auf immaterielle Anlagen Wertminderungen auf Sachanlagen Wertminderungen auf immaterielle Anlagen Wertminderungen auf Finanzanlagen | 8 457 2 621 1 857 10 979 7 000 | 7 888 3 761 11 267 - 3 265 |
| Total | 30 914 | 26 181 |

| 3 Immaterielle Anlagen TCHF | 31.12.2011 | 31.12.2012 |
|---|----------------------------|-----------------------------|
| Heimfallverzichtsentschädigung Wertberichtigung Heimfallverzichtsentschädigung Software | 30 825 -16 953 2 828 | 30 825 -18 495 15 150 |
| Total | 16 700 | 27 480 |

| 4 Finanzanlagen TCHF | 31.12.2011 | 31.12.2012 |
|--|---------------------------------------|--|
| Beteiligungen Langfristige Vorauszahlungen Darlehen an Konzerngesellschaften Übrige Finanzanlagen | 372 362 55 379 66 395 31 995 | 389 425 50 947 191 725 30 507 |
| Total | 526 131 | 662 604 |

| 5 Forderungen TCHF | 31.12.2011 | 31.12.2012 |
|--|------------|------------|
| Davon entfallen auf: | | |
| Nahestehende Personen (Aktionäre) | 33 996 | 45 521 |
| Konzerngesellschaften | 168 004 | 115 572 |
| Übrige Forderungen | 313 573 | 284 378 |
| Total | 515 573 | 445 471 |
| | | |
| 6 Aktive Rechnungsabgrenzungen TCHF | 31.12.2011 | 31.12.2012 |
| Davon entfallen auf: | | |
| Konzerngesellschaften | 973 | 9 688 |
| Übrige | 536 | 455 |
| Total | 1 509 | 10 143 |

Anhang zur Jahresrechnung

| Eigenkapital TCHF | 31.12.2011 | 31.12.2012 |
|---|--------------------------------------|--------------------------------------|
| Aktienkapital 2 783 115 Inhaberaktien zu CHF 1 Nennwert | 2 783 | 2 783 |
| Partizipationskapital 625 000 Partizipationsscheine zu CHF 1 Nennwert | 625 | 625 |
| Grundkapital | 3 408 | 3 408 |
| Reserven für eigene Titel Reserven aus Kapitaleinlagen ¹⁾ Andere gesetzliche Reserven Andere Reserven | 4 688 37 112 15 164 452 273 | 4 688 35 153 17 123 477 273 |
| Reserven | 509 237 | 534 237 |
| Gewinnvortrag Jahresergebnis | 37 355 15 145 | 10 541 21 107 |
| Bilanzgewinn | 52 500 | 31 648 |
| Eigenkapital | 565 145 | 569 293 |

¹⁾ Der Bestand an Reserven aus Kapitaleinlagen wurde dem Entscheid der Eidgenössischen Steuerverwaltung angepasst.

Aktienkapital

Aktionäre mit wesentlicher Beteiligung im Sinne von OR 663c (Anteil am Aktienkapital und an den Stimmrechten):

| Kanton Graubünden | 46,0 % |
|---|--------|
| Alpiq AG, Olten | 24,6 % |
| Axpo Trading AG, Dietikon (vormals: Elektrizitäts-Gesellschaft Laufenburg AG, Laufenburg (EGL)) | 21,4 % |

Vorbehältlich der behördlichen Bewilligung wird die Axpo und der Kanton Graubünden in der ersten Jahreshälfte 2013 die von der Alpiq an Repower gehaltenen Aktien temporär je zur Hälfte übernehmen und die übernommenen Anteile kurz- bis mittelfristig an einen neuen strategischen Partner verkaufen.

| Eigene Titel Stand 31. Dezember 2010 | Anzahl Aktien 12 156 | Durchschnittspreis in CHF | Anzahl PS 4 107 | Durchschnittspreis in CHF |
|---|-------------------------|---------------------------|--------------------|---------------------------|
| Käufe | 60 | 462 | - | - |
| Verkäufe | -60 | 501 | - | - |
| Stand 31. Dezember 2011 | 12 156 | | 4 107 | |
| Käufe | - | - | - | - |
| Verkäufe | - | - | - | - |
| Stand 31. Dezember 2012 | 12 156 | | 4 107 | |

| 8 Rückstellungen TCHF | 31.12.2011 | 31.12.2012 |
|---|---|------------------------------------|
| für Heimfall für Heimfallverzichtsentschädigung für Risiken aus Verträgen für andere Risiken für Restkaufpreisverpflichtung | 25 375 7 800 4 800 12 729 395 | 25 375 7 800 4 800 14 531 |
| Total | 51 099 | 52 506 |

| Langfristige Verbindlichkeiten TCHF | | | 31.12.2011 | 31.12.2012 |
|--|--------|-----------|------------|------------|
| Obligationenanleihe | 2.500% | 2009-2016 | 200 000 | 200 000 |
| Obligationenanleihe | 2.375% | 2010-2022 | 115 000 | 115 000 |
| Darlehen | 2.500% | 2010-2030 | 20 000 | 20 000 |
| Note | 3.625% | 2008-2017 | 15 000 | 15 000 |
| Note | 3.660% | 2008-2018 | 25 000 | 25 000 |
| Note | 3.625% | 2008-2023 | 10 000 | 10 000 |
| Bankkredit | 3.360% | 2006-2016 | 50 000 | 50 000 |
| Bankkredit | 3.100% | 2005-2020 | 10 000 | 10 000 |
| Gegenüber Konzerngesellschaften | | | 15 925 | 44 648 |
| Leasingverpflichtungen | | | - | 412 |
| Total | | | 460 925 | 490 060 |

Anhang zur Jahresrechnung

| 10 Kurzfristige Verbindlichkeiten TCHF | 31.12.2011 | 31.12.2012 |
|--|------------|------------|
| Davon entfallen auf: Nahestehende Personen (Aktionäre) | 31 889 | 2 |
| Konzerngesellschaften | 35 130 | 18 208 |
| Passive Rechnungsabgrenzungen Dritte | 25 599 | 27 338 |
| Passive Rechnungsabgrenzungen Konzerngesellschaften | - | 1764 |
| Übrige Verpflichtungen | 304 708 | 322 891 |
| Kurzfristige Verbindlichkeiten | 397 326 | 370 203 |

Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen TCHF 0 (Vorjahr: TCHF 272). Verbindlichkeiten gegenüber dem Kanton Graubünden, die nicht explizit auf seiner Eigenschaft als Aktionär der Repower AG gründen, werden nicht gesondert ausgewiesen.

Sonstige Angaben

Anlagevermögen

Der Brandversicherungswert der Immobilien beträgt MCHF 56 (Vorjahr: MCHF 53).

Eine zusätzliche Sachversicherung deckt sämtliche entsprechenden Risiken der Schweizer Gesellschaften der Repower Gruppe. Versichert ist dabei jeweils der Wert der Sachanlagen ohne Immobilien und Grundstücke: MCHF 1156 (Vorjahr: MCHF 1050).

Beteiligungen

Über die Zusammensetzung der wichtigsten Beteiligungen, welche durch die Repower AG direkt oder indirekt gehalten werden, gibt die Übersicht auf den Seiten 66 bis 68 in der Konzernrechnung Auskunft.

Rückstellungspolitik

Die Risiken aus Liefer- und Abnahmeverträgen werden anhand der Marktentwicklung regelmässig beurteilt und erforderliche Rückstellungen erfolgswirksam gebildet oder angepasst.

Nettoauflösung von stillen Reserven

Im Berichtsjahr wurden stille Reserven von MCHF 7 (vor latenten Steuern) aufgelöst (Vorjahr: MCHF 19,2).

Bürgschaften, Garantieverpflichtungen und Pfandbestellungen zugunsten Dritter

Solidarhaftung aus der Gruppenbesteuerung Mehrwertsteuer mit der Repower Klosters AG, Repower Immobilien AG, Repower Holding Surselva AG, aurax connecta ag, Repower Consulta AG, Repower Ilanz AG, SWIBI AG, Vulcanus Projekt AG, Elbe Beteiligungs AG, Repower Transportnetz AG, Lagobianco SA, Repartner Produktions AG und der Ovra electrica Ferrera SA.

Zu Gunsten Gruppengesellschaften wurden Patronats- und Finanzierungserklärungen über MEUR 336 (entspricht MCHF 406) abgegeben (Vorjahr: MEUR 303, entsprach MCHF 368). Es bestehen bilanzierte Leasingverbindlichkeiten in Höhe von TCHF 697.

Weiter bestehen keine weiteren Bürgschaften, Garantieverpflichtungen und Pfandbestellungen.

Änderungen der Rechnungslegungsgrundsätze / Stetigkeit der Darstellung

Im Geschäftsjahr 2012 werden der Ertrag und Aufwand aus Held for Trading-Positionen analog zur Offenlegung in der Konzernrechnung neu netto dargestellt. Die Held for Trading-Positionen werden im Anhang zur Konzernrechnung im Detail erläutert. Diese Umgliederungen in der Erfolgsrechnung wurden aus Gründen der Vergleichbarkeit auch bei den Vorjahreszahlen vorgenommen. Der alten Methodik folgend beträgt der Nettoumsatz im Jahr 2012 TCHF 4 442 367 (Vorjahr TCHF 4 069 884).

Information über den Risikobeurteilungsprozess und die Massnahmen

Die Repower AG ist vollumfänglich in den Prozess von Risikobeurteilung und -management auf Konzernstufe integriert. Die wesentlichen Risiken der Repower AG fliessen direkt in den konzernweiten Risikomanagementprozess auf Konzernstufe mit ein und werden dort gesamtheitlich bearbeitet, kontrolliert und überwacht. Die Erläuterung zur Risikobeurteilung auf Konzernstufe finden sich im Anhang zur Konzernrechnung auf den Seiten 60 bis 63.

KONSOLIDIERTE JAHRESRECHNUNG **REPOWER AG**

Angaben gemäss Art. 663bbis OR:

| Verwaltungsrat CHF | | Gesamt- vergütung 2011 | Gesamt- vergütung 2012 | Vergütung ¹⁾ | Vergütung für zusätzliche Leistungen |
|---|--------------|------------------------------|------------------------------|-------------------------|--|
| | | | | | |
| Dr. Eduard Rikli, Präsident | | 125 375 | 133 875 | 133 875 | - |
| Dr. Reto Mengiardi, Vizepräsident | bis 04.05.11 | 49 410 | - | - | - |
| Kurt Baumgartner, Vizepräsident ²⁾ | ab 04.05.11 | 76 000 | 96 000 | 96 000 | - |
| Placi Berther | ab 04.05.11 | 37 874 | 48 769 | 48 769 | - |
| Christoffel Brändli | | 35 937 | 40 143 | 40 143 | - |
| Dr. Guy Bühler ²⁾ | | 76 000 | 82 000 | 82 000 | - |
| Rudolf Hübscher | bis 09.05.12 | 37 188 | 15 872 | 15 872 | - |
| Claudio Lardi | ab 04.05.11 | 28 422 | 41 438 | 41 438 | - |
| Guido Lardi | bis 04.05.11 | 12 827 | - | - | - |
| Rolf W. Mathis ²⁾ | | 37 600 | 43 900 | 43 900 | - |
| Dr. Martin Schmid | | 87 309 | 118 787 | 118 787 | - |
| Dr. Hans Schulz ²⁾ | | 39 300 | 45 900 | 45 900 | _ |
| Daniel Spinnler ²⁾ | ab 09.05.12 | - | 24 062 | 24 062 | - |
| Antonio Taormina ²⁾ | bis 09.05.12 | 47 900 | 17 828 | 17 828 | - |
| Roger Vetsch ²⁾ | ab 09.05.12 | - | 25 566 | 25 566 | _ |
| Michael Wider ²⁾ | | 33 000 | 29 000 | 29 000 | - |
| Total | | 724 142 | 763 140 | 763 140 | - |

- Die Vergütung setzt sich aus einem Verwaltungsratshonorar und einem Sitzungsgeld zusammen.
 Gemäss Anweisung der betreffenden Mitglieder des Verwaltungsrates wird die gesamte Vergütung oder das Verwaltungsratshonorar an deren Arbeitgeber überwiesen.

Angaben gemäss Art. 663bbis OR:

| Geschäftsleitung | Gesamt- | Gesamt- | Gehälter | Gehälter | Vorsorge und |
|------------------------------------|-----------|-----------|-----------|------------|--------------|
| | vergütung | vergütung | brutto | brutto | übrige |
| | 2011 | 2012 | (fix) | (variabel) | Leistungen |
| CHF | 2011 | 2012 | (112) | (variabel) | Leistungen |
| Kurt Bobst, CEO | 834 533 | 776 452 | 476 861 | 138 000 | 161 591 |
| Übrige Geschäftsleitungsmitglieder | 3 174 157 | 2 988 662 | 1 747 919 | 516 915 | 723 828 |
| Total | 4 008 690 | 3 765 114 | 2 224 780 | 654 915 | 885 419 |

Im Geschäftsjahr 2007 wurde ein Erfolgsbeteiligungsmodell für die Mitglieder der Geschäftsleitung eingeführt, welches im Jahr 2010 erstmals zu Bonuszahlungen führte. Das Modell ist im Abschnitt Corporate Governance im Jahresbericht erklärt. Aus dem erneuerten Erfolgsbeteiligungsmodell bestehen per 31. Dezember 2012 keine Verpflichtungen (Vorjahr: TCHF 268). Im Geschäftsjahr 2012 wurden Sachleistungen in Form von Fahrzeugspesen über insgesamt TCHF 44 (Vorjahr: TCHF 28) den Mitgliedern der Geschäftsleitung ausbezahlt. Diese Positionen sind in der Kategorie «Gehälter brutto (fix)» enthalten.

Es bestehen keine weiteren Vergütungen oder Kredite gemäss Art. 663bbis OR

Angaben gemäss Art. 663c OR per 31.12. des Geschäftsjahres:

| Verwaltungsrat | Aktien Anzahl 2011 | Aktien Anzahl 2012 | PS Anzahl 2011 | PS Anzahl 2012 |
|--------------------------------|--------------------------|--------------------------|----------------------|----------------------|
| Dr. Eduard Rikli, VR-Präsident | 100 | 100 | - | - |
| Placi Berther | 9 | 9 | - | - |
| Christoffel Brändli | 14 | 14 | - | - |
| Rudolf Hübscher | 5 | - | - | - |
| Rolf W. Mathis | 5 | 5 | - | - |
| | | | | |

Angaben gemäss Art. 663c OR per 31.12. des Geschäftsjahres:

| Geschäftsleitung | Aktien Anzahl 2011 | Aktien Anzahl 2012 | PS Anzahl 2011 | PS Anzahl 2012 |
|------------------|--------------------------|--------------------------|----------------------|----------------------|
| Kurt Bobst, CEO | 50 | 50 | 100 | 100 |
| Felix Vontobel | 50 | 50 | 50 | 50 |
| Fabio Bocchiola | 5 | 5 | - | - |
| Rino Caduff | 7 | - | - | - |
| Giovanni Jochum | 25 | 25 | 240 | 300 |

Es bestehen keine weiteren ausweispflichtigen Sachverhalte nach Art. 663b und 663c OR.

VERWENDUNG DES **BILANZGEWINNES**

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung folgende Ergebnisverwendung

| Jahresergebnis 2012 Gewinnvortrag ¹⁾ | CHF CHF | 21 106 575 10 540 347 |
|--|------------|--------------------------|
| Bilanzgewinn | CHF | 31 646 922 |
| Zuweisung an andere Reserven | CHF | -20 000 000 |
| Vortrag auf neue Rechnung | CHF | 11 646 922 |

Weiter beantragt der Verwaltungsrat der Generalversammlung die Ausschüttung von CHF 2.50 je Inhaberaktie oder Inhaber-Partizipationsschein aus den Reserven aus Kapitaleinlagen:

| Vortrag Reserven aus Kapitaleinlagen Dividende auf dem Aktienkapital von 2,8 Mio. CHF²) Dividende auf dem Partizipationskapital von 0,6 Mio. CHF²) | | 35 153 066 -6 957 788 -1 562 500 |
|--|-----|--|
| Vortrag Reserven aus Kapitaleinlagen auf neue Rechnung | CHF | 26 632 778 |
| | | |
| Dividende pro Aktie/Partizipationsschein brutto | CHF | 2.50 |
| ./. 35% Verrechnungssteuer | CHF | - |
| Auszahlung netto | CHF | 2.50 |

- Auf die durch die Repower AG per Ausschüttungsdatum gehaltenen Aktien bzw. Partizipationsscheine von 12 156 bzw. 4107 wurde keine Dividende ausgeschüttet. Damit erhöht sich der Gewinnvortrag um CHF 81 315.
- ²⁾ Qualifiziert als steuerneutrale Rückzahlung von Einlagen gemäss Art. 20 des Bundesgesetzes über die direkte Bundessteuer und Art. 5 des Bundesgesetzes über die Verrechnungssteuer.

Auf die durch die Repower AG per Fälligkeit gehaltenen Aktien bzw. Partizipationsscheine erfolgt keine Auszahlung. Dadurch kann sich die tatsächliche Ausschüttung entsprechend reduzieren.

Sofern die Generalversammlung diesem Antrag zustimmt, wird die Ausschüttung aus Reserven aus Kapitaleinlagen ab 23. Mai 2013 gegen Einreichung des Coupons Nr. 10 der Inhaberaktie von CHF 1 Nennwert oder des Coupons Nr. 10 des Partizipationsscheines von CHF 1 Nennwert fällig.

Poschiavo, 27. März 2013

Für den Verwaltungsrat:

Dr. Eduard Rikli

Präsident des Verwaltungsrates

BERICHT DER REVISIONSSTELLE



Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Repower AG Poschiavo

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Repower AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang (Seiten 109 bis 120), für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

PricewaterhouseCoopers AG, Gartenstrasse 3, Postfach, 7001 Chur Telefon: +41 58 792 66 00, Telefax: +41 58 792 66 10, www.pwc.ch



Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Revisionsexperte

PricewaterhouseCoopers AG

Beat Inauen Revisionsexperte

I. mm

Leitender Revisor

Chur, 27. März 2013



ADRESSEN



Mitarbeitende von Repower
orientieren sich im Empfangsbereich des Prime Towers
in Zürich, wo Repower seit
September 2011 über Büroräumlichkeiten verfügt.

| Hauptsitz | Repower Via da Clalt 307 7742 Poschiavo T +41 81 839 7111 F +41 81 839 7299 | www.repower.com info@repower.com | DEUTSCHLAND | Freistuhl 3 44137 Dortmund T: +49 (0)231 206 4060 F: +49 (0)231 206 40696 |
|-----------|---|--|----------------------------|---|
| Schweiz | Glennerstrasse 22 7130 llanz T +41 81 926 2626 F +41 81 926 2630 | Talstrasse 10 7250 Klosters T +41 81 423 7777 F +41 81 423 7799 | Rumänien | Bd. Primăverii nr. 19-21, sector 1 011972 Bucuresti T +40 21 335 0935 F +40 21 335 0934 |
| | Bahnhofstrasse 11 7302 Landquart T +41 81 423 7822 F +41 81 423 7849 | Hardstrasse 201 8005 Zürich T +41 81 839 7000 F +41 81 839 7099 | Tschechien | Vodičkova 710/31 110 00 Praha 1 T +420 255 73 0200 F +420 255 73 0238 |
| ITALIEN | Via Giulio Uberti 37 20129 Milano T +39 02 764 5661 F +39 02 764 56630 | | Bosnien und Herzegowina | Fra Andela Zvizdovića 1 9th Floor, Tower A 71000 Sarajevo T +387 33 942 300 |

TERMINE

15. Mai 201327. August 201314. Mai 2014

Generalversammlung in Poschiavo Informationen zum 1.Halbjahr 2013 Generalversammlung

Impressum

Publishing-System:

Poschiavo Herausgeber: Repower Poschiavo Gestaltung: Repower Redaktion: Repower Poschiavo Fotos: Tobias Bohn Berlin Ivan Previsdomini Tirano Felsberg Stefan Schlumpf Druck: Neidhart + Schön AG Zürich Papier: Profibulk

Der Geschäftsbericht erscheint in Deutsch, Italienisch und Englisch. Im Fall unterschiedlicher Interpretation gilt der deutsche Text. Verbindlich ist die am 3. April 2013 veröffentlichte und auf der Webseite www.repower.com einsehbare Fassung.

Multimedia Solutions AG

April 2013

Zürich







